



**Bericht über den Stand der
Beteiligungen für das
Geschäftsjahr 2012**

Vorwort

1. Kommunalrechtliche Voraussetzungen von Beteiligungen	1 - 2
2. Definition der Beteiligung sowie Rechts- und Organisationsformen	3 - 5
3. Übersicht Beteiligungen und Eigenbetriebe der Stadt Rüsselsheim	6
4. Erläuterung zu der Berichtsstruktur	7
5. Definition betriebswirtschaftlicher Kennzahlen	8 -11
6. Die Beteiligungen im Einzelnen	
6.1 Unmittelbare Beteiligungsgesellschaften > 3% (tabellarisch)	12 - 13
6.2. GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gGmbH	
6.2.1 GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gGmbH	
6.2.1.1 Gesellschaftsstruktur	14 - 15
6.2.1.2 Bilanz und GuV	16 - 17
6.2.1.3 Kennzahlen und Diagramme	18
6.2.1.4 Konzernlagebericht	19 - 24
6.2.1 A - Teilbereich Klinikum	
6.2.1 – A Bilanz und GuV	25 - 26
6.2.1 – A Kennzahlen	27
6.2.1 B - Teilbereich Seniorenresidenz (Haus am Ostpark)	
6.2.1 – B Bilanz und GuV	28 - 29
6.2.1 – B Kennzahlen	30
6.2.1 C Teilbereich Ambulantes Pflegeteam	
6.2.1 – C Bilanz und GuV	31 - 32
6.2.1 – C Kennzahlen	33
6.2.2 GPR Service GmbH	
6.2.2.1 Gesellschaftsstruktur	34
6.2.2.2 Bilanz und GuV	35 - 36
6.2.2.3 Kennzahlen und Diagramme	37
6.2.3 Medizinisches Versorgungszentrum Rüsselsheim gGmbH	
6.2.3.1 Gesellschaftsstruktur	38
6.2.3.2 Bilanz und GuV	39 - 40
6.2.3.3 Kennzahlen	41

6.3 Stadtwerke Rüsselsheim GmbH

6.3.1 Stadtwerke Rüsselsheim GmbH

6.3.1.1	Gesellschaftsstruktur	42 - 43
6.3.1.2	Bilanz und GuV	44 - 45
6.3.1.3	Kennzahlen und Diagramme	46
6.3.1.4	Zeitliche Entwicklung bedeutender Kennzahlen	47
6.3.1.5	Konzernlagebericht	48 - 59

6.3.2 Energieversorgung Rüsselsheim GmbH (ehemals Gas)

6.3.2.1	Gesellschaftsstruktur	60
6.3.2.2	Bilanz und GuV	61 - 62
6.3.2.3	Kennzahlen und Diagramme	63
6.3.2.4	Zeitliche Entwicklung bedeutender Kennzahlen	64

6.3.3 Wasserversorgung Rüsselsheim GmbH

6.3.3.1	Gesellschaftsstruktur	65
6.3.3.2	Bilanz und GuV	66 - 67
6.3.3.3	Kennzahlen und Diagramme	68
6.3.3.4	Zeitliche Entwicklung bedeutender Kennzahlen	69

6.3.4 Energieservice Rhein-Main GmbH

6.3.4.1	Gesellschaftsstruktur	70
6.3.4.2	Bilanz und GuV	71 - 72
6.3.4.3	Kennzahlen	73

6.3.5 Kommunalservice Rüsselsheim GmbH (ehemals MobilBus)

6.3.5.1	Gesellschaftsstruktur	74
6.3.5.2	Bilanz und GuV	75 - 76
6.3.5.3	Diagramme	77

6.4 Beteiligungsgesellschaft Rüsselsheim mbH

6.4.1.	Beteiligungsgesellschaft Rüsselsheim mbH	
6.4.1.1	Gesellschaftsstruktur	78 - 79
6.4.1.2	Bilanz und GuV	80 - 81
6.4.1.3	Diagramme	82
6.4.1.4	Lagebericht	83 - 85
6.4.2.	Stadtentwicklungsgesellschaft Rüsselsheim mbH & Co. KG	
6.4.2.1	Gesellschaftsstruktur	86 - 87
6.4.2.2	Bilanz und GuV	88 - 89
6.4.2.3	Diagramme	90
6.4.2.4	Lagebericht	91 - 94

**6.5 Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Rüsselsheim
gewobau GmbH**

6.5.1	Gesellschaftsstruktur	95 - 96
6.5.2	Bilanz und GuV	97 - 98
6.5.3	Kennzahlen	99
6.5.4	Zeitliche Entwicklung bedeutender Kennzahlen und Diagramme	100 - 101
6.5.5	Auszug aus dem Lagebericht	102 - 111

6.6 Ausbildungsverbund Metall gGmbH (AVM)

6.6.1	Gesellschaftsstruktur	112 - 113
6.6.2	Bilanz und GuV	114 - 115
6.6.3	Langfristige Entwicklung wesentlicher Kennzahlen	116
6.6.4	Lagebericht	117 – 126

6.7 Regionalpark Ballungsraum RheinMain gemeinnützige GmbH

6.7.1	Gesellschaftsstruktur	127
6.7.2	Bilanz und GuV	128 – 129

6.8 Regionalpark RheinMain SÜDWEST GmbH

6.8.1	Gesellschaftsstruktur	130-131
6.8.2	Bilanz und GuV	132 - 133

6.9 Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH

6.9.1	Gesellschaftsstruktur	134 - 135
6.9.2	Bilanz und GuV	136 - 137

6.10 Integriertes Verkehrsmanagement Frankfurt RheinMain (ivm)

6.10.1	Gesellschaftsstruktur	138 - 139
6.10.2	Bilanz und GuV	140 - 141

6.11 Gemeinnützige Baugenossenschaft e.G., Rüsselsheim

6.11.1	Gesellschaftsstruktur	142
--------	-----------------------	-----

7. Eigenbetriebe der Stadt Rüsselsheim

7.1 Übersicht Eigenbetriebe der Stadt Rüsselsheim (tabellarisch) 143

7.2 Städtische Betriebshöfe Rüsselsheim

7.2.1	Betriebsstruktur	144 - 145
7.2.2	Bilanz und GuV	146 - 147
7.2.3	Kennzahlen	148
7.2.4	Zeitliche Entwicklung bedeutender Kennzahlen und Diagramme	149
7.2.5	Auszug aus dem Lagebericht	150 -155

7.3 Bildung und Kultur der Stadt Rüsselsheim

7.3.1	Betriebsstruktur	156 - 157
7.3.2	Bilanz und GuV	158 - 159
7.3.3	Kennzahlen und Diagramme	160 - 161
7.3.4	Auszug aus dem Lagebericht	162 - 167

Vorwort

Das Grundgesetz sichert Städten und Gemeinden das Recht zu, im Rahmen der Gesetze alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft in eigener Verantwortung, also durch Selbstverwaltung, zu regeln. Diese verfassungsrechtlich normierte Garantie der kommunalen Selbstverwaltung räumt den Kommunen neben der Personalhoheit sowie der Finanz- und Vermögenshoheit insbesondere auch die Organisationshoheit ein. Damit haben die Städte und Gemeinden das Recht zu entscheiden, auf welche Weise - etwa in Form von Beteiligungen an privatrechtlichen Unternehmen - sie die Erfüllung ihrer Aufgaben sicherstellen wollen.

Die Stadt Rüsselsheim legt mit dem Beteiligungsbericht 2012 den 13. Bericht über die städtischen Gesellschaften vor. Er trägt der Rechtslage durch die Hessische Gemeindeordnung (HGO) in der Fassung vom 01.04.2005 Rechnung und vermittelt den politisch Verantwortlichen sowie den interessierten Bürgerinnen und Bürgern ein umfassendes und transparentes Bild der wirtschaftlichen Aktivitäten der Stadt Rüsselsheim im Rahmen der privatrechtlichen Unternehmensformen.

Der Beteiligungsbericht für das Jahr 2012 gibt einen Überblick über die wirtschaftliche Lage der Beteiligungen auf der Grundlage der Jahresabschlusszahlen für das Geschäftsjahr zum 31.12.2012. Die Wiedergabe der Lageberichte als Bestandteil des Jahresabschlusses von Kapitalgesellschaften erfolgt im Original-Wortlaut – teilweise in Auszügen – der Jahresabschlussberichte. Zu Vergleichszwecken wurden die Ergebnisse aus 2011 und 2010 mit aufgeführt.

Unserem Anspruch, Offenheit, Transparenz und Bürgernähe zu zeigen, möchten wir aber auch dadurch nachkommen, dass wir wie in den letzten Berichten nicht nur die gesetzlich geforderten Beteiligungen in dem Bericht aufführen, sondern darüber hinaus nachrichtlich auch alle weiteren Beteiligungen, wie zum Beispiel Beteiligungen an Zweckverbänden und Genossenschaften sowie geringfügige Beteiligungen.

Der Beteiligungsbericht der Stadt Rüsselsheim ist in öffentlicher Sitzung der Stadtverordnetenversammlung zu erörtern. Die Einwohner werden durch amtliche Bekanntmachungen über das Vorliegen des Beteiligungsberichts informiert. Sie sind berechtigt, den Beteiligungsbericht einzusehen.

Der Bericht 2012 ist im Rathaus, Neubau Zimmer 111 (Beteiligungsmanagement) während der üblichen Dienstzeiten oder nach Vereinbarung einzusehen. Er liegt darüber hinaus auch in der Stadtbücherei, Am Treff 5, sowie den Stadtbüros zur Einsichtnahme aus und ist im Internet einzusehen.

Wir wünschen Ihnen – den Leserinnen und Lesern des 13. Beteiligungsberichts – eine informative Lektüre.



Patrick Burghardt
Oberbürgermeister

Stadt Rüsselsheim
Der Magistrat
Marktplatz 4
65428 Rüsselsheim

Erstellt von:
Beteiligungsmanagement
Tel. 06142 – 83 2241
stadtkaemmerei@ruesselsheim.de

Einzusehen im Internet unter:
Stadt Rüsselsheim Menüpunkt
Rathaus, Ämter A-Z
Fachbereich Finanzen

1. Kommunalrechtliche Voraussetzungen von Beteiligungen

Artikel 28 Abs. 2 Grundgesetz garantiert Gemeinden und Gemeindeverbänden das Recht, im Rahmen der Gesetze alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft in eigener Verantwortung, also durch Selbstverwaltung zu regeln (sog. Territorialprinzip). Diese verfassungsmäßig normierte Selbstverwaltungsgarantie räumt den Kommunen neben der Personalhoheit, Finanz- und Vermögenshoheit insbesondere auch die Organisationshoheit ein, d.h. das Recht zu entscheiden, auf welche Art und Weise die Erfüllung der Aufgaben zu geschehen hat.

So darf sich die Gemeinde wirtschaftlich betätigen, wenn

- der öffentliche Zweck die Betätigung rechtfertigt,
- die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf steht und
- der Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.

Soweit Tätigkeiten vor dem 1. April 2004 ausgeübt wurden, sind sie ohne die vorgenannten Einschränkungen zulässig.

Außerdem ist die Betätigung außerhalb des Gemeindegebiets zulässig, wenn

- bei wirtschaftlicher Betätigung die Voraussetzungen des Abs. 1 vorliegen und
- die berechtigten Interessen der betroffenen kommunalen Gebietskörperschaften gewahrt sind. Bei gesetzlich liberalisierten Tätigkeiten (z.B. Strom, Gas) gelten nur die Interessen als berechtigt, die nach den maßgeblichen Vorschriften eine Einschränkung des Wettbewerbs zulassen.

Der Entscheidung der Gemeindevertretung für ein wirtschaftliches Tätigwerden der Gemeinde ist eine Marktanalyse zu Grunde zu legen. Die Gemeindevertretung muss sich vor ihrer Entscheidung mit den Chancen und Risiken der neuen Betätigung, aber auch mit den wirtschaftlichen Auswirkungen auf die private Wirtschaft auseinandersetzen. Hierzu ist vor der Befassung der Gemeindevertretung den örtlichen Handwerkskammern, Industrie- und Handelskammern sowie Verbänden Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben, soweit ihr Geschäftsbereich betroffen ist. Die Stellungnahmen sind der Gemeindevertretung zur Kenntnis zu geben.

Mindestens einmal in jeder Wahlzeit haben die Gemeinden zu prüfen, inwieweit ihre wirtschaftliche Betätigung noch die Voraussetzungen nach Abs. 1 erfüllt und inwieweit die Tätigkeiten privaten Dritten übertragen werden können. Diese Prüfung hat im Jahre 2010 stattgefunden.

Die wirtschaftlichen Unternehmen der Gemeinde sollen einen Überschuss für den Haushalt der Gemeinde abwerfen, soweit dies mit der Erfüllung des öffentlichen Zwecks in Einklang zu bringen ist.

Die Erträge sollen mindestens so hoch sein, dass

1. alle Aufwendungen und kalkulatorischen Kosten gedeckt werden
2. die Zuführungen zum Eigenkapital (Rücklagen) ermöglicht werden, die zur Erhaltung des Vermögens des Unternehmens sowie zu seiner technischen und wirtschaftlichen Fortentwicklung notwendig sind und
3. eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erzielt wird.

Darüber hinaus wird in § 122 HGO festgelegt, welche Voraussetzungen grundsätzlich erfüllt sein müssen, damit eine Gemeinde eine Gesellschaft gründen oder sich an ihr beteiligen darf. Neben den Voraussetzungen des § 121 HGO muss danach

- die Haftung und die Einzahlungsverpflichtung der Gemeinde auf einen ihrer Leistungsfähigkeit angemessenen Betrag begrenzt sein,
- die Gemeinde einen angemessenen Einfluss, insbesondere im Aufsichtsrat oder in einem entsprechenden Überwachungsorgan, erhalten und
- gewährleistet sein, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht, soweit nicht weitergehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, entsprechend den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches aufgestellt und geprüft werden.

Der § 123a HGO erlegt der Gemeinde nunmehr die Verpflichtung auf, einen Beteiligungsbericht zu erstellen und in der Gemeindevertretung in öffentlicher Sitzung zu erörtern.

Die Einwohner sind über das Vorliegen des Beteiligungsberichts in geeigneter Form zu unterrichten. Sie sind berechtigt, den Beteiligungsbericht einzusehen.

Der Beteiligungsbericht soll ferner Angaben über die im Geschäftsjahr gewährten Bezüge der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und des Aufsichtsrats enthalten, sofern der Gemeinde entweder die Mehrheit der Anteile gehört oder ihr mindestens 25 % der Anteile gehören und ihr zusammen mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile zustehen. Dies setzt voraus, dass der betroffene Personenkreis der Veröffentlichung zustimmt. Liegt das Einverständnis nicht vor, sind die Gesamtbezüge so zu veröffentlichen, wie sie von der Gesellschaft nach den Vorschriften des HGB in den Anhang zum Jahresabschluss aufgenommen werden müssen.

Im Zuge des Abschlusses von Neuverträgen bzw. Vertragsverlängerungen wird der Gesellschafter darauf hinwirken, dass die o. g. Angaben zur Veröffentlichung freigegeben werden.

Bis zu diesem Zeitpunkt wird je nach vorhandener Information aus dem Jahresabschluss ein Verweis auf den § 286 Abs. 4 HGB aufgenommen (Schutzklausel) oder die Gesamtbezüge ausgewiesen.

2. Definition der Beteiligung sowie Rechts- und Organisationsformen

Definition der Beteiligung

Der gemeinwirtschaftliche Begriff der Beteiligung stellt darauf ab, dass eine Gemeinde Anteile an einem rechtlich selbständigen Unternehmen mit der Absicht erwirbt, einen **dauernden Einfluss** auf die Betriebsführung eines Unternehmens zur Aufgabenerfüllung auszuüben.

Entscheidend ist das Ziel, Teilhaber eines Unternehmens zu werden, um dessen Geschäftspolitik und seine Wirtschaftsführung zu beeinflussen. Das Wesen und die Zielsetzung der kommunalen Beteiligung lassen sich mit den Schlagworten „**Miteigentum**“ und „**Mitbestimmung**“ charakterisieren.

Ergänzend hierzu werden in § 267 HGB drei Stufen des Beteiligungsgrades und damit der Grad einer Einflussnahme auf ein Unternehmen festgelegt:

3. Stufe Beteiligung $> 50\%$ bis 100% = **Beherrschtes Unternehmen**

2. Stufe Beteiligung $\geq 20\%$ bis $\geq 50\%$ = **Maßgebliche Beeinflussung**

1. Stufe Beteiligung $> 0\%$ bis $< 20\%$ = **Vermögensbeteiligung**

Man kann davon ausgehen, dass erst bei einer Beteiligung von mind. 20 % von einem dauernden „Einfluss“ auf Unternehmen gesprochen werden kann, da ansonsten lediglich eine reine Vermögensbeteiligung vorliegt.

Die GemHVO-Doppik unterscheidet dagegen zwischen Anteilen an verbundenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen.

Anteile an verbundenen Unternehmen sind Finanzanlagen an rechtlich selbstständigen Unternehmen, auf die die Gemeinde einen beherrschenden Einfluss ausübt (i. d. R. bei einem Anteil von mehr als 50 v. H.), sowie ihre Eigenbetriebe. Verbundene Unternehmen sind grundsätzlich im Gesamtabschluss (vgl. § 114s Abs. 5 HGO) voll zu konsolidieren. Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden in der Kontengruppe 11 KVKR nachgewiesen.

Als Beteiligungen gelten die Anteile an Gesellschaften und sonstigen juristischen Personen, die nicht zu den verbundenen Unternehmen (im Sinne von Nr. 21 der VV zu § 49 GemHVODoppik) gehören, sofern dieser Anteilsbesitz auf Dauer angelegt ist und dem Geschäftsbetrieb der Gemeinde durch Herstellung einer dauerhaften Verbindung zu diesen Einrichtungen dient. Bei einer Beteiligung an einer Kapitalgesellschaft wird von der widerlegbaren Vermutung ausgegangen, dass eine Beteiligungsquote von mehr als 20 v. H. diese Voraussetzungen erfüllt.

Der gemeinwirtschaftliche Beteiligungsbegriff umfasst Beteiligungen an folgenden juristischen Personen des Privatrechts:

- Aktiengesellschaften
- Gesellschaften mit beschränkter Haftung
- Genossenschaften
- und weitere

Mögliche Rechts- und Organisationsformen von Beteiligungen

Gesellschaften mit beschränkter Haftung

Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) verfügen über eine eigene Rechtspersönlichkeit. Die Gesellschafter sind mit Einlagen auf das in Stammanteile zerlegte Stammkapital beteiligt, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften. Die Organe der Gesellschaften mit beschränkter Haftung sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung. Die Bildung eines Aufsichtsrates ist nach dem Gesellschaftsrecht freigestellt – für Gesellschaften mit kommunaler Beteiligung wegen § 122 Abs. 1 Nr. 3 HGO jedoch die Regel.

Diese Rechtsform kommt im kommunalen Bereich sehr häufig vor, da das GmbH-Recht den Gesellschaftern große Gestaltungsspielräume ermöglicht (z. B. Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrages).

Eine gGmbH (gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung) wird mit der Zielstellung gegründet, Aufgaben im Interesse der Gemeinnützigkeit ohne eigenwirtschaftliche Zwecke zu erfüllen. Gemeinnützige Gesellschaften können zum Beispiel Einrichtungen des Bundes oder der Kommune sein, die im Interesse der Bürger des entsprechenden Einzugsgebietes eingerichtet und deren Leistungen aus staatlichen Mitteln unterstützt werden.

Aktiengesellschaften

Aktiengesellschaften (AG) sind Gesellschaften mit eigener Rechtspersönlichkeit, die ein in Aktien zerlegtes Grundkapital aufweisen. Die Gesellschafter (Aktionäre) sind mit einem Teil des Grundkapitals beteiligt ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften. Organe der Aktiengesellschaft sind der Vorstand, die Hauptversammlung und der Aufsichtsrat.

Der Vorstand leitet die AG in eigener Verantwortung und vertritt die AG gerichtlich und außergerichtlich. Beschränkungen dieser umfassenden Vertretungsmacht gegenüber Dritten sind gesetzlich so gut wie nicht vorgesehen, so dass der Kommune keinerlei Einflussmöglichkeiten mit Hilfe von Weisungen oder anderen Kontrollrechten zur Verfügung stehen.

In einer Untersuchung über die Möglichkeiten einer Kontrolle öffentlicher Unternehmen wurde das Fazit gezogen, dass die Rechtsform der AG für öffentliche Unternehmen als ungeeignet anzusehen sei. Dieses Urteil ist nur dann zu relativieren,

wenn ein Beherrschungsvertrag nach den konzernrechtlichen Bestimmungen des Aktiengesetzes abgeschlossen werden kann.

Genossenschaften

Genossenschaften sind Gesellschaften, welche die Förderung des Erwerbs oder der Wirtschaft ihrer Mitglieder mittels gemeinschaftlichen Geschäftsbetriebs bezwecken. Im Statut der Genossenschaften wird geregelt, ob und in welcher Höhe die Genossen im Konkursfall zur Leistung von Nachschüssen verpflichtet sind. Für Genossenschaften ist charakteristisch, dass sie keinen eigenen wirtschaftlichen Zweck verfolgen, insbesondere keinen eigenen Gewinn anstreben, sondern den sonstigen Wirtschaftsbetrieb ihrer Mitglieder unmittelbar fördern wollen.

Zweckverbände

Zweckverbände sind Körperschaften des öffentlichen Rechts, die der gemeinsamen Wahrnehmung einzelner, bestimmter kommunaler Aufgaben dienen. Sie verwalten ihre Angelegenheiten im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung. Organe des Zweckverbandes sind der Vorstand und die Versammlung. Die Einzelheiten ergeben sich aus dem Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit (KGG).

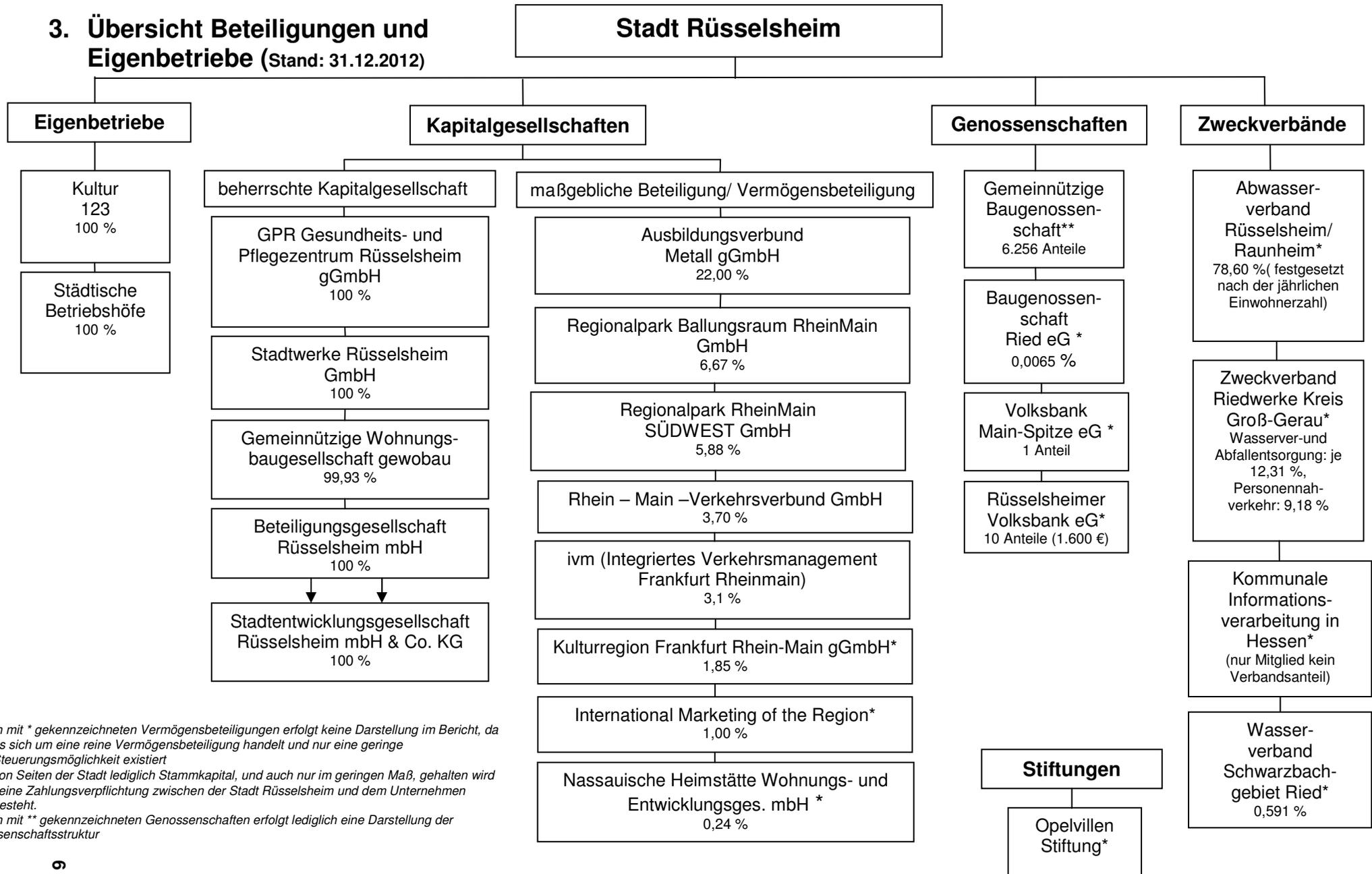
Eigenbetrieb

Eigenbetriebe sind Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, die über organisatorische Selbständigkeit, eine eigene Wirtschaftsführung (Planung, Buchführung und Rechnungslegung) sowie über eine eigene Personalwirtschaft verfügen. Finanzwirtschaftlich gelten sie als Sondervermögen der Stadt. Spezifische Organe der Eigenbetriebe sind die Betriebsleitung und die Betriebskommission.

Rechtlich selbständige Anstalten

Rechtlich selbständige Anstalten können durch die Kommunen nur aufgrund eines speziellen Gesetzes gebildet werden. Diese Rechtsform beschränkt sich in der kommunalen Praxis auf die nicht als privatrechtliche Gesellschaften organisierten Kreditinstitute, z.B. die Sparkassen. Im organisatorischen Aufbau unterscheiden sich die selbständigen Anstalten kaum von den Eigenbetrieben; die Selbständigkeit des Vorstandes wird durch die dem Verwaltungsrat vorbehaltenen Geschäfte und die Aufsicht bzw. Einflussnahme des Gewährträgers eingeschränkt. Der Grad der Selbständigkeit liegt in der Regel höher als bei den Eigenbetrieben.

3. Übersicht Beteiligungen und Eigenbetriebe (Stand: 31.12.2012)



Bei den mit * gekennzeichneten Vermögensbeteiligungen erfolgt keine Darstellung im Bericht, da

- es sich um eine reine Vermögensbeteiligung handelt und nur eine geringe Steuermöglichkeit existiert
- von Seiten der Stadt lediglich Stammkapital, und auch nur im geringen Maß, gehalten wird
- keine Zahlungsverpflichtung zwischen der Stadt Rüsselsheim und dem Unternehmen besteht.

Bei den mit ** gekennzeichneten Genossenschaften erfolgt lediglich eine Darstellung der Genossenschaftsstruktur

4. Erläuterungen zu der Berichtsstruktur

Der folgende Bericht geht ausschließlich auf Beteiligungen der Stadt Rüsselsheim mit mehr als 3 % ein, sowie auf die Eigenbetriebe.

Grundsätzlich gliedert sich der Bericht wie folgt:

- **Gesellschaftsstruktur:**
Sie liefert allgemeine Informationen über die rechtliche und wirtschaftliche Struktur des Unternehmens, über seine Organe, den Unternehmenszweck, deren Beteiligungen, Bürgschaften der Stadt Rüsselsheim und die Aufgaben.
- **Bilanz und GuV:**
Eine Bilanz gliedert sich grundsätzlich in eine Aktivseite und eine Passivseite. Während die Passivseite das Kapital und damit alle von den Kapitalgebern eingebrachten finanzielle Mittel aufzeigt, informiert die Aktivseite über das Vermögen und damit über die Verwendung der finanziellen Mittel.
Die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) ermittelt den Jahreserfolg einer Unternehmung durch Saldierung aller Erträge und Aufwendungen der Abrechnungsperiode und gibt damit Einblick in deren Entwicklungsprozess.
Bilanz und GuV sind durch das Prinzip der doppelten Buchhaltung miteinander gekoppelt.
- **Kennzahlen:**
Neben den betriebswirtschaftlichen Kennzahlen die in Kapitel 5 (S. 8) erläutert werden, sind auch branchentypische Kennzahlen aufgeführt, die einen Vergleich mit branchengleichen oder branchenähnlichen Unternehmen ermöglichen.
Je nach Detaillierungsgrad der Bilanz und GuV kann auch der Detaillierungsgrad der hier aufgeführten Beteiligungen variieren. Bei den Gesellschaften mit geringer städtischer Beteiligung wird auf ein Kennzahlensystem verzichtet.
- **Lagebericht:**
Der Lagebericht gibt Auskunft über besondere Geschäftsvorgänge des Berichtsjahres und gibt einen Ausblick über die zukünftige Entwicklung hinsichtlich Risiken und Aktivitäten der Gesellschaft. Bei nur geringer städtischer Beteiligung wird auf einen Lagebericht verzichtet.
- **Erläuterung zur wirtschaftlichen Lage:**
Der Lagebericht der Gesellschaft und die vorgelegten Kennzahlen wurden als Grundlage genommen, um auf Basis der vorliegenden Zahlen und von den jeweiligen Gesellschaften vorgelegten Prognosen eine zusammenfassende Erläuterung zur wirtschaftlichen Situation vorzunehmen. Dies wurde für die Gesellschaften erstellt, in denen die Stadt Rüsselsheim beherrschender Gesellschafter (>50% bis 100%) ist.

5. Definition der betriebswirtschaftlichen Kennzahlen:

Im folgenden Bericht werden zwei Arten von Kennzahlen angegeben:

- betriebswirtschaftliche Kennzahlen und
- branchentypische Kennzahlen

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen stellen die Grundlage für eine sichere Bilanz-Analyse und Bilanzkritik dar. Mit ihrer Hilfe wird u. a. der Erfolg einer Unternehmung ermittelt. Vergleiche mit anderen Unternehmungen derselben Branche werden so möglich. Zu bedenken ist allerdings, dass eine Kennzahl für sich nur geringe Aussagefähigkeit hat. Für eine sichere Beurteilung von Kennzahlen sind grundsätzliche Vergleichsmaßstäbe unerlässlich. Hierzu können Kennzahlen aus früheren Perioden oder von anderen Unternehmen (brancheninterne oder branchenfremde) dienen. Nur so lassen sich betriebswirtschaftlich fundierte Aussagen treffen.

Grundsätzlich gilt allerdings: Kennzahlen sind eine von vielen Möglichkeiten, eine Unternehmung zu beurteilen. Sie sollten stets durch andere Informationen ergänzt werden.

Kurzfristige Verbindlichkeiten:

Zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten werden Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von weniger als einem Jahr gezählt. Dazu gehören:

- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- sonstige Verbindlichkeiten

Die Kennzahl gibt Auskunft bezüglich der Zahlungsmodalitäten der Unternehmung und dient als Berechnungsgrundlage für die Liquidität.

Liquidität 1. Grades:

Die Kennzahl dient dazu die Liquidität des Unternehmens hinsichtlich der kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen zu beurteilen. Der Liquiditätsgrad I liefert eine zutreffende Aussage darüber, in welchem Maß der Betrieb in nächster Zukunft seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann.

Bsp.: Wenn eine Unternehmung eine Liquidität von 30 % aufweist, bedeutet das, dass lediglich 30 % der kurzfristigen Verbindlichkeiten durch liquide Mittel gedeckt sind.

$$\text{Liquidität} = \frac{\text{Liquide Mittel}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \times 100$$

Es gilt im Periodenvergleich:

- positive Entwicklung: Die Liquidität nähert sich 100 %
- negative Entwicklung: Die Liquidität nähert sich 0 %

Eigenkapitalrentabilität:

Diese Kennzahl bringt die Verzinsung des eingesetzten Kapitals durch seinen Einsatz im Unternehmen zum Ausdruck. Die Eigenkapitalrentabilität sollte erheblich über dem marktüblichen Zins für langfristige Kapitalanlagen liegen, da der Gewinn zusätzlich eine Vergütung für das Risiko des Unternehmers enthält.

Bsp.: Wenn eine Unternehmung eine Eigenkapitalrentabilität von 10 % aufweist, bedeutet das, dass die Rendite aus dem eingesetzten Kapital 10 % beträgt.

$$EKrentabilität = \frac{Gewinn}{Eigenkapital} \times 100$$

Es gilt im Periodenvergleich:

- positive Entwicklung: Die Eigenkapitalrentabilität steigt
- negative Entwicklung: Die Eigenkapitalrentabilität sinkt

Eigenkapitalquote:

Die Eigenkapitalquote zeigt, wie hoch der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital ist. Je höher die Eigenkapitalquote, umso höher ist die finanzielle Stabilität des Unternehmens und die Unabhängigkeit gegenüber Fremdkapitalgebern. Banken bewerten die Bonität eines Unternehmens bei hoher Eigenkapitalquote höher.

$$EKquote = \frac{Eigenkapital}{Gesamtkapital} \times 100$$

Gesamtkapitalrentabilität:

Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses am Gesamtkapital. Die Gesamtkapitalrentabilität gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte (Gesamt-) Kapital im Geschäftsjahr verzinst. Da die Gesamtkapitalrentabilität das gesamte im Unternehmen eingesetzte Kapital berücksichtigt, also auch das Fremdkapital, wird die Kennzahl allgemein als aussagefähiger angesehen, als die Eigenkapitalrentabilität.

$$GKrentabilität = \frac{Gewinn + Fremdkapitalzinsen_{positiv}}{Eigenkapital + Fremdkapital} \times 100$$

Es gilt im Periodenvergleich:

- positive Entwicklung: Die Gesamtkapitalrentabilität steigt
- negative Entwicklung: Die Gesamtkapitalrentabilität sinkt

Umsatzrentabilität:

Gibt die Verzinsung des Umsatzes an. Die Kennzahl gibt Auskunft über den Erfolg der betrieblichen Betätigung auf dem Markt und ist damit ein Indikator für die Produktivität im Unternehmen.

Bsp.: Bei einer Umsatzrentabilität von 15% wurde mit jedem umgesetzten Euro 15 Cent Rendite erwirtschaftet.

$$Umsatzrentabilität = \frac{Gewinn + Fremdkapitalzinsen_{positiv}}{Umsatz} \times 100$$

Es gilt im Periodenvergleich:

- positive Entwicklung: Die Umsatzrentabilität steigt
- negative Entwicklung: Die Umsatzrentabilität sinkt

Anlagenintensität:

Die Anlagenintensität gibt Aufschluss über die Wirtschaftlichkeit des Einsatzes der Anlagegüter. Aus dieser Kennzahl können die wesentlichen Strukturelemente des Vermögens am Gesamtvermögen (Bilanzsumme) erkannt werden. Wichtige Änderungen der Vermögensstrukturen werden im Zeitvergleich sichtbar. Allgemein gilt hier, umso höher die Anlagenintensität umso geringer ist die Flexibilität eines Unternehmens. Eine optimale Anlagenintensität ist aber nur schwer zu bestimmen. Hier sind brancheninterne Vergleiche nötig. Eine hohe Anlagenintensität ist in bestimmten Branchen (z. B. im kommunalen Bereich) durchaus üblich und nicht unbedingt negativ zu bewerten.

$$\text{Anlagenintensität} = \frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} \times 100$$

Cash-Flow:

Der Cash-Flow gibt Auskunft über das Innenfinanzierungsvolumen einer Unternehmung. Er stellt einen wichtigen Indikator für die Ertrags- und Finanzkraft einer Gesellschaft dar und gibt u. a. Auskunft über die Kreditfähigkeit bzw. Kreditwürdigkeit. Allgemein wird der Cash-Flow als eine Kennzahl angesehen, die durch Bilanzierungs- bzw. Bewertungsmanipulationen nicht beeinflussbar ist.

Bilanzgewinn
+ Rücklagenbildung aus dem Jahresüberschuss
./. Rücklagenentnahme zugunsten des Jahresüberschusses
= bereinigter Gewinn nach Rücklagenveränderung
./. bereinigter Gewinnvortrag bzw. + Verlustvortrag aus Vorjahr
= bereinigter Gewinn nach Vortragsberücksichtigung
+ Anlagenabschreibung
= Cash-Flow

Es gilt im Periodenvergleich:

- positive Entwicklung: Der Cash-Flow steigt
- negative Entwicklung: Der Cash-Flow sinkt

Personalaufwandsquote:

Die Personalaufwandsquote gibt den Anteil des Personalaufwands am gesamten ordentlichen Aufwand an.

$$\text{Personalaufwandsquote} = \frac{\text{Personalaufwand}}{\text{ordentlicher Aufwand}} \times 100$$

Es gilt im Periodenvergleich:

- positive Entwicklung: Die Personalaufwandsquote sinkt
- negative Entwicklung: Die Personalaufwandsquote steigt

Verschuldungsgrad:

Der Verschuldungsgrad stellt das Verhältnis zwischen Fremdkapital und Eigenkapital dar. Natürlich sollte sich die Kennzahl in einem gewissen Rahmen bewegen, da ein hoher Verschuldungsgrad eine starke Abhängigkeit des Unternehmens von den Fremdkapitalgebern mit sich bringt. Allerdings könnte es unter gewissen Bedingun-

gen aus betriebswirtschaftlicher Sicht durchaus sinnvoll sein den Verschuldungsgrad zu erhöhen.

$$\text{Verschuldungsgrad} = \frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Eigenkapital}} \times 100$$

Es gilt im Periodenvergleich:

Nicht eindeutig zu benennen. Hier eine Faustregel:

"Das Fremdkapital soll nicht größer als das Eigenkapital sein."

Fremdkapitalquote:

Die Fremdkapitalquote stellt das Verhältnis zwischen Fremdkapital und Bilanzsumme dar. Die Kennzahl gibt Auskunft darüber, in wie weit die Aktiva einer Unternehmung fremdfinanziert wird.

$$\text{Fremdkapitalquote} = \frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Es gilt im Periodenvergleich:

- positive Entwicklung: Die Fremdkapitalquote sinkt
- negative Entwicklung: Die Fremdkapitalquote steigt

6.1 Unmittelbare Beteiligungsgesellschaften > 3%

Beteiligungsgesellschaft	(-) Jahresfehl- betrag (+) Jahres- überschuss it. GuV (€)	Eigenkapital Gesamt (€)	rechn. EK der Stadt (€)	Bilanz- volumen (€)	Verbindlich- keiten (€)	Beschäftigte	Auswirkung auf den Haushalt 2012	Grün- dung	Stamm- kapital (€)	Beteiligung der Stadt (€)	Beteiligung in Prozent
GPR Gesundheits-und Pflegezentrum gemeinnützige GmbH (Konzern)	-1.198.845,43	13.176.425,43	13.176.425,43	141.797.233,70	67.310.754,88	1.420,00	Tilgungserträge aus gewährten Darlehen 2012: 87.925 € Tilgungsaufwendungen (Zuschuss zu den Tilgungskosten eines Darlehens der GPR) 2012: 28.911 €	2003	12.169.000,00	12.169.000,00	100,00%
GPR Gesundheits-und Pflegezentrum Rüsselsheim gGmbH	-659.488,08	16.263.931,82	0,00	148.670.704,89	67.316.157,12	1.183,00		2003			
- Teilbereich Klinikum	-60.262,33	14.696.918,23	0,00	130.447.178,61	55.483.325,92	1.012,00		2003			
- Teilbereich Seniorenresidenz	-556.098,17	1.155.300,95	0,00	17.974.001,04	12.094.456,98	124,00		2003			
- Teilbereich Ambulantes Pflegeteam	-43.127,58	411.712,64	0,00	575.993,62	64.842,60	47,00		2003			
GPR Service GmbH	122.579,32	366.000,91	0,00	726.346,34	232.760,43	209,00		2003			
GPR Medizinisches Versorgungszentrum Rüsselsheim gemeinnützige GmbH	20.856,38	448.771,07	0,00	1.298.525,73	770.664,58	28,00		2005			
Stadtwerke Rüsselsheim GmbH (Konzern)	1.294.620,29	23.750.573,74	23.750.573,74	79.650.546,62	52.126.684,29	180,00		2001	500.000,00	500.000,00	100,00%
Stadtwerke Rüsselsheim GmbH	1.294.620,29	23.516.289,30	0,00	70.575.874,54	45.463.377,78	78,00	Ertr. aus Gewinnabf. in 2012 für Geschäftsjahr Stadtwerke 2012: 400.000 € Aufwand 2012 betr. Betrauungsvereinbarung ÖPNV: 2.626.605 € Kostenerstattung Straßenbeleuchtung 2012: 1.221.520 € Kostenerstattung Verwaltung Bürgschaften 2012: 152.524 €	2001			
Energieversorgung Rüsselsheim GmbH (ehemals Gasversorgung)	0,00	23.960.584,40	0,00	38.875.825,82	13.063.547,47	64,00	Konzessionsabgabe 2012 (Gas): 647.000 € Konzessionsabgabe 2012 (Strom): 1.893.000 €	2001			
Wasserversorgung Rüsselsheim GmbH	0,00	8.338.546,17	0,00	22.384.630,74	13.761.104,71	4,00	Konzessionsabgabe 2012 (Wasser): 0 €	2001			
Energieservice Rhein-Main GmbH	0,00	25.000,00	0,00	2.678.429,69	2.648.429,69	0,00		2009			
Kommunalservice Rüsselsheim GmbH (ehemals MobilBus GmbH)	0,00	71.535,82	0,00	187.231,37	80.288,23	34,00*		2000			
Beteiligungsgesellschaft Rüsselsheim mbH	1.043,96	31.140,71	31.140,71	49.572,07	7.423,32	0,00		2004	25.000,00	25.000,00	100,00%
Stadtentwicklungsgesellschaft Rüsselsheim mbH & Co.KG	-587.149,78	7.108,37	7.108,37	125.269,52	97.360,11	4,00	Abschlag Kommanditeinlage 2012: 600.027 € Provision für den Verkauf städtischer Grundstücke 2012: 71.245 €	2004	1.000.000,00	1.000.000,00	100,00%
Gesellschaft für Wohnen und Bauen Rüsselsheim mbH (gewobau)	14.889,83	66.033.615,67	65.987.392,14	271.705.448,54	199.970.510,09	92	Kostenerstattung Verwaltung Bürgschaften 2012: 60.269 € Tilgungserträge aus gewährten Darlehen 2012: 943.550 € Zinserträge aus gewährten Darlehen 2012: 137.253 € Erträge aus Erbbauzinsen 2012: 395.004 € Investitionszuschuss zur Förderung des Wohnungsbaus 2012: 524.500 €	1954	11.929.490,00	11.921.030,00	99,93%

* zuvor durch Rundungsdifferenzen 33 Mitarbeiter

Beteiligungsgesellschaft	(-) Jahresfehl- betrag (+) Jahres- überschuss lt. GuV (€)	Eigenkapital Gesamt (€)	rechn. EK der Stadt (€)	Bilanz- volumen (€)	Verbindlich- keiten (€)	Beschäftigte	Auswirkung auf den Haushalt 2012	Gründung	Stamm- kapital (€)	Beteiligung der Stadt (€)	Beteiligung in Prozent
Ausbildungsverbund Metall GmbH	193.300,19	565.593,88	124.430,65	1.046.308,71	184.780,53	143,00	Finanzierungszuschuss 2012: 67.000 €	1991	51.200,00	11.264,00	22,00%
Regionalpark Ballungsraum RheinMain Gemeinnützige GmbH	-526.930,04	1.425.199,49	95.060,81	2.283.796,12	110.135,49	11,00	keine	2003	187.500,00	12.500,00	6,67%
Regionalpark Rhein-Main Südwest GmbH	-19.285,17	7.945.295,64	467.183,38	8.030.685,33	74.589,69	k.A.	keine	1998	88.400,00	5.200,00	5,88%
Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH	0,00	2.171.629,84	80.350,30	31.660.880,54	6.823.385,54	k.A.	Leistungen nach RMV-Einnahmeaufteilungsvertrag 2012: 1.021.904 € Umlage an den RMV 2012: 38.013 €	1991	690.244,04	25.564,59	3,70%
Integriertes Verkehrsmanagement Frankfurt RheinMain (ivm)	0,00	233.500,00	7.238,50	1.141.391,29	589.911,05	k.A.	Zuschuss 2012: 7.716 €	2002	241.000,00	7.500,00	3,10%
								Summe	26.881.834,04	25.677.058,59	
Eigenbetriebe											
Städtische Betriebshöfe	70.881,82	10.766.414,65	10.766.414,65	14.774.337,67	778.471,16	204	Kostenerstattung Gesamt 2012: 8.316.791 € Gewinn des steuerfinanzierten Bereiches 2012: -79.155 €	1997	7.669.378,22	7.669.378,22	100%
Kultur 123 Stadt Rüsselsheim	-3.923.907,38	-3.282.438,33	-3.282.438,33	2.758.871,12	3.692.470,24	171	Verlustübernahmen gesamt 2012 für Wirtschaftsjahr VHS 2012: 3.923.907 € Kostenerstattung 2012: 49.421 €	1998	1.700.000,00	1.700.000,00	100%
								Summe	9.369.378,22	9.369.378,22	
								Gesamt- summe	36.251.212,26	35.046.436,81	

6.2.1.1 GPR

Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gGmbH

Anschrift

August-Bebel-Straße 59, 65428 Rüsselsheim

Unternehmenszwecke und Aufgaben

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig, sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des Gesundheitswesens, der Altersfürsorge, der Pflege und der Altenpflege. Die Gesellschaft dient im Rahmen ihrer sachlichen Möglichkeiten der stationären, teilstationären und ambulanten Untersuchung, Behandlung und Pflege von Patienten und der Heilung von Kranken und Hilfsbedürftigen sowie der Betreuung und Pflege alter und pflegebedürftiger Menschen.

Diese Aufgaben werden insbesondere verwirklicht durch das Errichten, das Unterhalten und das Betreiben von Krankenhäusern sowie Altenpflegeheimen und ambulanten Pflegeeinrichtungen in der Stadt Rüsselsheim, insbesondere des früheren Stadtkrankenhauses Rüsselsheim sowie des Alten- und Pflegeheims „Haus am Ostpark“ sowie den damit zusammenhängenden ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unter „Unternehmenszweck und Aufgaben“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem öffentlichen Zweck wirtschaftlicher Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Rüsselsheim und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

Organe des Unternehmens

Direktorium

GPR Klinikum

Friedel Roosen

Dr. Vassilios Vradelis

Sabine Sari

Achim Neyer

Geschäftsführer

Ärztlicher Direktor

Pflegedirektorin

Prokurist

GPR Seniorenresidenz

Eilert Kuhlmann

Linda Wagner

Heimleiter

stellv. Heimleiterin

GPR Ambulantes Pflorgeteam

Renate Hildebrandt

Dagmar Herzog

Leitung

stellv. Leitung

Bezüge der Geschäftsführung

Auf die Angabe der Bezüge von Herrn Roosen wird gem. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

6.2.1.2 Bilanz der GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gGmbH

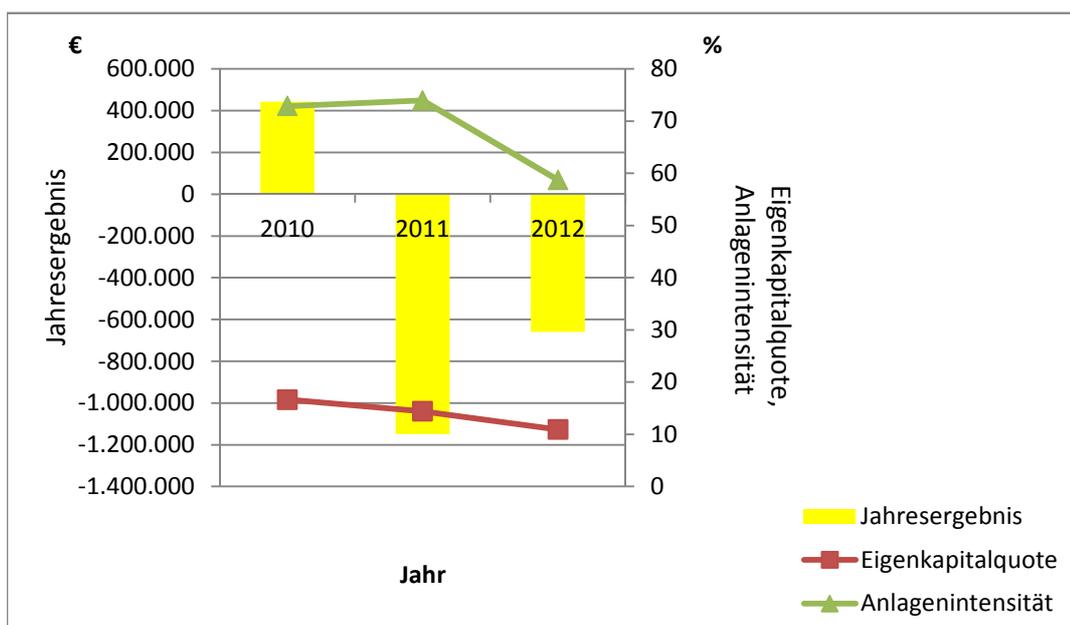
Aktiva	2012	2012	2011	2010	Passiva	2012	2012	2011	2010
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	58,7	87.312.315	86.841.723	79.042.415	A. Eigenkapital	10,9	16.263.932	16.917.903	18.067.046
I. Immaterielle VG		486.702	434.929	513.780	I. Gezeichnetes Kapital		12.169.000	12.169.000	12.169.000
1. EDV-Software		486.702	434.929	513.780	II. Kapitalrücklage		942.444	936.927	936.927
II. Sachanlagen		86.090.305	85.629.639	78.168.635	III. Gewinnrücklagen		4.961.119	4.961.119	4.517.647
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten		73.354.260	73.199.469	65.951.251	IV. Gewinn-oder Verlustvortrag		-1.149.143	0	0
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten		0	0	0	V. Jahresüberschuss		-659.488	-1.149.143	443.471
3. Technische Anlagen		1.556.956	1.852.454	1.628.310	B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	40,4	59.990.358	59.414.324	58.075.250
4. Einrichtungen und Ausstattungen		7.464.046	8.063.668	6.986.796	1. Sonderposten aus Fördermittel nach dem KHG		48.050.804	47.004.448	48.055.984
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		3.715.044	2.514.049	3.602.278	2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand		3.969.452	4.082.920	1.286.354
III. Finanzanlagen		735.308	777.155	360.000	3. Sonderposten Zuweisung Träger		7.768.419	8.163.031	8.566.768
1. Anteil an verbundenen Unternehmen		355.000	355.000	355.000	4. Sonderposten Zuwendungen Dritter		201.684	163.926	166.144
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		375.308	417.155	0	C. Rückstellungen	3,4	5.100.258	5.180.084	6.702.329
3. Beteiligungen		5.000	5.000	5.000	1. Rückstellungen für Pensionen u.ä.		0	1.632.227	1.538.469
B. Umlaufvermögen	36,2	53.772.603	23.047.175	21.894.610	2. Steuerrückstellungen		9.110	203.568	129.100
I. Vorräte		3.516.045	3.695.093	3.307.818	3. Sonstige Rückstellungen		5.091.148	3.344.289	5.034.760
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		2.353.900	2.362.868	2.165.887	D. Verbindlichkeiten	45,3	67.316.157	35.920.993	25.632.464
2. Unfertige Leistungen		1.162.145	1.332.225	1.141.930	1. Vblk. gegenüber Kreditinstituten		8.851.025	9.407.626	7.802.884
II. Forderungen und sonstige V.		48.794.468	16.855.870	17.343.355	2. Vblk aus Lief. und Leist.		2.950.906	5.266.489	2.344.214
1. Forderungen aus Lief. und Leist.		14.819.789	14.281.468	13.262.264	3. Vblk gegenüber der Gesellschafterin		19.576.623	15.587.083	7.430.044
2. Forderungen an die Gesellschafterin		212.302	466.019	464.871	4. Vblk. nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht		33.030.330	2.806.374	2.256.369
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		453.470	45.640	622.932	5. Vblk. aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens		171.467	191.499	3.261.814
4. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht		31.450.000	0	0	6. Vblk. geg. verb. Unternehmen		375.444	521.602	438.880
5. Sonstige Vermögensgegenstände		1.858.907	2.062.743	2.993.288	7. Sonstige Verbindlichkeiten		2.360.362	2.140.321	2.098.258
III. Kassenbestand, Verm.		1.462.090	2.496.212	1.243.438	E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0	885	553
C. Ausgleichsposten nach dem KHG	5,1	7.534.516	7.472.548	7.410.580					
1. Ausgleichsmittelförderung für Eigenmittelförderung		7.534.516	7.472.548	7.410.580					
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	51.271	72.743	130.036					
Aktiva Bilanzsumme	100,0	148.670.705	117.434.189	108.477.641	Passiva Bilanzsumme	100,0	148.670.705	117.434.189	108.477.641

6.2.1.2 GuV der GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gGmbH

		2012	2011	2010
		Euro	Euro	Euro
1.	Erlöse aus Krankenhausleistungen	78.887.009	72.979.463	70.929.758
2.	Erlöse aus Wahlleistungen	465.053	487.639	475.332
3.	Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	7.289.591	7.066.291	6.432.189
4.	Nutzungsentgelte der Ärzte	2.704.306	2.786.111	2.518.341
5.	Erlöse aus ambulanten Pflegeleistungen gem. PflegeVG	5.762.456	5.336.783	5.267.894
6.	Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	1.507.856	1.366.703	1.282.877
7.	Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionen	811.299	654.654	594.776
8.	Erhöhung /Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-170.080	190.294	19.795
9.	Zuweisungen und Zuschüsse öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr.13	571.948	435.326	410.080
10.	andere aktivierte Eigenleistungen	89.022	167.660	0
11.	Sonstige betriebliche Erträge	5.346.214	6.536.013	4.840.742
		103.264.675	98.006.938	92.771.782
12.	Personalaufwand	65.023.927	60.641.353	57.559.529
a)	Löhne und Gehälter	51.537.756	47.882.383	45.509.793
b)	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	13.486.171	12.758.970	12.049.736
13.	Materialaufwand	28.601.923	27.522.442	24.910.477
a)	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	20.571.197	19.478.713	18.439.003
b)	Aufwendungen für bezogene Leistungen	8.030.725	8.043.728	6.471.473
I.	Zwischenergebnis	9.638.825	9.843.143	10.301.776
14.	Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	36.092.783	2.080.099	5.653.749
15.	Erträge aus Einstellung von Ausgleichsposten	61.968	61.968	62.160
16.	Erträge aus d. Auflösung v. Sonderposten/Vblk nach dem KHG und aufgrund sonst. Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	4.047.555	4.055.594	4.090.913
17.	Aufwand aus d. Zuführung v. Sonderposten/Vblk nach dem KHG und aufgrund sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	36.110.096	2.097.964	5.733.538
18.	Aufwendungen für die nach dem KHG geförderten Nutzung von Anlagegegenst.	79.320	134.857	128.059
19.	Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des AV und SA	5.412.518	5.149.634	4.893.693
20.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.752.006	9.617.660	8.423.081
	Betriebsergebnis	-512.807	-959.310	930.227
21.	Erträge aus Beteiligungen	400.000	500.000	0
22.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	79.950	58.122	91.624
23.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	462.494	434.649	337.122
24.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-495.351	-835.837	684.728
25.	Außerordentliche Erträge	0	0	59.060
26.	Außerordentliche Aufwendungen	39.808	39.808	177.407
27.	Steuern	124.329	273.498	122.910
28.	Jahresgewinn/ -fehlbetrag	-659.488	-1.149.143	443.471
29.	Verlustvortrag	0	0	0
30.	Entnahme aus Kapitalrücklagen	0	0	0
31.	Einstellung in die Kapitalrücklagen	0	0	0
32.	Bilanzgewinn/ -verlust	-659.488	-1.149.143	443.471

6.2.1.3 Kennzahlen der GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gmbH

Bilanzkennzahlen	2012	2011	2010
Eigenkapitalrentabilität	-4,05%	-6,79%	2,45%
Gesamtkapitalrentabilität	-0,44%	-0,98%	0,41%
Umsatzrentabilität	-0,68%	-1,27%	0,51%
Anlagenintensität	61,89%	79,03%	78,31%
Cash-Flow	504.512	-253.143 €	1.457.471 €



6.2.1.4 GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gGmbH Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012

Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis

Nachfolgend werden im Einzelnen signifikante Punkte der Geschäftsbereiche und Tochtergesellschaften des GPR Gesundheits- und Pflegezentrums Rüsselsheim dargestellt.

Die GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gemeinnützige GmbH schließt das Geschäftsjahr 2012 mit einem Jahresdefizit von EUR 659.488,08 (Vorjahr: EUR - 1.149.142,73) ab.

GPR Klinikum

Der Teilbereich GPR Klinikum schließt das Wirtschaftsjahr 2012 mit einem Jahresdefizit in Höhe von EUR 60.262,33 (Vorjahr: EUR - 541.880,77) ab.

Das GPR Klinikum verzeichnete im Jahr 2012 einen deutlichen Leistungsanstieg gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt wurden 26.711 (+ 1.632) vollstationäre und 72 (+/- 0) teilstationäre Fälle behandelt. Die Behandlungstage im vollstationären Bereich sanken dabei auf 154.948 (Vorjahr: 159.003). Im Bereich der orthopädischen Versorgung im Rahmen der integrierten Versorgung wurden 6.256 (Vorjahr: 5.661) Behandlungstage erzielt. Der Nutzungsgrad bezogen auf die aufgestellten Betten (547) betrug 80,85 % (Vorjahr: 83,99 % bei 537 Betten). Das GPR Klinikum führte 3.747 ambulante Operationen nach § 115b SGB V (Vorjahr: 3.774) durch.

GPR Seniorenresidenz "Haus am Ostpark"

Das Wirtschaftsjahr 2012 schließt mit einem Jahresdefizit in Höhe von EUR 556.098,17 (Vorjahr: EUR - 599.358,60) ab.

In der GPR Seniorenresidenz „Haus am Ostpark“ wurden im Berichtsjahr insgesamt 66.278 (Vorjahr: 59.951) Pflage tage erzielt. Hiervon entfielen 3.921 (Vorjahr: 4.921) auf den Bereich der Kurzzeitpflege. Die Auslastung der Seniorenresidenz „Haus am Ostpark“ mit einer Belegungs kapazität von durchschnittlich 185 Betten betrug im Jahre 2012 97,9 % (Vorjahr: 95,9 %), so dass im Berichtszeitraum durchschnittlich 181 Betten (Vorjahr: 164) belegt waren.

GPR Ambulantes Pflage team

Das Wirtschaftsjahr 2012 schließt mit einem Jahresdefizit in Höhe von EUR 43.127,58 (Vorjahr: EUR – 7.903,36) ab.

Das GPR Ambulante Pflorgeteam verzeichnete im Jahr 2012 einen Rückgang bei den Pflegeleistungen. Es wurden insgesamt 4.704 Patienten behandelt (Vorjahr 4.812). Dies stellt eine Minderung um 108 Patienten (- 2,24 %) gegenüber dem Vorjahr dar.

GPR Service GmbH

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2012 einen Jahresüberschuss von EUR 122.579,32 (Vorjahr: EUR 365.498,82) nach Steuern erzielt.

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr TEUR 4.446,2 (Vorjahr: TEUR 4.188,8). Der überwiegende Teil entfällt hierbei auf die Erlöse aus der „Unterhaltsreinigung“ (TEUR 1.521,2; Anteil von 34,21 %), die „Verpflegungsleistungen“ (rd. TEUR 751; Anteil von 16,89 %), den „Zentralen Transportdienst“ (rd. TEUR 688; Anteil von 15,47 %) sowie auf die Erlöse aus der „Spülküche“ (rd. TEUR 329; Anteil von 7,40 %).

Die gesamten betrieblichen Aufwendungen (ohne Abschreibungen und Zinsen) betragen im Berichtszeitraum TEUR 4.318,5 (Vorjahr: TEUR 3.916,5) und wurden zu 82,59 % durch Personalkosten verursacht.

GPR MVZ GmbH

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2012 einen Jahresüberschuss von EUR 20.856 (Vorjahr: EUR 11.783) erzielt.

Die Erträge betragen insgesamt TEUR 2.575,2 (Vorjahr: TEUR 2.393,6), wobei der Großteil von TEUR 2.007,2 (77,9 %) aus den Erträgen der ambulanten Tätigkeit und weitere Erträge in Höhe von TEUR 567,9 aus der Überlassung von ärztlichem Personal an das GPR Klinikum und sonstigen Arbeitgebererstattungen resultierten.

Die Gesamtleistung der Gesellschaft konnte trotz rückläufiger Umsätze im Fachbereich Onkologie infolge der verstärkten Kooperation mit dem GPR Klinikum sowie der Etablierung des neuen Facharztsitzes für Rheumatologie insgesamt gesteigert werden.

Die gesamten betrieblichen Aufwendungen betragen TEUR 2.554,3 (Vorjahr: TEUR 2.373,4). Darin enthalten sind TEUR 1.855,4 Personalkosten (72,6 %), die Abgabe für Nutzungsentgelte an das Klinikum in Höhe von TEUR 389,7 (15,3 %), sonstige

Aufwendungen für Zinsen, Instandhaltungen, Verwaltungs- und medizinischen Sachbedarf von TEUR 138,9 (5,4 %), Abschreibungen in Höhe von TEUR 115,3 (4,5 %) und Mietaufwendungen von TEUR 55 (2,2 %).

Ertragslage:

Der Konzern schließt das Geschäftsjahr 2012 mit einem konsolidierten Jahresdefizit von EUR 1.198.845,43 (Vorjahr: EUR - 1.557.360,41) ab.

Vermögens- und Finanzlage:

Die Vermögens- und Finanzlage stellt sich zum 31. Dezember 2012 ausgeglichen dar. Das gezeichnete Kapital verbleibt weiterhin in Höhe von TEUR 12.169. Insgesamt weist die Gesellschaft zum 31. Dezember 2012 ein Eigenkapital von TEUR 13.176,4 (Vorjahr: TEUR 14.369,8) aus.

Die Quote des Eigenkapitals beträgt 9,3 %.

Die Vermögensstruktur der Gesellschaft wird durch das Anlagevermögen bestimmt, welches 61,75 % der Bilanzsumme ausmacht. Als wesentliche kurzfristige Aktivposten sind die Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht für den Bettenhausneubau in Höhe von TEUR 31.450 (22,2 % der Bilanzsumme) sowie Leistungsforderungen in Höhe von TEUR 15.127,5 (10,7 % der Bilanzsumme) zu benennen.

Im Jahr 2012 wurden Investitionen in Höhe von TEUR 5.987,7 (Vorjahr: TEUR 12.648,1) getätigt. Wesentliche Zugänge des Anlagevermögens waren mit TEUR 3.870,5 geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau, mit TEUR 1.678,4 Einrichtungen und Ausstattungen überwiegend für Medizingeräte, mit TEUR 120,9 Bauten auf fremden Grundstücken, mit TEUR 31,4 Technische Anlagen und Maschinen sowie mit TEUR 286,6 immaterielle Vermögensgegenstände.

Liquidität

Zum Bilanzstichtag waren liquide Mittel in Höhe von TEUR 1.894,9 (Vorjahr: TEUR 2.521,1) zu verzeichnen.

Personelle Entwicklung des Konzerns

Im Berichtsjahr waren im Jahresdurchschnitt 1.168,0 (+ 43,3) Vollkräfte beschäftigt. Diese stellen sich, nach Berufsgruppen unterteilt, in den Teilbereichen wie folgt dar:

Berufsgruppen	Klinikum	Senioren- residenz	Ambulantes Pflegeteam	Service GmbH	MVZ gGmbH	Gesamt
Ärztlicher Dienst	177,2	–	–	–	12,2	189,4
Pflegedienst	335,9	87,6	28,5	–	–	452,0
Medizinisch- technischer Dienst	123,0	–	–	–	–	123,0
Funktionsdienst	137,9	–	–	–	8,7	146,6
Reinigungsdienst	–	–	–	50,7	0,7	51,4
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	26,4	13,2	2,6	72,5	–	114,7
Technischer Dienst	16,6	2,0	–	–	–	18,6
Verwaltungsdienst	53,5	1,9	1,5	6,6	–	63,5
Sonderdienst	3,3	–	–	–	–	3,3
Personal in Ausbildungsstätten	5,5	–	–	–	–	5,5
Gesamt	879,3	104,7	32,6	129,8	21,6	1.168,0

Die Personalkosten stehen unter dem maßgeblichen Einfluss tariflicher Entwicklungen. Der ärztliche Bereich verzeichnete zum 1. Januar 2012 eine Tarifsteigerung in Höhe von 2,9 %. Die Tarife für den nicht ärztlichen Bereich stiegen zum 1. März 2012 um 3,5 %.

Für die Mitarbeiter der Service GmbH findet der Tarif für das Hotel- und Gaststättengewerbe (HOGA) Anwendung. Im abgelaufenen Geschäftsjahr trat zum 01.11.2012 ein neuer Entgelttarifvertrag in Kraft. Mit einer Laufzeit von insgesamt 26 Monaten umfasst er zwei Stufen und ist bis zum 31.12.2014 gültig. Die erste Stufe beginnt mit einer Entgelterhöhung von 4 % ab dem 01.11.2012

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Der Geschäftsführung sind derzeit keine besonderen Risiken bekannt, für die nicht bereits entsprechende Rückstellungen gebildet wären und die sich somit für die Gesellschaft bestandsgefährdend auswirken könnten.

Im GPR Klinikum werden den negativen Ergebnisentwicklungen vor allem durch die positive Budget mehrende Verhandlung eines Großteils der Leistungssteigerung des Vorjahres mit den Sozialleistungsträgern sowie Einsparungen durch Einkaufsbündelungen im Medikalproduktebereich entgegengewirkt.

Negativen Ertragsentwicklungen in der GPR Seniorenresidenz wird durch eine Anpassung der Personalquote und der Einleitung von Pflegesatzverhandlungen im Sommer 2013 entgegengewirkt.

Beim GPR Ambulanten Pflorgeteam erfolgt eine noch intensivere Personalsteuerung und Anpassung der eingesetzten Arbeitszeiten an die tatsächlichen Umsatzzahlen (Stundenabbau und -aufbau sowie Resturlaubsabbau).

Voraussichtliche Entwicklung

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass im Jahr 2013 eine moderate Leistungssteigerung im Teilbereich GPR Klinikum möglich ist. Eine deutliche Erlössteigerung wird dadurch erwartet, dass die Leistungssteigerungen des Jahres 2012 vollständig mit den Sozialleistungsträgern Budget erhöhend vereinbart werden.

Mehrleistungen, die mit den Sozialleistungsträgern im Rahmen der Budgetverhandlungen vereinbart werden können, werden im Jahr 2013 mit einem gesetzlich fixierten Abschlag auf den Landesbasisfallwert im Krankenhausbudget berücksichtigt. Dieser Abschlag beträgt 25 % und wird in gleicher Höhe noch einmal im Rahmen des Krankenhausbudgets 2014 in Abzug gebracht.

Im Bereich der GPR Seniorenresidenz „Haus am Ostpark“ war die Entwicklung im Jahr 2012 maßgeblich durch eine geringe Belegung in der ersten Jahreshälfte sowie einer deutlich niedrigeren Pflegestruktur geprägt. Die tarifbedingte Steigerung der Personalkosten aber auch die Steigerung der Sachkosten können ferner nicht mehr über die gegenwärtig noch vereinbarten Entgelte refinanziert werden. Für das Jahr 2013 werden für diesen Bereich daher Pflegesatzverhandlungen initiiert, deren Ziel eine deutliche Anhebung der Pflegesätze ist. Das Ergebnis im Bereich GPR Seniorenresidenz wird erneut von dem Spannungsfeld zwischen Tarifsteigerungen im öffentlichen Dienst, steigenden Sachkosten und den durchsetzbaren Pflegesatzerhöhungen mit geprägt werden.

Beim GPR Ambulanten Pflorgeteam wird aufgrund eines flexibleren Personaleinsatzes und wieder leicht steigenden Patientenzahlen zu Beginn des neuen Jahres von einer leichten Steigerung der Erlöse im Jahr 2013 ausgegangen.

Für den Bereich der Personalkosten kommt es im Jahr 2013 zu einem neuen Tarifabschluss für die Ärzteschaft.

Die steigenden Personalaufwendungen werden im Jahr 2013 weiterhin nur mangelhaft durch die Anhebung des Landesbasisfallwertes um den sogenannten Kostenori-

entierungswert gedeckt. Dieser beträgt 2,02 %. Eine Gesetzesinitiative zur Teilrefinanzierung der Tarifsteigerungen soll darüber hinaus die Lücke weiter, wenn auch nur unzureichend, schließen.

Für die GPR Service GmbH steht für das Geschäftsjahr 2013 die im Jahr 2012 unterjährig übernommenen Reinigungsleistungen für die auf dem Klinikgelände ansässige neue Strahlentherapie-Praxis ganzjährig zur Durchführung an.

Im GPR Medizinischen Versorgungszentrum liegt das Ziel für den neu etablierten Fachbereich Rheumatologie für das Jahr 2013 in einer deutlichen Umsatzausweitung. Für den Bereich der Laboratoriumsmedizin im GPR MVZ Rüsselsheim ist geplant, die Erlöse im Jahr 2013 weiter leicht zu steigern.

Für den zweiten Standort in Nauheim wird eine Ausweitung der Umsätze für die ambulante Behandlung von Patientinnen im Bereich von gynäkologischen Leistungen angestrebt.

Der Fokus des Jahres 2013 liegt im GPR MVZ Raunheim primär darauf, dass aus einer unterjährig notwendigen Nachbesetzung der hausärztlich-internistischen Facharztstelle keine Umsatzeinbußen entstehen werden.

Insgesamt werden für die Jahre 2013 und 2014 weiter steigende Konzernergebnisse im Vergleich zum Berichtsjahr erwartet.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres

Nach Abschluss des Geschäftsjahres konnte mit den Sozialleistungsträgern für das Budgetjahr 2013 bereits eine Einigung über die relevanten Eckpunkte gefunden werden.

U. a. ist es gelungen alle prospektiven stationären Leistungen des Jahres innerhalb des Krankenhausbudgets abzubilden.

Ebenfalls nach Abschluss des Geschäftsjahres wurden die Tarifverhandlungen für die ärztlichen und nicht-ärztlichen Mitarbeiter abgeschlossen. Es ergeben sich für das GPR deutliche Mehrbelastungen bei den Personalaufwendungen:

- TV-Ärzte (Marburger Bund): 2,6 % lineare Steigerung der Entgelte ab dem 01.01.2013 und Neustaffelung des Urlaubsanspruchs - statt nach Alter - fortan nach Berufserfahrung;
- ver.di: Im Jahr 2013 gibt es zwei bereits im Jahr 2012 vereinbarte lineare Steigerungen um je 1,4 % zum 01.01. und 01.08.2013.

6.2.1.A

Bilanz der GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gGmbH -Teilbereich Klinikum-

Aktiva	2012	2012	2011	2010	Passiva	2012	2012	2011	2010
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	53,8	70.129.199	69.669.395	66.070.240	A. Eigenkapital	11,3	14.696.918	14.757.181	15.299.061
I. Immaterielle VG		486.177	433.800	511.678	I. Gezeichnetes Kapital		9.765.928	9.765.928	9.765.928
		486.177	433.800	511.678	II. Kapitalrücklage		522.264	522.264	522.264
II. Sachanlagen		68.907.714	68.458.440	65.198.562	III. Gewinnrücklage		5.010.869	5.010.869	4.490.575
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten		47.739.210	47.398.840	46.649.734	IV. Verlustvortrag		-541.881	0	0
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten		9.496.929	9.802.573	10.108.218	V. Jahresüberschuss		-60.262	-541.881	520.294
3. Technische Anlagen		1.237.028	1.522.770	1.621.214	B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	43,0	56.066.999	55.384.289	56.856.631
4. Einrichtungen und Ausstattungen		6.782.136	7.280.685	6.635.270	1. Sonderposten aus Fördermittel KHG		48.050.804	47.004.447	48.055.984
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		3.652.411	2.453.572	184.126	2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand		58.776	65.133	71.490
III. Finanzanlagen		735.308	777.155	360.000	3. Sonderposten aus Zuweisung des Trägers		7.768.419	8.163.031	8.566.768
1. Anteil an verbundenen Unternehmen		355.000	355.000	355.000	4. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter		189.000	151.678	162.389
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		375.308	417.155	0					
3. Beteiligungen		5.000	5.000	5.000	C. Rückstellungen	3,2	4.199.936	4.309.992	5.816.800
B. Umlaufvermögen	40,4	52.732.260	21.012.655	19.204.522	1. Rückstellungen für Pensionen und ä.		0	1.185.495	1.099.150
I. Vorräte		3.444.954	3.623.716	3.211.143	2. Steuerrückstellungen		9.110	203.568	129.100
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		2.282.810	2.291.491	2.069.212	3. Sonstige Rückstellungen		4.190.826	2.920.929	4.588.550
2. Unfertige Erzeugnisse		1.162.145	1.332.225	1.141.930	D. Verbindlichkeiten	42,5	55.483.326	23.775.050	14.841.094
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		48.060.182	15.503.103	15.173.900	1. Vblk. gegenüber Kreditinstituten		4.317.132	4.516.763	4.707.466
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		14.215.094	13.785.653	12.797.520	2. Vblk. aus Lieferungen und Leistungen		2.739.259	4.984.243	1.857.668
2. Forderungen an die Gesellschafterin		212.302	466.019	464.871	3. Vblk. gegenüber der Gesellschafterin		12.723.828	8.824.254	3.349.952
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		453.470	45.640	622.933	4. Vblk. Krankenhausfinanzierungsrecht		33.030.330	2.806.374	2.256.369
4. Forderungen gegen andere Bereiche der GPR gGmbH		325.468	453.456	521.868	5. Vblk. aus s. Zuwendungen zur Finanzierung		171.467	191.499	361.814
5. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht		31.450.000	0	0	6. Vblk. gegenüber verbundenen Unternehmen		374.971	521.602	413.227
6. Sonstige Vermögensgegenstände		1.403.847	752.336	766.708	7. Verbindlichkeiten gegenüber andere Teilbereiche der GPR gGmbH		586	9.157	0
III. Kassenbestand, Vermögensgegenstände		1.227.124	1.885.836	819.480	8. Sonstige Verbindlichkeiten		2.125.752	1.921.158	1.894.598
C. Ausgleichsposten nach dem KHG	5,8	7.534.516	7.472.548	7.410.580	E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0	0	0
1. Ausgleichsmittelförderung f. Eigenmittelförderung		7.534.516	7.472.548	7.410.580					
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	51.204	71.914	128.245					
Aktiva Bilanzsumme	100,0	130.447.179	98.226.512	92.813.586	Passiva Bilanzsumme	100,0	130.447.179	98.226.512	92.813.586

6.2.1A
GuV der GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gGmbH
Teilbereich Klinikum

		2012	2011	2010
		Euro	Euro	Euro
1.	Erlöse aus Krankenhausleistungen	78.887.009	72.979.463	70.929.758
2.	Erlöse aus Wahlleistungen	465.053	487.639	475.332
3.	Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	7.289.591	7.066.291	6.432.189
4.	Nutzungsentgelte der Ärzte	2.704.306	2.786.111	2.518.341
5.	Erhöhung /Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-170.080	190.294	19.795
6.	Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 10	571.948	435.326	410.080
7.	Andere aktivierte Eigenleistungen	77.863	117.720	0
8.	Sonstige betriebliche Erträge	5.145.883	5.822.773	4.534.015
		94.971.572	89.885.617	85.319.509
9.	Personalaufwand	58.560.880	54.716.499	52.146.595
a)	Löhne und Gehälter	46.514.556	43.263.004	41.258.015
b)	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	12.046.324	11.453.496	10.888.580
10.	Materialaufwand	27.341.352	25.995.295	23.737.538
a)	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	19.821.337	18.448.764	17.552.268
b)	Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.520.015	7.546.531	6.185.270
I.	Zwischenergebnis	9.069.340	9.173.823	9.435.376
11.	Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	36.091.255	2.074.467	2.256.890
12.	Erträge aus Einstellung von Ausgleichsposten	61.968	61.968	62.160
13.	Erträge aus d. Auflösung v. Sonderposten/Vblk nach dem KHG und aufgrund sonst. Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	3.937.787	3.955.872	4.049.703
14.	Aufwand aus d. Zuführung v. Sonderposten/Vblk nach dem KHG und aufgrund sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	36.108.568	2.092.331	2.336.679
15.	Aufwendungen für die nach dem KHG geförderten Nutzung von Anlagegegenstände	79.320	134.857	128.059
16.	Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des AV und SA	4.709.083	4.547.313	4.478.012
17.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.259.075	8.932.793	7.925.682
	Betriebsergebnis	4.306	-441.163	935.697
18.	Erträge aus Beteiligungen	400.000	500.000	0
19.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	62.774	62.022	94.536
20.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	379.275	365.673	291.678
21.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	87.805	-244.814	738.555
22.	Steuern	118.571	267.570	116.225
23.	Jahresüberschuss	-60.262	-541.881	520.294
24.	Außerordentliche Erträge	0	0	59.060
25.	Außerordentliche Aufwendungen	29.496	29.496	161.096
26.	Entnahme aus Kapitalrücklagen	0	0	0
27.	Einstellung in die Kapitalrücklagen	0	0	0
28.	Bilanzgewinn	-60.262	-541.881	520.294

6.2.1 A Kennzahlen der Gesundheits- u. Pflegezentrum Rüsselsheim gGmbH Teilbereich Klinikum

	in	2012	2011	2010
Bilanzkennzahlen				
Eigenkapitalrentabilität	%	-0,41%	-3,67%	3,40%
Gesamtkapitalrentabilität	%	-0,05%	-0,55%	0,56%
Umsatzrentabilität	%	-0,07%	-0,65%	0,65%
Anlagenintensität	%	57,08%	76,83%	77,48%
Branchenkennzahlen				
Planbetten	Anz.	460	460	460
Innere Medizin		160	160	160
Geriatric		40	40	40
Kinderheilkunde		34	34	34
Chirurgie		91	91	91
Urologie		37	37	37
Frauenheilkunde und Geburtshilfe		50	50	50
HNO-Heilkunde		30	30	30
Intensivpflege		18	18	18
Berechnungs- und Belegungstage	Tg.	154.948	159.003	156.188
Fallzahlen (ohne interne Verlegungen)		26.783	25.079	24.696
Nutzungsgrad der Planbetten (%)	%	95,75%	94,70%	93,02%
Durchschnittliche Verweildauer	Tg.	5,79	6,34	6,32
Geburten		910	947	950
Fallzahlen ambulanter Operationen (neu)		3.747	3.774	3.878
personelle Kapazität (Kräfte in VK-Vollzeitstellen)	Anz.	879,3	857,5	828,9
Ärztlicher Dienst		177,2	168,6	159,0
Pflegedienst		335,9	323,1	304,9
Medizinisch-technischer Dienst		123	121,1	110,6
Funktionsdienst		137,9	129,8	125,6
Klinisches Hauspersonal		0	0	0
Wirtschafts-und Versorgungsdienst		26,4	35,5	41,1
Technischer Dienst		16,6	18,3	18,2
Verwaltungsdienst		53,5	52,5	61,2
Sonderdienste		3,3	3,4	3,2
Personal der Ausbildungsstätte		5,5	5,2	5,1

6.2.1 B
Bilanz der GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gGmbH
Teilbereich Seniorenresidenz "Haus am Ostpark"

Aktiva	2012	2012	2011	2010	Passiva	2012	2012	2011	2010
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	95,6	17.174.463	17.162.469	12.959.664	A. Eigenkapital	6,4	1.155.301	1.705.882	2.305.241
I. Immaterielle VG		525	1.128	1.732	I. Gezeichnetes Kapital		2.403.072	2.403.072	2.403.072
					II. Kapitalrücklage		398.615	393.098	393.098
II. Sachanlagen		17.173.938	17.161.340	12.957.932	III. Gewinnrücklage		-490.929	-490.929	-378.635
1. Grundstücke, Betriebsbauten		11.142.375	11.018.201	4.683.458	IV. Verlustvortrag		-599.359	0	0
2. Grundstücke, Wohnbauten		4.975.747	4.979.855	4.509.841	V. Jahresfehlbetrag/-überschuss		-556.098	-599.359	-112.294
3. Technische Anlagen		319.927	329.683	7.096	B. Sonderposten Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	21,8	3.923.360	4.030.035	1.218.619
4. Einrichtungen und Ausstattungen ohne Fahrzeuge		673.257	773.124	332.413	1. Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln für Investitionen		3.910.675	4.017.787	1.214.864
5. Fahrzeuge		0	0	6.972	2. Sonderposten aus den Zuwendungen Dritter		12.685	12.248	3.755
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		62.633	60.476	3.418.152	C. Rückstellungen	4,5	800.883	762.022	730.469
B. Umlaufvermögen	4,4	799.470	1.879.654	2.565.432	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		0	446.732	439.319
I. Vorräte		71.090	71.377	96.675	2. Steuerrückstellungen		0	0	0
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		71.090	71.377	96.675	3. Sonstige Rückstellungen		800.883	315.290	291.150
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		632.727	1.517.310	2.391.505	D. Verbindlichkeiten	67,3	12.094.457	12.544.129	11.272.005
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		181.116	209.014	175.008	1. Vblk. gegenüber Kreditinstituten		4.533.893	4.890.862	3.095.418
2. Forderungen an die Gesellschafterin		0	0	0	2. Vblk aus Lieferungen und Leistungen		201.437	275.643	481.786
3. Forderungen gegen andere Bereiche der GPR gGmbH		369	0	249	3. Vblk gegenüber der Gesellschafterin		6.852.795	6.762.829	4.080.093
4. Sonstige Vermögensgegenstände		451.243	1.308.295	2.216.249	4. Vblk. gegenüber verbundenen Unternehmen		0	0	25.124
III. Kassenbestand, Vermögensgegenstände		95.652	290.968	77.251	5. Zu konsolidierende Vblk. gegenüber anderen GPR-Teilbereichen		310.440	427.489	513.158
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	68	830	1.791	6. Vblk. aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens		0	0	2.900.000
					7. Sonstige Verbindlichkeiten		195.892	187.306	176.426
					8. Verwahrgeldkonto		0	0	0
					E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0	885	553
Aktiva Bilanzsumme	100,0	17.974.001	19.042.953	15.526.887	Passiva Bilanzsumme	100,0	17.974.001	19.042.953	15.526.887

6.2.1 B
GuV der GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gGmbH
Teilbereich Seniorenresidenz "Haus am Ostpark"

		2012	2011	2010
		Euro	Euro	Euro
1.	Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gem. PflegeVG	3.942.536	3.526.986	3.497.086
2.	Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	1.507.856	1.366.703	1.282.877
3.	Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten	791.256	632.114	570.065
4.	Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	1.528	5.632	3.396.859
5.	andere aktivierte Eigenleistungen	11.160	49.940	0
6.	Sonstige betriebliche Erträge	508.754	1.117.360	771.738
	Erträge gesamt	6.763.090	6.698.735	9.518.625
7.	Personalaufwand	4.782.184	4.296.526	3.835.981
a)	Löhne und Gehälter	3.720.351	3.358.037	3.027.109
b)	Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	1.061.833	938.489	808.871
8.	Materialaufwand	1.524.089	1.678.430	1.326.511
a)	Lebensmittel	386.616	404.312	370.168
b)	Medizinischer Bedarf	53.441	65.396	67.843
c)	Wasser, Energie, Brennstoffe	366.576	401.186	350.159
d)	Wirtschaftsbedarf/Verwaltungsbedarf	717.455	807.536	538.341
9.	Aufwendungen für zentrale Dienste	113.792	283.582	403.670
10.	Steuern, Abgaben, Versicherungen	51.518	51.555	45.490
11.	Mieten, Pacht, Leasing	1.795	1.686	1.407
I.	Zwischenergebnis	289.712	386.956	3.905.567
12.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	109.768	99.723	41.210
13.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten	1.528	5.632	3.396.859
14.	Abschreibungen	706.856	604.212	414.765
a)	Abschreibung auf imm. VG und SA	701.315	599.435	412.811
b)	Abschreibung auf Forderungen	5.541	4.776	1.955
15.	Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	166.630	324.763	171.357
16.	Sonstige ordentliche und außerord. Aufwendungen	2.507	64.021	5.533
II.	Zwischenergebnis	-478.041	-511.949	-41.737
17.	Erträge aus Verlustübernahmen	0	0	0
18.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.622	5.636	5.822
19.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	69.367	82.733	60.168
20.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-545.786	-589.047	-96.083
	Außerordentliche Aufwendungen	-10.312	-10.312	-16.211
21.	Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	0	0	0
22.	Jahresfehlbetrag	-556.098	-599.359	-112.294

**6.2.1. B Kennzahlen der
GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gGmbH
Teilbereich Seniorenresidenz "Haus am Ostpark"**

	in	2012	2011	2010
Bilanzkennzahlen				
Eigenkapitalrentabilität	%	-48,13%	-35,13%	-4,87%
Gesamtkapitalrentabilität	%	-3,09%	-3,15%	-0,72%
Umsatzrentabilität	%	-8,91%	-10,85%	-2,10%
Anlagenintensität	%	95,55%	90,13%	83,48%
Branchenkennzahlen				
Bettenzahl (vollstationäre Dauerpflege)	Stck.	185	171	164
Durchschnittliche Bettenbelegung	Stck.	181	164	155
Verfügbare Pfl egetage	Tg.	67.710	62.415	59.860
Berechnungstage/Anwesenheitstage	Tg.	64.423	58.130	55.211
Abwesenheitstage	Tg.	1.855	1.821	1.729
Pfl egetage	Tg.	66.278	59.951	56.640
Nutzungsgrad	%	97,9%	95,9%	94,6%

6.2.1 C
Bilanz der GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gGmbH
Teilbereich Ambulantes Pflegeteam

Aktiva	2012	2012	2011	2010	Passiva	2012	2012	2011	2010
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	1,5	8.652	9.859	12.512	A. Eigenkapital	71,5	411.713	454.840	462.744
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		0	0	370	1. Kapitalrücklage		21.565	21.565	21.565
II. Sachanlagen		8.652	9.859	12.141	2. Gewinnrücklage		441.179	441.179	405.707
1. Einrichtungen und Ausstattungen ohne Fahrzeuge		8.652	9.859	12.141	3. Verlust-/ Gewinnvortrag		-7.903	0	0
2. Fahrzeuge		0	0	0	4. Jahresfehlbetrag		-43.128	-7.903	35.471
B. Umlaufvermögen	98,5	567.341	608.321	646.773	B. Rückstellungen	17,3	99.438	108.070	155.060
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		428.027	288.913	300.066	1. Sonstige Rückstellungen		99.438	108.070	155.060
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		423.579	286.801	289.736	C. Verbindlichkeiten	11,3	64.843	55.270	41.481
2. Forderungen an die Gesellschafterin		0	0	0	1. Vblk aus Lieferungen und Leistungen		10.210	6.603	4.760
3. Forderungen gegenüber anderen Teilbereichen der GPR gGmbH		631	0	0	2. Vblk. gegenüber verbundenen Unternehmen		473	0	529
4. Sonstige Vermögensgegenstände		3.817	2.112	10.331	3. Vblk. gegenüber der Gesellschafterin		0	0	0
III. Kassenbestand, Vermögensgegenstände		139.314	319.408	346.707	4. Vblk gegenüber anderen Teilbereichen der GPR gGmbH		15.443	16.809	8.959
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0	0	0	5. Sonstige Verbindlichkeiten		38.718	31.857	27.234
Aktiva Bilanzsumme	100,0	575.994	618.180	659.285	Passiva Bilanzsumme	100,0	575.994	618.180	659.285

6.2.1 C
GuV der GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gGmbH
Teilbereich Ambulantes Pflegeteam

		2012	2011	2010
		Euro	Euro	Euro
1.	Erträge aus ambulanten Pflegeleistungen gemäß PflegeVG	1.819.921	1.809.797	1.770.807
2.	Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen	20.043	22.541	24.711
3.	Sonstige betriebliche Erträge	67.307	60.251	52.431
	Erträge gesamt	1.907.270	1.892.589	1.847.949
4.	Personalaufwand	1.680.863	1.630.098	1.584.826
a)	Löhne und Gehälter	1.302.849	1.263.113	1.230.769
b)	Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	378.014	366.985	354.057
5.	Materialaufwand	106.790	95.878	93.293
a)	Medizinisch-therapeutischer Aufwand	6.705	6.601	5.266
b)	Wasser, Energie, Brennstoffe	32.095	30.772	28.402
c)	Wirtschaftsbedarf/Verwaltungsbedarf	67.990	58.506	59.626
6.	Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	35.674	35.039	34.642
7.	Steuern, Abgaben, Versicherungen	36.474	21.509	21.905
8.	Mieten, Pacht, Leasing	85.148	119.168	79.493
I.	Zwischenergebnis	-37.679	-9.104	33.790
9.	Abschreibungen	7.151	2.886	3.242
a)	Abschreibung auf imm. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen	2.120	2.886	2.871
b)	Abschreibung auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.031	0	371
10.	Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	0	135	799
11.	Sonstige ordentliche und außerord. Aufwendungen	0	0	268
II.	Zwischenergebnis	-44.830	-12.125	29.481
12.	Erträge aus Verlustübernahmen	0	0	0
13.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.402	4.422	5.990
14.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-42.428	-7.703	35.471
15.	Außerordentliche Aufwendungen	700	-200	0
16.	Jahresüberschuss	-43.128	-7.503	35.471

**6.2.1 C Kennzahlen der
GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gGmbH
Teilbereich Ambulantes Pflegeteam**

	in	2012	2011	2010
Bilanzkennzahlen				
Eigenkapitalrentabilität	%	-10,48%	-1,65%	7,67%
Gesamtkapitalrentabilität	%	-7,49%	-1,21%	5,38%
Umsatzrentabilität	%	-2,34%	-0,41%	1,98%
Anlagenintensität	%	1,50%	1,59%	1,90%
Branchenkennzahlen				
Behandelte Patienten		4.704	4.812	4.841

6.2.2.1 GPR Service GmbH

Anschrift

August – Bebel – Straße 59, 65428 Rüsselsheim

Unternehmenszwecke und Aufgaben

Gegenstand des Unternehmens ist die Unterstützung der Tätigkeit der GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gGmbH und anderer Einrichtungen der Gesundheitsversorgung durch Einbringung von Hotel- und Reinigungsleistungen sowie Leistungen des Facility-Managements.

Dazu zählen insbesondere Menübefragung, Speiserversorgung, Bettendesinfektion, Einkauf, Logistik, Materialversorgung, Reinigung, Gebäudemanagement, Technik und weitere Aufgabengebiete, die in diesem Zusammenhang anfallen.

Diese Tätigkeiten dienen dem öffentlichen Zweck.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführer Friedel Roosen

Aufsichtsrat Jo Dreiseitel, Vorsitzender (bis 12.12.2012)
Dennis Grieser, Vorsitzender (ab 12.12.2012)
Heide Böttler, stellvertretende Vorsitzende
Dennis Grieser (bis 12.12.2012)
Marcel Hamer (ab 12.12.2012)
Heinz E. Schneider
Jürgen Wütscher

Die Organmitglieder (Geschäftsführer, Aufsichtsrat) haben für ihre Dienste keine Bezüge erhalten.

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter Mit Wirkung zum 02. April 2004 ist die GPR gGmbH Alleingesellschafterin.

Gründungsdatum 12. Dezember 2003

Stammkapital Die Stammeinlage in Höhe von 25.000,00 Euro wurde von der Stadt Rüsselsheim übernommen und bar erbracht. Mit Wirkung zum 02. April 2004 wurden die Anteile auf die GPR gGmbH übertragen. (gem. Einbringungsvertrag vom 02. April 2004 zwischen der Stadt Rüsselsheim und der GPR Gesundheits- u. Pflegeservice gGmbH)

Beteiligungen keine

Bürgschaften keine

Abschlussprüfer Schüllermann und Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft

6.2.2.2 Bilanz der GPR Service GmbH

Aktiva	2012	2012	2011	2010	Passiva	2012	2012	2011	2010
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	24,6	178.654	194.052	178.411	A. Eigenkapital	50,4	366.001	643.422	777.923
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		43.868	57.041	28.619	I. Gezeichnetes Kapital		25.000	25.000	25.000
II. Sachanlagen		42.102	36.283	41.559	II. Gewinnrücklagen		190.265	190.265	190.265
III. Finanzanlagen		92.685	100.728	108.233	III. Gewinnvortrag		28.156	62.657	224.881
B. Umlaufvermögen	75,4	547.692	621.838	894.713	IV. Jahresüberschuss		122.579	365.499	337.776
I. Vorräte		22.771	26.660	19.043	C. Rückstellungen	17,6	127.585	122.685	242.470
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		98.467	575.937	454.326	1. Rückstellungen für Steuer		12.245	12.245	69.270
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		8.699	5.491	11.610	2. Sonstige Rückstellungen		115.340	110.440	173.200
2. Forderungen an die Gesellschafterin		0	568.056	438.880	D. Verbindlichkeiten	32,0	232.760	49.784	52.732
3. Sonstige Vermögensgegenstände		89.767	2.390	3.836	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		33.933	16.226	17.273
III. Kassenbestand, Vermögensgegenstände		426.454	19.240	421.343	2. Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin		165.390	0	0
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0	0	0	3. Sonstige Verbindlichkeiten		33.437	33.557	35.459
Aktiva Bilanzsumme	100,0	726.346	815.890	1.073.125	Passiva Bilanzsumme	100,0	726.346	815.890	1.073.125

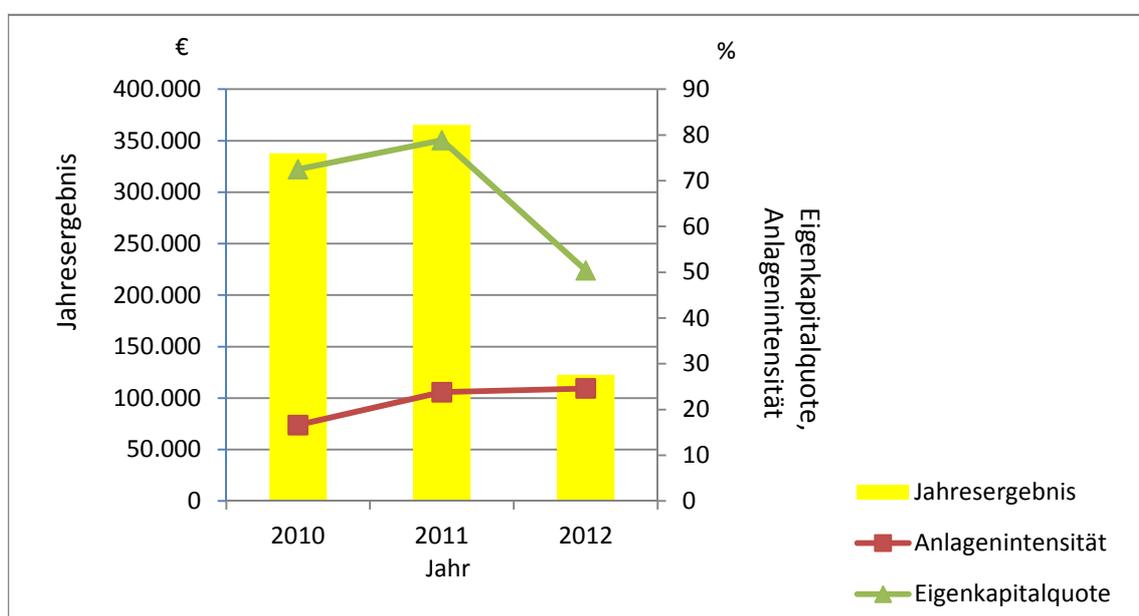
6.2.2.2 GuV der GPR Service GmbH

		2012	2011	2010
		Euro	Euro	Euro
1.	Umsatzerlöse	4.446.173	4.188.830	3.639.539
2.	Sonstige betriebliche Erträge	18.007	113.140	139.393
3.	Materialaufwand	552.528	493.537	478.466
a)	Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	269.886	219.887	220.341
b)	Aufwendungen für bezogene Leistungen	282.643	273.650	258.125
4.	Personalaufwand	3.566.707	3.133.997	2.672.999
a)	Löhne und Gehälter	2.969.945	2.608.308	2.227.852
b)	Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	596.762	525.689	445.147
Zwischenergebnis		344.944	674.436	627.467
5.	Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des AV und SA*	27.662	27.732	31.867
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	148.340	136.171	125.940
7.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.993	7.910	9.094
8.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6	0	0
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		173.928	518.443	478.755
10.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	51.209	152.804	140.979
11.	Sonstige Steuern	140	140	0
12. Jahresüberschuss		122.579	365.499	337.776

* Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und der Sachanlagen

6.2.2.3 Kennzahlen GPR Service GmbH

	in	2012	2011	2010
Bilanzkennzahlen				
Eigenkapitalquote	%	50,40	78,80	72,50
Gesamtkapitalrentabilität	%	24,00	63,50	44,60
Umsatzrentabilität	%	3,90	12,40	13,20
Liquidität	T€	254,00	449,00	599,50
Kurzfristige Verbindlichkeiten	T€	360,00	173,00	295,20
Anlagendeckung	%	205,60	331,40	436,00
Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	T€	819,00	142,00	-48,60



6.2.3.1 GPR Medizinisches Versorgungszentrum Rüsselsheim gGmbH

Anschrift

August-Bebel-Straße 59, 65428 Rüsselsheim

Unternehmenszwecke und Aufgaben

Zweck des Unternehmens ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens im Rahmen einer möglichst optimalen Versorgung für die Bevölkerung und der öffentlichen Gesundheitspflege (§ 52 Abs. 2 Nr. 2 AO).

Der gemeinnützige Betrieb Medizinischer Versorgungszentren i.S.d. § 95 Sozialgesetzbuch Teil V (SGB V), insbesondere im Rahmen der vertragsärztlichen und privatärztlichen Tätigkeiten, jedoch ohne Beschränkung und/oder Tätigkeiten, soweit sie für ein Medizinisches Versorgungszentrum zulässig sind.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführer Friedel Roosen
Gesellschafterversammlung

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter Alleingesellschafterin ist die GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim GmbH, Rüsselsheim

Gründungsdatum 30. Juni 2005

Stammkapital Die Stammeinlage in Höhe von 25.000,00 Euro sind voll eingezahlt.

Beteiligungen keine

Bürgschaften keine

Abschlussprüfer Schüllermann und Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft

6.2.3.2 Bilanz der GPR Medizinisches Versorgungszentrum Rüsselsheim gGmbH

Aktiva	2012	2012	2011	2010	Passiva	2012	2012	2011	2010
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
A. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	0,00	0	0	0	A. Eigenkapital	34,56	448.771	427.915	416.132
B. Anlagevermögen	68,52	889.770	968.352	1.020.818	I. Gezeichnetes Kapital		25.000	25.000	25.000
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		693.875	738.500	781.403	II. Kapitalrücklagen		305.000	305.000	305.000
					III. Gewinnrücklagen		97.915	86.132	73.708
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte usw.		693.875	738.500	781.403	IV. Gewinnvortrag		0	0	0
2. Geleistete Anzahlungen		0	0	0	V. Jahresüberschuss		20.856	11.783	12.424
II. Sachanlagen		195.895	229.852	239.415	C. Rückstellungen	6,09	79.090	80.895	49.243
B. Umlaufvermögen	31,10	403.864	409.627	339.516	1. Rückstellungen für Steuer		8.452	8.452	0
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		397.472	403.994	330.638	2. Sonstige Rückstellungen		70.638	72.443	49.243
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		299.007	388.682	326.038	D. Verbindlichkeiten	59,35	770.665	873.699	899.389
2. Forderungen gegen die Gesellschafterin		87.364	0	0					
					1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		9.186	21.401	27.121
3. Sonstige Vermögensgegenstände		11.101	15.312	4.600	2. Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin		375.308	509.249	622.933
II. Guthaben bei Kreditinstituten		6.392	5.634	8.878	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		92.685	100.728	108.233
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,38	4.892	4.530	4.430	4. Sonstige Verbindlichkeiten		293.486	242.321	141.101
Aktiva Bilanzsumme	100,0	1.298.526	1.382.509	1.364.764	Passiva Bilanzsumme	100,00	1.298.526	1.382.509	1.364.764

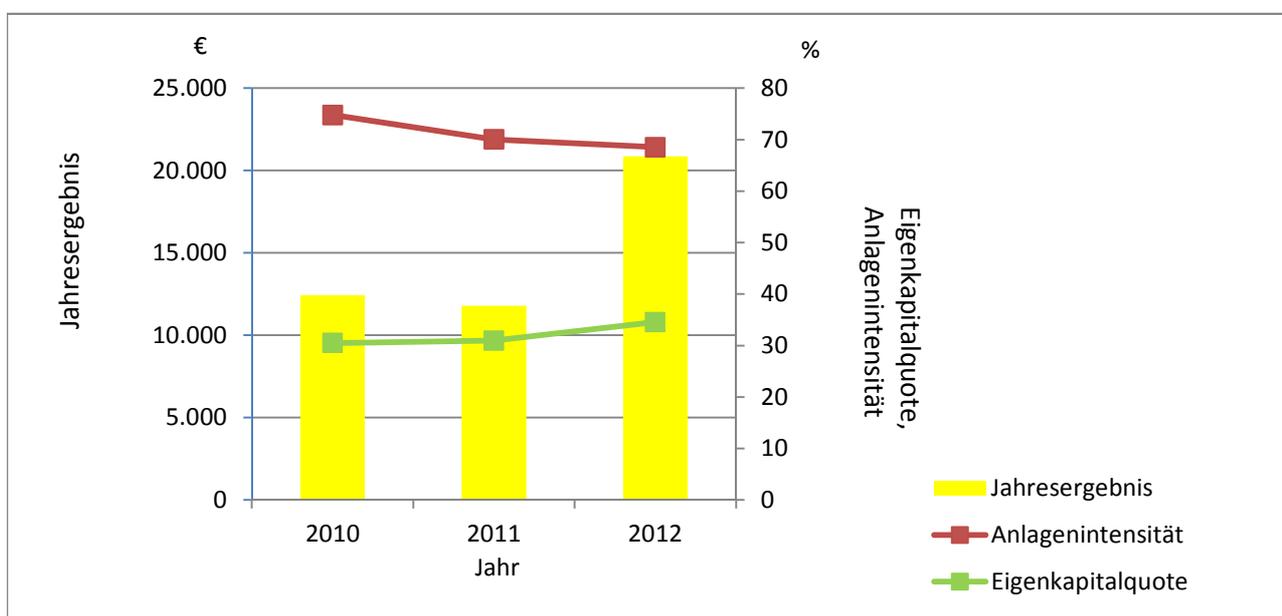
6.2.3.2 GuV der GPR Medizinisches Versorgungszentrum Rüsselsheim gGmbH

		2012	2011	2010
		Euro	Euro	Euro
1.	Umsatzerlöse	2.007.263	2.050.928	1.696.692
2.	Sonstige betriebliche Erträge	567.919	342.709	192.173
3.	Personalaufwand	1.855.400	1.662.281	1.190.096
a)	Löhne und Gehälter	1.645.314	1.476.039	1.058.083
b)	Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	210.085	186.242	132.013
4.	Materialaufwand	22.936	23.581	19.820
a)	Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	22.600	22.813	13.663
b)	Aufwendungen für bezogene Leistungen	336	768	6.157
	Zwischenergebnis	696.847	707.775	678.950
5.	Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des AV und SA*	115.050	107.116	69.479
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	536.130	553.327	577.115
7.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	6	118
8.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	24.811	27.104	20.050
9.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	20.856	20.235	12.424
10.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	8.452	0
11.	Jahresüberschuss	20.856	11.783	12.424

* Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und der Sachanlagen

6.2.3.3 Kennzahlen GPR Medizinisches Versorgungszentrum gGmbH

	in	2012	2011	2010
Bilanzkennzahlen				
Eigenkapitalquote	%	34,6	31,0	30,4
Personalkosten in % der Einnahmen	%	72,0	69,4	66,2
Investitionen	T€	37	54	455,0
Liquidität	T€	-244	-199	-88,0
Anlagevermögen	T€	890	968	1.021,0



Gründungsjahr 2001

Stammkapital 500.000 Euro

Beteiligung

Energieversorgung Rüsselsheim GmbH	100 %
Wasserversorgung Rüsselsheim GmbH	100 %
Energieservice Rhein-Main GmbH	100 %
Kommunalservice Rüsselsheim GmbH	100 %

Bürgschaft Stadt Rüsselsheim Stand 31.12.2012 € 30.504.800,97

Abschlussprüfer Alltreu Revision & Treuhand GmbH

Auswirkung auf den städtischen Haushalt 2012 bis 2013

	2012 / IST	2013 / Plan
	€	€
Ertrag aus Gewinnabf. Stadtwerke	400.000	900.000
Aufwand betr. Betreuungsvereinbarung ÖPNV	2.626.605	2.800.000
Kostenerstattung Straßenbeleuchtung	1.221.520	1.310.000
Kostenerstt. Verwaltung Bürgschaft	152.524	205.000

6.3.1.2 Bilanz der Stadtwerke Rüsselsheim GmbH

Aktiva	2012	2012	2011	2010	Passiva	2012	2012	2011	2010
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	70,1	49.501.951	47.911.024	47.322.997	A. Eigenkapital	33,3	23.516.289	22.621.669	22.337.971
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		38.927	27.914	41.047	I. Gezeichnetes Kapital		500.000	500.000	500.000
II. Sachanlagen		15.577.948	13.868.878	13.109.300	II. Kapitalrücklage		19.183.930	17.248.052	18.475.563
					III. andere Gewinnrücklagen		2.537.739	400.000	0
1. Grundstücke und Bauten		13.139.310	11.162.094	11.267.666	IV. Bilanzgewinn (+) /-verlust (-)		1.294.620	4.473.617	3.362.408
2. Gleisanlagen, Streckenausrüstung, Sicherungsanlagen		197.736	241.057	290.162	B. Rückstellungen	1,5	1.060.157	1.389.981	2.040.795
3. Fahrzeuge für Personen und Güterverkehr		32.653	68.275	103.891	1. Steuerrückstellungen		6.300	107.067	0
4. Maschinen und maschinelle Anlagen die nicht zu Nr. 2 oder 3 gehören		167.264	164.106	103.076	2. Sonstige Rückstellungen		1.053.857	1.282.914	2.040.795
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		1.983.706	1.686.662	1.281.339	C. Verbindlichkeiten	64,4	45.463.378	38.485.005	40.688.527
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		57.279	546.684	63.166	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		35.249.290	31.907.271	33.222.345
III. Finanzanlagen		33.885.076	34.014.232	34.172.650	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		108.000	108.000	108.000
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		32.161.382	32.161.382	32.161.382	3. Verbindlichkeiten Lief. und Leist.		456.078	352.222	538.093
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		1.686.194	1.852.850	2.011.268	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		2.465.080	4.520.616	1.708.685
3. sonstige Ausleihungen		37.500	0	0	7. sonstige Verbindlichkeiten		7.184.930	1.137.481	4.747.335
B. Umlaufvermögen	29,8	21.028.111	14.555.767	17.733.504	D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,8	536.050	459.415	364.068
I. Vorräte		248.771	258.711	241.024					
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		165.264	179.482	161.795					
2. Unfertige Leistungen		83.507	79.229	79.229					
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		15.930.326	11.592.175	15.449.392					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		993.231	941.720	1.763.627					
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		13.977.242	10.259.642	13.251.988					
3. Sonstige Vermögensgegenstände		959.853	390.812	433.777					
III. Kassenbestand u. Guthaben bei Kreditinstituten		4.849.014	2.704.881	2.043.088					
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,1	45.813	29.864	10.792					
Bilanzsumme Aktiva	100,0	70.575.875	62.496.655	65.067.293	Bilanzsumme Passiva	100,0	70.575.875	62.956.070	65.431.361

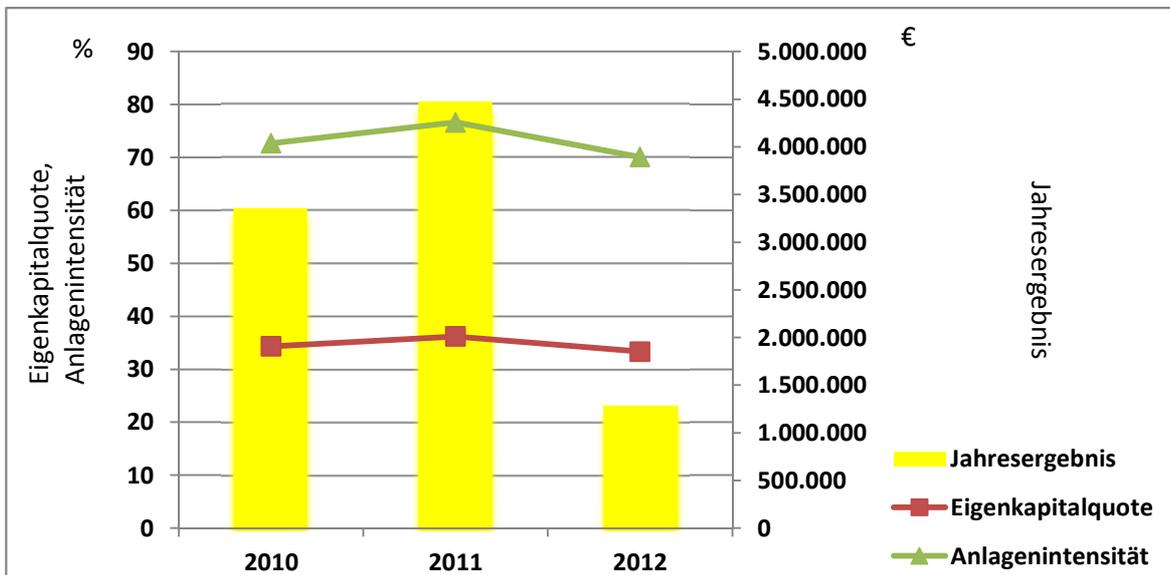
6.3.1.2 GuV der Stadtwerke Rüsselsheim GmbH

	2012	2011	2010
	Euro	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse	5.123.184	5.145.065	4.851.864
2. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen	0	0	41.357
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	766	132	0
4. Sonstige betriebliche Erträge	5.876.121	6.071.933	5.371.954
Gesamtleistung	11.000.071	11.217.131	10.265.175
5. Materialaufwand	3.305.326	3.247.551	2.736.802
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.457.729	1.487.650	1.380.909
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.847.597	1.759.901	1.355.893
6. Personalaufwand	4.358.095	4.126.667	4.514.763
a) Löhne und Gehälter	3.442.147	3.200.631	3.516.554
b) Soziale Abgaben	915.947	926.036	998.209
7. Abschreibung auf imm. VG des AV und Sachanlagen	848.406	827.365	916.186
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.964.917	2.709.956	2.332.590
9. Betriebsergebnis	-476.673	305.591	-235.167
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.316.497	1.313.411	1.385.957
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.657.495	1.648.727	1.729.886
12. Ergebnis aus Ergebnisabführungsverträgen	2.249.468	1.414.954	2.118.278
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.431.797	1.385.230	1.539.183
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	12.903	219.364	
15. Sonstige Steuern	124.274	132.168	72.558
16. Jahresfehlbetrag /- überschuss	1.294.620	1.033.698	1.466.625
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0	2.212.408	649.312
18. Entnahme aus der Kapitalrücklage	0	1.227.511	1.246.470
19. Bilanzverlust / - gewinn	1.294.620	4.473.617	3.362.408

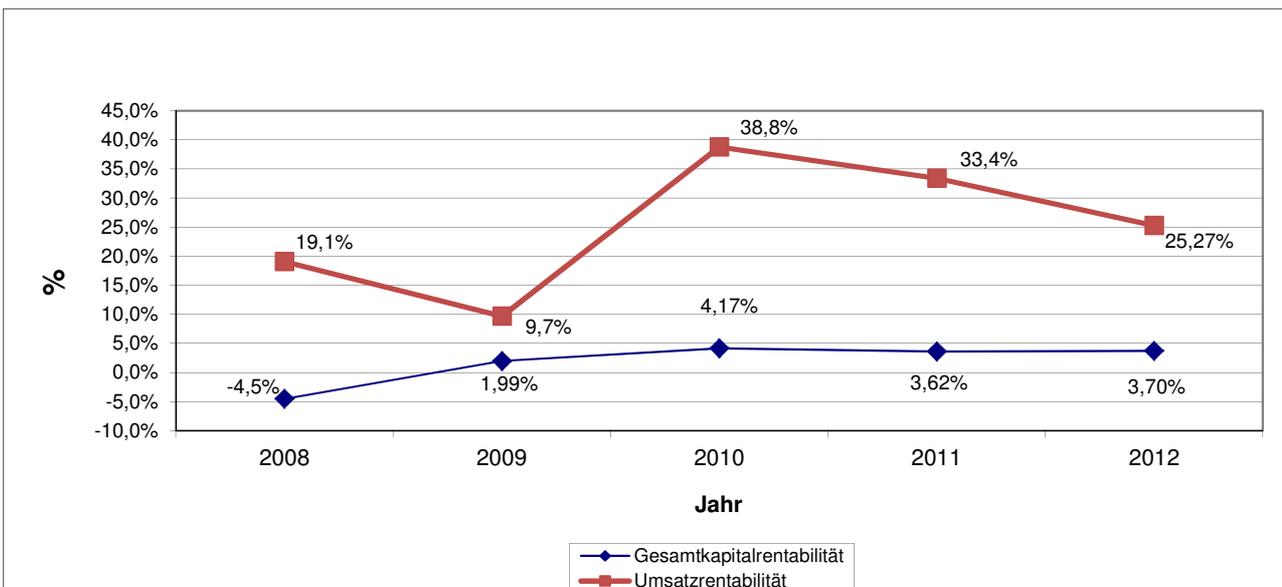
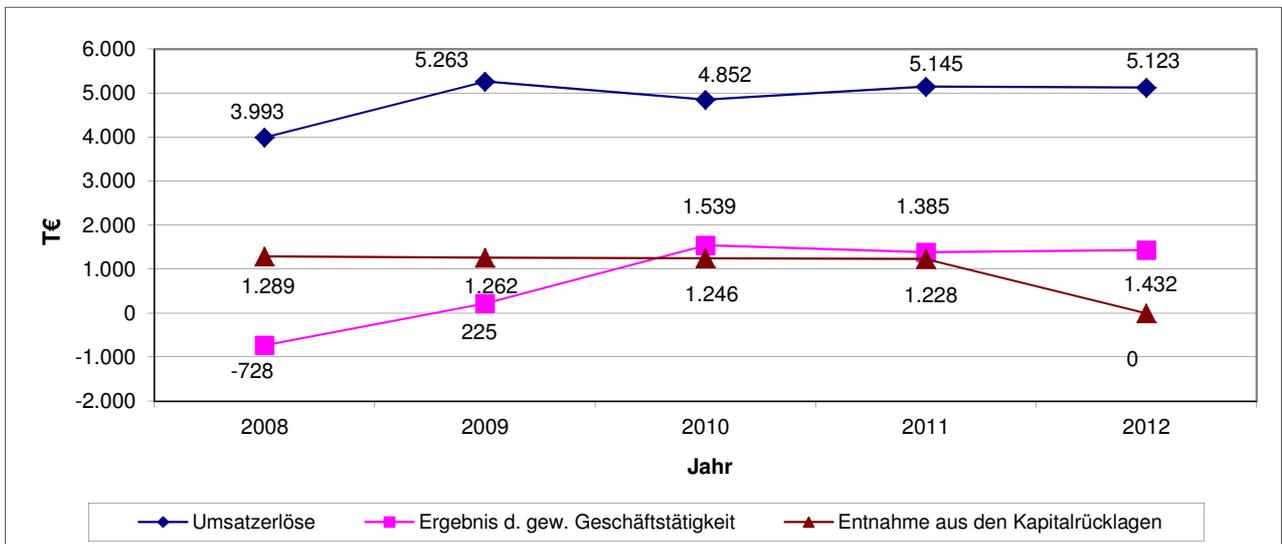
zu 7.: Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

6.3.1.3 Kennzahlen der Stadtwerke Rüsselsheim GmbH

	in	2012	2011	2010
1. Bilanzkennzahlen				
kurzfristige Verbindlichkeiten	€	13.970.300	11.253.800	12.591.000
Liquidität	%	34,7	24,0	16,2
Eigenkapitalrentabilität	%	5,5	19,8	15,1
Gesamtkapitalrentabilität	%	3,3	9,4	8,3
2. Branchentypische Kennzahlen ÖPNV				
Anzahl Betriebslinien Buslinien	Stk	9	9	9
Anzahl Betriebslinien Anruftaxilinien	Stk	2	2	2
Gesamt-Fahrplankilometer	Km	1.033.214	1.020.260	1.018.276
Anzahl Wagenkilometer	Km	1.102.554	1.097.051	1.096.300



6.3.1.4 Zeitliche Entwicklung bedeutender Kennzahlen Stadtwerke Rüsselsheim GmbH



6.3.1.5 Stadtwerke Rüsselsheim GmbH Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012

Die Stadtwerke Rüsselsheim GmbH ist in dem Geschäftsfeld öffentlicher Personennahverkehr tätig und fungiert als Holding im Stadtwerke Konzern. Der Verkehrsbetrieb betreibt Buslinien im Bereich der Stadt Rüsselsheim sowie in der Nachbargemeinde Flörsheim. Darüber hinaus nimmt sie sämtliche Holdingfunktionen gegenüber der Energieversorgung Rüsselsheim GmbH, der Wasserversorgung Rüsselsheim GmbH, der Energieservice Rhein-Main GmbH und der Kommunalservice Rüsselsheim GmbH wahr.

Über die Konzerngesellschaften Energieversorgung Rüsselsheim GmbH, der Wasserversorgung Rüsselsheim GmbH, der Energieservice Rhein-Main GmbH versorgen wir die Stadt Rüsselsheim mit Erdgas, Wasser und Wärme und sonstigen Dienstleistungen.

Die Weiterbelastung der Kosten erfolgt verursachungsgemäß mittels Konzernumlagen und direkter Rechnungsstellung.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Jahr 2012 kühlte sich die gesamtwirtschaftliche Entwicklung weiter ab. Nach fünf Jahren des Ausbruchs der Finanzkrise trat die Weltwirtschaft wieder in eine schwächere Phase ein.

Der Zuwachs des weltweiten realen Bruttoinlandsproduktes (BIP) mit rd. 2,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr und das Wachstum des weltweiten realen Handelsvolumens mit 2,7 Prozent lagen signifikant unter dem Durchschnitt der Jahre seit 2000.

Verantwortlich dafür laut OECD sind die negativen Auswirkungen der Eurokrise auf die globale wirtschaftliche Tätigkeit. Die Verbraucher wie auch Investoren halten sich mit den Ausgaben zurück, da sie im Allgemeinen die Nachwirkungen der Finanzkrise 2008 noch spüren.

Nach der OECD sieht diese den Eurostaatenraum noch in einer Rezession verweilen. Steigende Konsolidierungsbemühungen in den öffentlichen Haushalten belasteten die gesamtwirtschaftliche Nachfrage. Die private Konsumnachfrage sowie die private Investitionstätigkeit brachten in 2012 keine wesentlichen Beiträge für ein erkennbares Wachstum. Nur der leicht steigende Exportüberschuss wirkte stabilisierend. Deutschland wies dennoch die höchste Wachstumsrate im Euroraum auf, konnte aber nicht an die Vorjahre anknüpfen.

Im Wesentlichen wurde die sinkende private Investitionstätigkeit durch die Zuwächse im privaten Konsum mehr als kompensiert.

Energiepolitisches Umfeld

Für Versorger sind die Rahmenbedingungen schwieriger geworden. Der stark subventionierte Ausbau der deutschen Solar- und Windstromkapazitäten setzt zusätzlich die Stromgroßhandelspreise unter massiven Druck und drängt sukzessive die Kraftwerke aus dem angestammten Markt. Dieses Vorgehen hat ebenso zu einem drastischen Preisverfall im CO₂ Emissionshandel geführt.

Die angesprochene konjunkturelle Eintrübung und die ebenso kühle Witterung in 2012 haben in der Energiewirtschaft gegenläufige Komponenten auf den Energiebedarf. In den Vorhersagen des BDEW (Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft) wird eine Verringerung des Stromverbrauchs gegenüber dem Vorjahr mit einem Minus von 1% prognostiziert.

Bei der Gasversorgung sieht der BDEW einen Verbrauchsanstieg um plus 1%, der sich im Wesentlichen auf die kühle Witterung schließen lässt. In der deutschen Stromerzeugung wurde indes weniger Gas für die Kraftwerke eingesetzt, welches sich in der geringeren Auslastung der Gaskraftwerke niederschlägt. Im Endkundengeschäft sind die Preise in 2012 stark angezogen, nämlich um rd. 5% bei den Privathaushalten, für die Industrieunternehmen sogar um rd. 12%.

Bei der Stromversorgung wurde im Endkundengeschäft eine Preisanpassung um rd. 4% nach oben registriert gegenüber dem Vorjahr, bei den Industrieunternehmen waren die Tarife um rd. 1,5% geringer gegenüber dem Vorjahr ausgefallen. Grund für die Absenkung der Preise bei den Industrieunternehmen ist durch die gesetzliche Regelung vom Juli 2011 hervorgerufen worden, da diese von den Netzentgelten befreit wurden, im Umkehrschluss bedeutet dies, dass die Zahlungen für die übrigen Stromkunden höher ausfallen. Die Förderung der erneuerbaren Energien beeinflusste ebenso die Strompreisentwicklung. Die Umlage nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) ist von 2,05 ct/KWh im Jahr 2010 auf zunächst 3,53 ct/KWh in 2011 und dann 3,59 ct/KWh in 2012 erhöht worden. Wesentlich verantwortlich dafür ist der massive Ausbau der Photovoltaikkapazitäten. In 2011 war der wesentliche Anstieg der EEG, die sich als Preisbestandteil zeitverzögert in den Endkundenpreisen niederschlug. In 2013 wurde die EEG-Umlage nochmals erhöht und zwar auf 5,28 ct/KWh. Wie bei den Netzentgelten wurden auch bei der EEG-Umlage den Industrieunternehmen unter gewissen Voraussetzungen (Schwellenwert 1 GWh) Entlastungen gewährt.

Branchensituation und energiepolitische Rahmenbedingungen

Politische Entscheidungen auf europäischer und nationaler Ebene insbesondere markt- und wettbewerbsorientierte Regelungen beeinflussen die Energiebranche. Ebenso nimmt der gesellschaftspolitische Wille für einen schonenden Umgang mit Energie zu, wie z.B. die Intensivierung des Klimaschutzes zeigen ein Umdenken und zugleich die Veränderungsdynamik im politischen wie auch regulatorischen Umfeld der Energiewirtschaft.

Gesetzgeberische Handlungen verlangen viel Flexibilität und Herausforderung insbesondere für mittelständische Energieversorger.

Europäische Energiepolitik

Energieeffizienz

Im September 2012 verabschiedete die EU eine Richtlinie zur Energieeffizienz, die nun von allen Mitgliedsstaaten umzusetzen ist. Gemäß der Energieeffizienz-Richtlinie müssen alle Mitgliedsstaaten ab 2014 unter anderem verantwortlich zeichnen, dass jährlich 1,5 % des Endkundenenergieverbrauchs eingespart werden.

Erneuerbare Energien

Die Kommission veröffentlichte im Juni 2012 eine Mitteilung zur weiteren Strategie in diesem Bereich.

Bezüglich der Fortschreibung der Erneuerbare-Energien-Strategie über das Jahr 2020 hinaus wird insbesondere über die Notwendigkeit einer Zielvorgabe für 2030 diskutiert.

Binnenmarktpaket

Im Jahr 2012 wurde mit der Umsetzung und Evaluierung des bereits im August 2011 beschlossenen dritten

Binnenmarktpakets zur weitgehenden Liberalisierung des Strom- und Erdgasmarkts begonnen, vor allem mit der Erstellung von Netzkodizes. Ende 2012 wurde durch die europäische Kommission ein Bericht im Rahmen des Energiebinnenmarktes vorgelegt, in dem die ersten Umsetzungen evaluiert wurden und insbesondere den noch offenen Punkt hinsichtlich Ablehnung der zunehmenden Einführung nationaler Kapazitätsmechanismen angesprochen wurde. Hierzu sollen in 2013 weitere Aktionen auf europäischer Ebene seitens der Kommission folgen.

Als Fazit wird die strengere Entflechtung der Übertragungs- und Fernleitungsnetze von den vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmen gefordert.

Deutsche Energiepolitik

Auch 2012 blieb die Umsetzung der Energiewende ein Schwerpunktthema der Bundesregierung.

Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Ende des Jahres 2012 wurde in einer Novelle des EnWG beschlossen, die Haftung von Netzbetreibern für

Verzögerungen beim Anschluss von Offshore-Windparks zu deckeln und im Ausgleich eine Entschädigungsumlage

für Netznutzer einzuführen. Das Gesetz trat zum 01.01.2013 in Kraft.

Des Weiteren wurde auch ein Stilllegungsverbot für die Kraftwerke verankert, das von dem zuständigen Übertragungsnetzbetreiber nach Genehmigung durch die Bundesnetzagentur als systemrelevant deklariert wird. Die Kraftwerksbetreiber werden über einen Kostenmechanismus dafür entschädigt, dass sie ihre unrentablen Kraftwerke nicht stilllegen.

Bundeskabinett und Bundestag haben eine Verordnung zu abschaltbaren Lasten beschlossen. Sie beinhaltet, dass Übertragungsnetzbetreiber über die Ausschreibungsverfahren Stromgroßabnehmern eine Vergütung anbieten, wenn diese sich bereiterklären, ihren Verbrauch bei physikalischen Engpässen auf Anforderung abzusenken.

Das diskutierte energetische Gebäudesanierungsprogramm ist endgültig obsolet.

Bundesregierung erhöht Förderung der Kraft-Wärme-Kopplung

In 2012 hat die Bundesregierung das Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz (KWKG) novelliert um Investitionen in KWK-Anlagen attraktiver zu machen.

Das neue KWKG ist am 19. Juli 2012 in Kraft getreten. Die Bundesregierung verfolgt damit die Absicht dass der Anteil von KWK-Strom an der gesamten Stromerzeugung bis 2020 auf 25 % steigt. In 2011 waren bereits schon 16% erreicht. Nach dem Gesetz soll die KWK-Förderung 750 Mio. € pro Jahr nicht übersteigen. Sie wird über die KWK-Umlage von den Stromkunden finanziert.

Netzentgelte

Die Stromnetzbetreiber waren per Gesetz verpflichtet im Jahr 2012 ihre Netzentgeltanträge mit dem Basisjahr 2011 bei der zuständigen Regulierungsbehörde zu stellen.

Die zweite Anreizregulierungsperiode Strom beginnt erst ab 2014 (Ende: 2018), d. h.:

Es werden die entsprechenden Netzentgeltbescheide erst in 2013 erwartet.

Gasnetzbetreiber haben bis zum 30. Juni 2011 ihre Netzentgeltanträge für die zweite Anreizregulierungsperiode Gas (2013 bis 2017) auf Basis des abgeschlossenen Geschäftsjahres 2010 bei der zuständigen Regulierungsbehörde gestellt.

Ertragslage – Wirtschaftliche Entwicklung im Konzern

Stadtwerke Rüsselsheim GmbH

Ertragslage

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um T€ 22 (-0,4%) auf T€ 5.123 gestiegen. Davon sind Umsatzerlöse von rd. T€ 1.025 (im Vorjahr T€ 999) aus Betriebsführung Straßenbeleuchtung für die Stadt Rüsselsheim verbucht worden. Das operative Geschäft der Wärmelieferung wurde im Jahr 2010 in die Energieservice Rhein-Main verlagert. Aus der Verpachtung der Altanlagen seitens der Stadtwerke Rüsselsheim GmbH an die Energieservice Rhein-Main GmbH wurden rd. T€ 185 Erlöst. Dabei haben sich die direkten Umsatzerlöse des Verkehrsbetriebes ohne Betrauungsausgleich für den ÖPNV durch die Stadt Rüsselsheim um T€ 67 (+2,1 %) auf T€ 3.241 erhöht. Die RMV-Tarife wurden zum Fahrplanwechsel am 09. Dezember 2012 um durchschnittlich 2,77% angehoben. Im Linienverkehr wurden in 2012 insgesamt 3.765.088 Fahrgäste registriert. Dies entspricht einem Zuwachs von ca. 8,75 %. Im Sonderverkehr wurden 11.190 Fahrgäste gezählt. Dies entspricht einem Rückgang von rd. 29,6 %.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 196 (-3,2%) auf T€ 5.876 verringert.

Das Geschäftsjahr 2012 schließt mit einem Jahresüberschuss von T€ 1.294 gegenüber einem Jahresüberschuss von T€ 1.034 im Vorjahr ab.

Aufgrund der Ergebnisabführungsverträge mit der Energieversorgung Rüsselsheim GmbH, der Wasserversorgung Rüsselsheim GmbH, der Energieservice Rhein-Main GmbH und der Kommunalservice Rüsselsheim GmbH werden die Ergebnisse in Höhe

von insgesamt T€ 2.249 (im Vorjahr T€ 1.415) von der Stadtwerke Rüsselsheim GmbH übernommen.

Investitionen und Finanzierung

Bei Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von T€ 3.059 ist gegenüber dem Vermögensplan 2012 mit veranschlagten Investitionen in Höhe von T€ 3.562 eine Unterschreitung von T€ 503 zu verzeichnen.

Die Finanzierung der Investitionen erfolgte teils aus dem operativen Cash-Flow, teils durch Inanspruchnahme von kurz- und langfristig bestehenden Krediten. Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen verzeichnen wir im Jahr 2012 keine Veränderungen. Über die finanzielle Entwicklung geben die Eckdaten der Kapitalflussrechnung Aufschluss.

In 2012 haben wir langfristige Mittel in Form von bilateralen Darlehen von rd. T€ 9.230 (davon waren T€ 2.400 aus einer Umschuldung begründet) aufgenommen. Zur Ermittlung des Liquiditätsbedarfs werden rollierende 12-Monats-Liquiditätsvorschauen genutzt. Die Konzerngesellschaften waren jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Die Liquidität war im Berichtsjahr und danach jederzeit gegeben.

Die Bilanzsumme erhöhte sich zum 31. Dezember 2012 um T€ 8.079 auf T€ 70.576.

Das Anlagevermögen erhöhte sich um T€ 1.591 auf T€ 49.502 Die Summe aus den immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen haben sich um T€ 1.720 gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände betragen T€ 848 (Vorjahr: T€ 827).

Beim Umlaufvermögen haben sich die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen um T€ 3.718 erhöht. Auf der Kapitalseite beträgt das Eigenkapital T€ 23.516 (Vorjahr T€ 22.871).

Die sonstigen Rückstellungen verringerten sich um T€ 229 auf T€ 1.054. Hierauf entfielen für die Bildung von Altersteilzeitrückstellungen mit T€ 184 und für ausstehende Rechnungen mit T€ 187 bei gleichzeitig gestiegenen Personalrückstellungen mit T€ 142 die wesentlichen Anteile.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich um T€ 3.342 auf T€ 35.249.

Mitarbeiter

Zum 31.12.2012 waren 74 Mitarbeiter sowie 4 Auszubildende bei den Stadtwerken Rüsselsheim GmbH beschäftigt.

ÖPNV

Der Verkehrsbetrieb der Stadtwerke ist mit der Durchführung des Stadtbusverkehrs vom 01.01.2008 bis zum 31.12.2015 durch die Stadt Rüsselsheim betraut.

Zugangsvoraussetzung für eine Weiterführung der Betrauung ab 2016 ist eine Einsparungsverpflichtung von 343.400 € jährlich, die im Zeitraum 2008 bis 2012 erreicht werden soll.

Die RMV-Tarife wurden zum Fahrplanwechsel am 09. Dezember 2012 um durchschnittlich 2,77% angehoben.

Im Linienverkehr wurden in 2012 insgesamt 3.765.088 Fahrgäste registriert. Dies entspricht einem Zuwachs von ca. 8,75 %. Im Sonderverkehr wurden 11.190 Fahrgäste gezählt. Dies entspricht einem Rückgang von rd. 29,6 %.

Energieversorgung Rüsselsheim GmbH

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2012 erwirtschaftete die Energieversorgung Rüsselsheim GmbH einen Gesamtumsatz von T€ 28.890 (Vorjahr T€ 27.844) abzüglich Energiesteuer. Aus dem Netzbetrieb Strom erlösten wir einen Gesamtumsatz von T€ 11.542 (Vorjahr T€ 10.899). Im Bereich des Stromvertriebs, erlösten wir in 2012 als erstes volles bilanzierendes Wirtschaftsjahr rd. T€ 1.139 (Vorjahr: T€ 209 ab 01.04.2011). Im Geschäftsfeld Gas erwirtschafteten wir in diesem Jahr einen Umsatzerlös abzgl. Energiesteuer von T€ 15.165 (Vorjahr: T€ 15.013). Die Gesamtleistung (incl. sonstiger betrieblicher Erträge) beläuft sich auf T€ 33.156 (Vorjahr T€ 30.845). Das Geschäftsjahr 2012 schließt mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis. Das erwirtschaftete Ergebnis in Höhe von T€ 1.422 wird aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages vom 11. Dezember 2001 an die Stadtwerke Rüsselsheim GmbH abgeführt. Im Vorjahr wurde ein Gewinn in Höhe von T€ 1.226 realisiert.

Absatz- und Energiepreisentwicklung

Die nutzbare Gasabgabe hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 8.068 MWh (-2,5%) auf 320.608 MWh verringert. Dabei hat sich die Abgabe an Tarifkunden um 4.985 MWh (-2,0%) auf 248.703 MWh und bei den Sondervertragskunden um 3.083 MWh (-4,1%) auf 71.905 MWh verringert.

Die nutzbare Stromabgabe belief sich bei den Tarifkunden auf 4.120 MWh (Vorjahr: 908 MWh) und bei den Sondervertragskunden auf 1.830 MWh (Vorjahr: 68 MWh) .

In 2012 hatten wir keine Preisanpassungen bei den Gas- und Stromabgabepreisen. Die Netzzugangsentgelte für Strom und Gas blieben in den Wirtschaftsjahren 2011 und 2012 unverändert.

Investitionen und Finanzierung

Bei den Zugängen in das Sachanlagevermögen Gas in Höhe von T€ 819 ist gegenüber dem ursprünglichen Vermögensplan 2012 mit veranschlagten Investitionen in Höhe von T€ 1.000 eine Unterschreitung in Höhe von T€ 181 zu verzeichnen.

Bei den Zugängen in das Sachanlagevermögen Strom in Höhe von T€ 1.856 ist gegenüber dem ursprünglichen Vermögensplan 2012 mit veranschlagten Investitionen in

Höhe von T€ 1.957 eine leichte Unterschreitung zu verzeichnen und zwar in Höhe von T€ 101.

Die Finanzierung der Investitionen in 2012 erfolgte durch Eigenfinanzierung aus Abschreibungen und aus bestehenden langfristigen Darlehen durch die Stadtwerke Rüsselsheim GmbH.

Im Bereich Gas sind die größten Investitionen beim Gasrohrnetz sowie bei den Hausanschlüssen angefallen.

Im Bereich Strom fielen die getätigten Investitionen überwiegend auf das Niederspannungs- und Mittelspannungskabelnetz wie auch auf die Fernwirkeinrichtungen im Netzgebiet von Rüsselsheim an.

Das Investitionsprogramm für die kommenden Jahre wird einerseits aus dem laufenden Cashflow sowie andererseits durch den Einsatz langfristiger Finanzinstrumente bestritten.

Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit gesichert.

Mitarbeiter

Zum 31.12.2012 waren 64 Mitarbeiter bei der Energieversorgung Rüsselsheim GmbH beschäftigt.

Wasserversorgung Rüsselsheim GmbH

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2012 erwirtschaftete die Wasserversorgung Rüsselsheim GmbH einen Umsatz von T€ 5.910 (im Vorjahr T€ 5.950). Die Gesamtleistung (incl. sonstiger betrieblicher Erträge) beläuft sich auf T€ 6.106 (im Vorjahr T€ 6.313).

Das Geschäftsjahr 2012 schließt mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis. Das erwirtschaftete Ergebnis in Höhe von T€ 388 wird aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages vom 11. Dezember 2001 an die Stadtwerke Rüsselsheim GmbH abgeführt. Im Vorjahr wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von T€ 250 realisiert.

Das erwirtschaftete Ergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 138 (55,2 %) erhöht.

Wasserabsatz

Die nutzbare Wasserabgabe hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 10 m³ (+0,35%) auf 2.890 m³ erhöht.

Dabei ist die Abgabe an Tarifkunden um 98 m³ gestiegen und die Abgabe an Sondervertragskunden um 88 m³ gesunken.

Der Wasserbezug in Höhe von 2.950 m³ wurde zu 39% durch die Hessenwasser GmbH und zu 61% durch die Stadtwerke Mainz gedeckt.

Die Grund- und Arbeitspreise wurden im Berichtszeitraum konstant gehalten.

Investitionen und Finanzierung

Bei den Zugängen in das Sachanlagevermögen in Höhe von T€ 1.698 ist gegenüber dem Investitionsplan 2012 mit veranschlagten Investitionen in Höhe von T€ 2.529 eine Unterschreitung in Höhe von T€ 831 zu verzeichnen.

Die größten Investitionen sind beim Wasserrohrnetz von rd. T€ 967 sowie bei den Hausanschlüssen von rd. T€ 700 angefallen.

Das verfolgte Investitionsprogramm für die kommenden Jahre wird einerseits aus dem laufenden Cashflow sowie andererseits durch den Einsatz langfristiger Finanzinstrumente bestritten.

Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit gesichert.

Mitarbeiter

Zum 31.12.2012 waren 4 Mitarbeiter bei der Wasserversorgung Rüsselsheim GmbH beschäftigt.

Energieservice Rhein Main GmbH

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2012 erwirtschaftete die Energieservice Rhein-Main GmbH einen Umsatz von T€ 2.302 (Vorjahr: T€ 2.055). Davon entfielen auf die öffentliche Straßenbeleuchtung T€ 953 und auf die Energiedienstleistungen und das Wärmecontracting T€ 1.349. Das Geschäftsjahr 2012 schließt mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis. Das erwirtschaftete Jahresergebnis in Höhe von T€ 397 (Vorjahr: T€ 158) wird aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages vom 11.12.2009 an die Stadtwerke Rüsselsheim GmbH abgeführt.

Geschäftliche Entwicklung

Das Hauptaugenmerk bei der öffentlichen Straßenbeleuchtung in Rüsselsheim liegt weiterhin im Wesentlichen bei der Modernisierung der Straßenbeleuchtung mit dem Ziel den Energieverbrauch deutlich zu senken.

So konnte in 2012 der Energieverbrauch um 1.040.884 kWh/a bezogen auf den Vertragsberginn in 2009, entsprechend um 30,26%, gesenkt werden. Die Maßnahmen werden in den nächsten Jahren weitergeführt.

Der zweite wesentliche Tätigkeitsbereich, das Wärmecontracting, wurde durch die Einführung eines neuen Produktes, das Anfang des Jahres in die Vermarktung ging, erweitert. Durch Verstärkung der Vertriebsaktivitäten wird dieses Geschäft zukünftig weiter forciert. Als besonderes Projekt war die Inbetriebnahme der neuen Biomasseheizung für die Hochschule Rhein-Main hervorzuheben.

Investitionen und Finanzierung

Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit gesichert.

Altanlagen befinden sich weiterhin im wirtschaftlichen Eigentum der Stadtwerke Rüsselsheim GmbH. Die Abschreibungen, Zinsen und Leasingraten für diese Altanlagen verbleiben vereinbarungsgemäß bei der Stadtwerke Rüsselsheim GmbH. Dafür erhebt sie gegenüber der Energieservice Rhein-Main GmbH ein angemessenes Pachtentgelt.

Bei Investitionen in das Sachanlagevermögen für Neuanlagen in Höhe von T€ 902 ist gegenüber dem Vermögensplan 2012 mit veranschlagten Investitionen in Höhe von T€ 1.510 eine Unterschreitung von T€ 608 zu verzeichnen.

Diese Unterschreitung ist im Wesentlichen dadurch bedingt, dass die geplanten Investitionen für einige Wärme-Contractingprojekte nicht realisiert wurden.

Kommunalservice Rüsselsheim GmbH

Ertragslage und geschäftliche Entwicklung

Durch die Vereinbarung für die Durchführung von Beförderungsleistungen mit der Stadtwerke Rüsselsheim GmbH sind die Umsatzerlöse aus Personalgestellung für die Kommunalservice Rüsselsheim GmbH gesichert.

Im Berichtsjahr 2012 hat die Kommunalservice Rüsselsheim GmbH einen Jahresüberschuss (vor Ergebnisabführung) von T€ 43 (Vorjahr: T€ 30) erzielt. Die Umsatzerlöse in Höhe von T€ 1.101 (Vorjahr: T€ 939) resultieren im Wesentlichen aus den Beförderungsleistungen für die Stadtwerke Rüsselsheim. Das erwirtschaftete Jahresergebnis in Höhe von T€ 43 wird aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages an die Stadtwerke Rüsselsheim GmbH abgeführt.

Investitionen und Finanzierung

Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit gesichert. Da die Kommunalservice Rüsselsheim GmbH als reine Personalgestellungsfirma fungiert, hat diese Gesellschaft kein Anlagevermögen.

Mitarbeiter

Zum 31.12.2012 waren 33 Mitarbeiter bei der Kommunalservice Rüsselsheim GmbH beschäftigt.

Konzern

Die Umsatzerlöse im Konzern betragen T€ 40.188 (Vorjahr: T€ 38.840). Damit stiegen die Umsatzerlöse um rd. 3,5 %. Die konzernweite Gesamtleistung (inkl. sonstiger betrieblicher Erträge) erhöhte sich auf T€ 46.459 (Vorjahr: T€ 44.023). Der Anstieg der Umsatzerlöse betrifft im Wesentlichen die Energieversorgung Rüsselsheim GmbH und resultiert aus dem wachsenden Stromvertrieb.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 21,4 % auf T€ 6.128 im Geschäftsjahr 2012.

Der Materialaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 6,3% auf T€ 22.377. Dies ist in erster Linie auf die Energieversorgung Rüsselsheim GmbH zurückzuführen und entspricht der Tendenz der Umsatzerlöse.

Konzernweit erhöhte sich der Personalaufwand um T€ 838 auf T€ 8.722. Der Zuwachs ergab sich vor allem durch den Zuwachs von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres.

Konzernweit stiegen die Abschreibungen geringfügig um 2,1% auf T€ 4.894. Dabei handelt es sich um planmäßige Abschreibungen, die insbesondere technische Anlagen und Maschinen betreffen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 5,6 % auf T€ 7.383. Die Erhöhung betrifft im Wesentlichen die Energieversorgung Rüsselsheim GmbH. Die Erhöhungen wurden von der Wasserversorgung Rüsselsheim GmbH teilweise wieder kompensiert.

Das Zinsergebnis im Konzern blieb mit T€ 1.649 unterhalb des Vorjahresniveaus von T€ 1.655.

Der Stadtwerke Rüsselsheim Konzern erwirtschaftete damit einen Jahresüberschuss auf Vorjahresniveau in Höhe von T€ 1.294 (-0,2%).

Insgesamt weist der Konzern einen Konzernbilanzgewinn von T€ 1.300 aus.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme im Konzern erhöhte sich zum 31.12.2012 um 14,1% auf T€ 79.651.

Das Anlagevermögen erhöhte sich durch Investitionen um T€ 2.970.

Die Zunahme im Umlaufvermögen resultiert im Wesentlichen aus den um T€ 3.375 gestiegenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bei gleichzeitigem Anstieg der Liquidien Mittel um T€ 2.138.

In das Sachanlagevermögen investierte der Stadtwerke Rüsselsheim Konzern im Geschäftsjahr 2012 T€ 7.764 (im Vorjahr: T€ 4.930). Den Schwerpunkt der Investitionen bildeten die Verteilungsanlagen.

Finanzlage

Die Finanzierung der Investitionen erfolgte überwiegend aus dem operativen Cashflow (Eigenfinanzierung). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben wir um T€ 3.342 erhöht.

Langfristige Investitionen fristenkongruent zu finanzieren ist unser Ziel. Über die finanzielle Entwicklung geben die Eckdaten der Kapitalflussrechnung Aufschluss. In 2012 haben wir wieder langfristigen Mittel in Form von Darlehen aufgenommen.

Zur Ermittlung des Liquiditätsbedarfes werden rollierende 12-Monats-Liquiditätsvorschauen genutzt. Die Konzerngesellschaften waren jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Die Liquidität war im Berichtsjahr und danach jederzeit gegeben.

Mitarbeiter

Zum 31.12.2012 waren 180 Mitarbeiter, davon 4 Auszubildende im Konzern beschäftigt.

Risikomanagement und Risikobericht

Das rechtzeitige Erkennen und Bewerten von Risiken sowie effiziente Gegenmaßnahmen sind für uns wichtige Voraussetzungen für eine nachhaltige Existenzsicherung. In unserem Risikoportfolio haben wir sowohl strategische als auch geschäftsspezifische Risiken zu identifizieren, zu überwachen und durch geeignete Maßnahmen zu steuern.

Durch das eingesetzte Risikomanagement erfolgt in allen Geschäftsbereichen des Unternehmens eine regelmäßige Aufnahme und Bewertung. Damit ist das Risikomanagementsystem integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse und Unternehmensentscheidungen.

Unter Beachtung der Regelungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und der wachsenden Risiken für die Energiewirtschaft hat die Stadtwerke Rüsselsheim GmbH eine Risikoinventur durchgeführt. Nach der Identifikation, Bewertung und Dokumentation der Risiken wurden die Risikoszenarien überprüft. Die Untersuchung ergab keine bestandsgefährdenden Risiken.

Ein Risikomanagementsystem wurde auf der Grundlage des bestehenden Controlling-Berichtssystems in Übereinstimmung mit dem KonTraG eingerichtet und ist in Funktion. Ein Risikoausschusstreffen findet diesbezüglich unterjährig regelmäßig statt. Dieser Ausschuss stellt als Gremium unter Einbeziehung von maßgeblich beteiligten Bereichen und Abteilungen des Stadtwerke Konzerns die Umsetzung und Einhaltung der durch den Aufsichtsrat beschlossenen Strategie zur Risikopolitik sicher und entwickelt diese weiter.

Im Rahmen einer permanenten Finanzplanung werden Liquiditätsrisiken überwacht und gesteuert. Übergeordnetes Ziel ist die Sicherstellung des notwendigen Liquiditätsspielraums. Die Cash-Steuerung erfolgt auf Basis eines modernen Cash-Pooling Systems der Holding Stadtwerke Rüsselsheim GmbH.

Das Rechnungs- und Finanzwesen sowie das Controlling gewährleisten das Einhalten der internen kaufmännischen Richtlinien. Diese Bereiche verantworten auch das interne Berichtswesen sowie den periodischen Planungs- und Forecastprozess.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Methoden und Werkzeuge des Risikomanagementsystems ermöglicht dem Stadtwerke-Konzern eine Bewertung der wirtschaftlichen Auswirkungen der Risiken auf regelmäßiger Basis vorzunehmen.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres bis zur Bilanzerstellung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ausübt, haben sich nicht ereignet.

Prognosebericht

Ab 2013 kann mit steigenden Einnahmen aus der Betrauungsvereinbarung gerechnet werden. Der Verkehrsbetrieb möchte sich in Zukunft breiter aufstellen und neue Geschäftsfelder erschließen. Dies soll in den Bereichen Flottenmanagement und Elektromobilität erfolgen. Die Verbesserung der Kostensituation im Verkehrsbetrieb steht weiterhin im Mittelpunkt der Aktivitäten. Nach der Reduzierung der Sachkosten in den vergangenen Jahren wird weiterhin die Verringerung der Personalkosten fokussiert. In 2012 begannen die Vorarbeiten für die politischen Entscheidungen für die Verlängerung der Betrauung (zukünftig: Direktbeauftragung).

Eine rasche Entscheidung ist notwendig, um Anpassungsmaßnahmen frühzeitig beginnen zu können.

Die Ergebnisabführungen der Tochtergesellschaften werden in 2013 planmäßig nicht das Niveau von 2012 erreichen. Wir erwarten daher im Jahr 2013 leicht sinkende Überschüsse und Anlaufverluste bei der Glasfaser Gesellschaft.

Von 2014 an wird mit einer Steigerung gerechnet.

Gasabsatz

Der Wettbewerb auf dem Erdgasmarkt führt zu weiteren Kundenwechselln. Die Marktsituation auf den Beschaffungsmärkten führte zu moderaten Preissteigerungen. Durch Maßnahmen zur Energieeinsparung wird es zu weiter sinkenden Gasmengen kommen. Wir rechnen mit rückläufigen Absätzen. Schwerpunkt der Unternehmensentwicklung in 2013 ist die Umsetzung der im vergangenen Jahr eingeführten Geschäftsmodelle mit KWK.

Stromabsatz

Zum Jahreswechsel 2012/2013 erfuhren die Stromlieferverträge einen starken Nachfrageschub. Die positive Entwicklung wird sich, wenngleich mit verminderter Dynamik, fortsetzen. Der Stromvertrieb kann dabei perspektivisch den Rückgang der Umsätze im Gasbereich kompensieren.

Netzentgelte

Die Energieversorgung hat im Jahr 2011 und 2012 die Netzentgelte sowohl im Gas als auch im Strom konstant gehalten, um einen Ausgleich des Regulierungskontos zu erzielen.

Die notwendigen Kompensationen wurden erreicht, so dass in 2013 eine Erhöhung der Netzentgelte möglich ist.

6.3.2.1 Energieversorgung Rüsselsheim GmbH

Anschrift

Walter-Flex-Straße 74, 65428 Rüsselsheim

Umfirmierung

Die am 09. Dezember 2009 beschlossene Umfirmierung von „Gasversorgung Rüsselsheim GmbH“ in „Energieversorgung Rüsselsheim GmbH“ wurde am 11. Januar 2010 in das Handelsregister eingetragen.

Unternehmenszwecke und Aufgaben

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Verteilnetzen für Energie (z.B. Gas, Strom und Fernwärme) sowie die Lieferung von Energie (z.B. Gas, Strom und Fernwärme).

Geschäftsführung

Hans-Peter Scheerer, Rüsselsheim

Geschäftsführer

Auf die Angabe der Bezüge von Herrn Scheerer wird gem. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Stammkapital

25.000,00 Euro

Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag im Sinne von § 291 Abs. 1 Satz 1 Aktiengesetz mit der Stadtwerke Rüsselsheim GmbH.

Weiterhin besteht ein Gas-Konzessionsvertrag mit der Stadt Rüsselsheim mit einer Laufzeit bis 2021.

Darüber hinaus besteht ein Strom-Konzessionsvertrag mit der Stadt Rüsselsheim mit einer Laufzeit bis 2028.

Abschlussprüfer

Alltreu Revision & Treuhand GmbH

Auswirkung auf den städtischen Haushalt 2012 bis 2013

	2012 IST €	2013 Plan €
Konzessionsabgabe (Gas)	647.000	670.000
Konzessionsabgabe (Strom)	1.893.000	1.881.000

6.3.2.2 Bilanz Energieversorgung Rüsselsheim GmbH

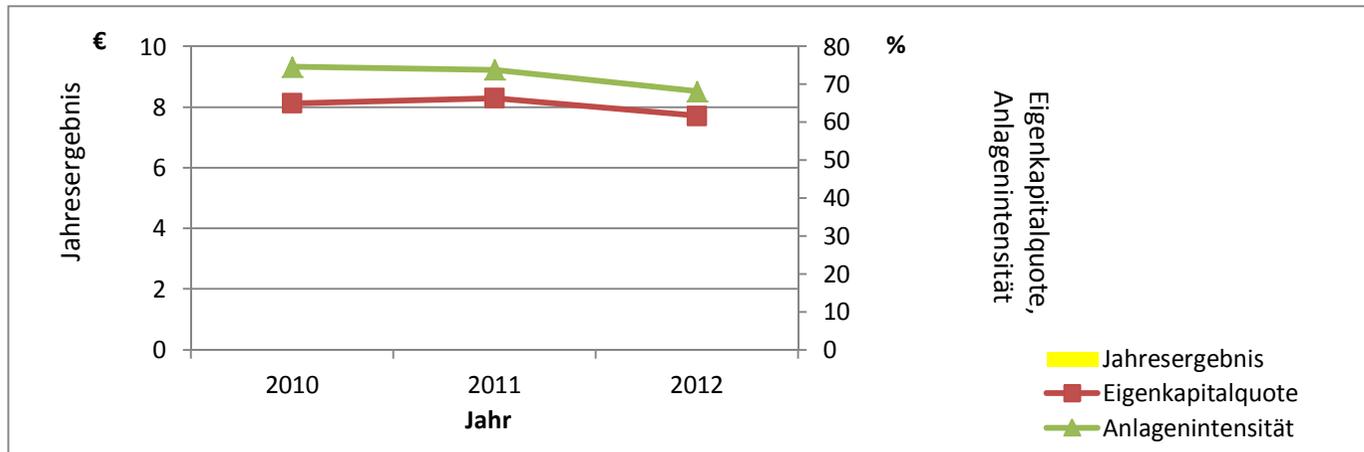
Aktiva	2012	2012	2011	2010	Passiva	2012	2012	2011	2010
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	68,1	26.485.779	26.665.550	27.508.614	A. Eigenkapital	61,6	23.960.584	23.960.584	23.960.584
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		2.682.998	3.552.191	4.419.875	I. Gezeichnetes Kapital		25.000	25.000	25.000
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		311.182	389.768	466.845	II. Kapitalrücklage		12.114.977	13.045.027	13.984.958
2. Geschäfts- und Firmenwerte		2.371.816	3.162.423	3.953.030	III. Bilanzgewinn		11.820.607	10.890.557	9.950.626
II. Sachanlagen		23.802.781	23.113.359	23.088.739	B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	1,2	449.121	563.901	703.260
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		684.817	703.223	721.637	C. Rückstellungen	3,4	1.340.754	3.260.758	2.155.623
2. Verteilungsanlagen		22.888.262	22.212.370	22.206.212	1. Sonstige Rückstellungen		1.340.754	3.260.758	2.155.623
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		229.702	197.766	160.890	D. Verbindlichkeiten	33,6	13.063.547	8.281.052	10.008.505
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		0	0	0	1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		46.382	63.468	541.100
B. Umlaufvermögen	31,8	12.366.246	9.434.940	9.386.660	2. Verblk. aus Lieferungen und Leistungen		2.996.550	3.803.772	2.629.683
I. Vorräte		0	0	139.633	3. Verblk. gegenüber verbundenen Unternehmen		5.392.379	1.852.850	3.906.956
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		12.366.246	9.434.940	9.247.026	4. Sonstige Verbindlichkeiten		4.628.236	2.560.962	2.930.765
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		5.631.540	2.649.561	5.610.185	E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,2	61.819	65.538	69.257
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		5.748.907	6.416.242	3.386.825					
3. Sonstige Vermögensgegenstände		985.800	369.136	250.016					
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,1	23.801	31.344	1.955					
Bilanzsumme Aktiva	100,0	38.875.826	36.131.834	36.897.229	Bilanzsumme Passiva	100,0	38.875.826	36.131.834	36.897.229

6.3.2.2 GuV Energieversorgung Rüsselsheim GmbH (ehemals Gas)

	2012	2011	2010
	Euro	Euro	Euro
Umsatzerlöse (brutto)	28.889.830	27.843.969	31.134.272
Andere aktivierte Eigenleistungen	99.148	83.378	31.039
Sonstige betriebliche Erträge	4.167.037	2.927.870	1.941.128
Gesamtleistung	33.156.014	30.855.217	33.106.439
Materialaufwand	17.996.620	16.890.649	18.547.577
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	15.990.630	14.977.353	16.933.910
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.005.990	1.913.296	1.613.667
Personalaufwand	3.148.924	2.731.438	2.426.651
a) Löhne und Gehälter	2.604.310	2.285.726	1.969.835
b) Soziale Abgaben	544.614	445.713	456.817
Abschreibung auf imm. VG des AV und Sachanlagen	2.839.035	2.788.379	2.720.562
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.011.120	6.401.137	6.784.388
Betriebsergebnis	2.160.315	2.043.614	2.627.261
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.600	0	7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	739.169	814.938	755.999
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.423.746	1.228.676	1.871.268
Sonstige Steuern	2.239	2.414	135.338
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgef. Gewinn	1.421.507	1.226.263	1.735.930
Jahresüberschuss (+) /-fehlbetrag (-)	0	0	0
Gewinnvortrag	10.890.557	9.950.626	9.000.351
Entnahme aus der Kapitalrücklage	930.050	939.931	950.275
Bilanzgewinn (+) / -verlust (-)	11.820.607	10.890.557	9.950.626

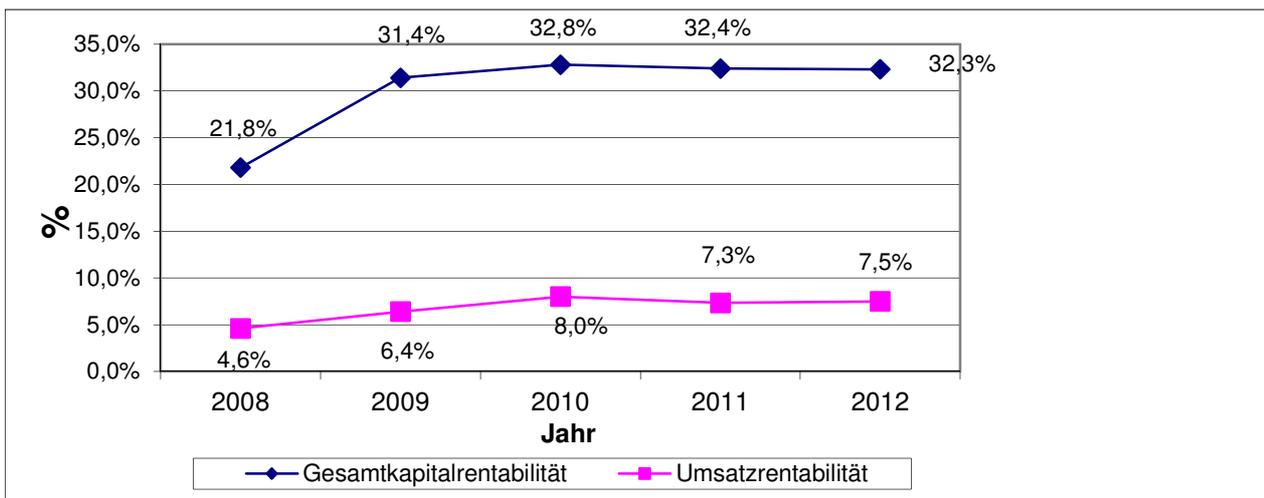
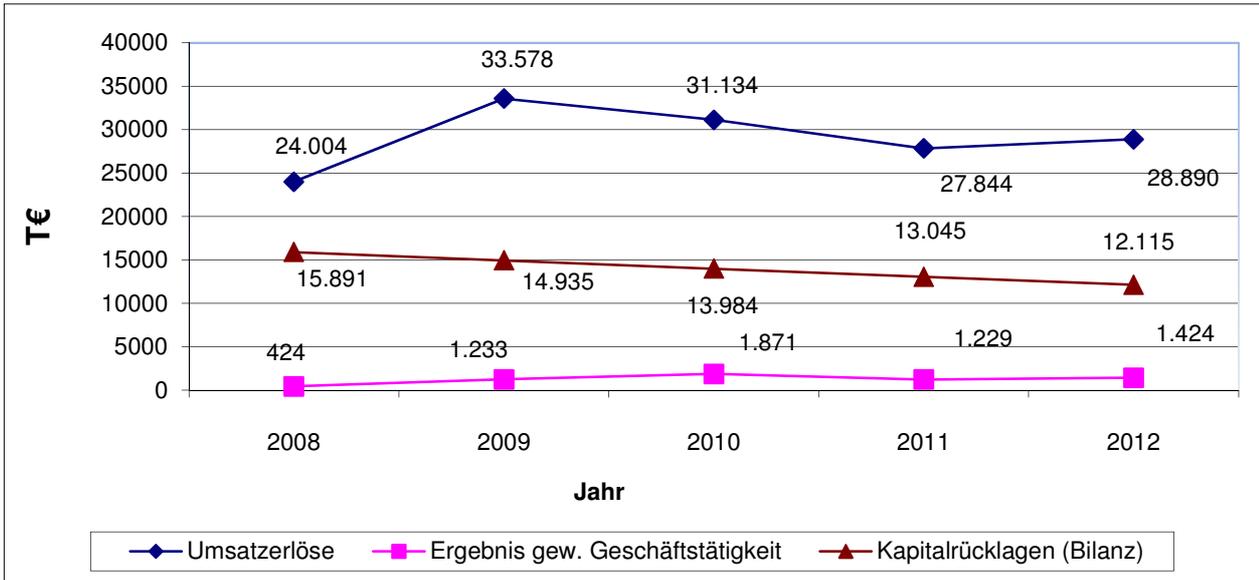
6.3.2.3 Kennzahlen der Energieversorgung Rüsselsheim GmbH (ehemals Gas)

	in	2012	2011	2010
1. Bilanzkennzahlen				
Verbindlichkeiten	€	13.063.547	8.281.052	10.008.505
Eigenkapitalrentabilität	%	49,3	45,5	41,6
Gesamtkapitalrentabilität	%	33,9	39,2	32,8
2. GuV-Kennzahlen				
Umsatzrentabilität	%	7,5	7,3	8,0
3. Branchentypische Kennzahlen Gas				
Länge des Leitungsnetzes	Km	192	192	192
Anzahl Zähler/Hausanschlüsse	Stk	12.701	12.799	12.730
Fremderzeugung	%	100,0	100,0	100,0
4. Branchentypische Kennzahlen Strom				
Länge des Leitungsnetzes	Km	512	527	530
Anzahl Zähler	Stk	35.553	35.008	34.683
EEG-Anlagen-Strommenge	kWh	3.998.605	2.936.891	2.307.222
KWK-Anlagen-Strommenge	kWh	2.394.697	2.231.464	2.823.848



Jahresergebnis 2010, 2011 und 2012 : 0 €

6.3.2.4 Zeitliche Entwicklung bedeutender Kennzahlen Energieversorgung Rüsselsheim GmbH (ehemals Gas)



6.3.3.1 Wasserversorgung Rüsselsheim GmbH

Anschrift

Walter-Flex-Straße 74, 65428 Rüsselsheim

Unternehmenszwecke und Aufgaben

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Einwohner der Stadt Rüsselsheim mit Wasser.

Geschäftsführung

Hans-Peter Scheerer, Rüsselsheim

Geschäftsführer

Auf die Angabe der Bezüge von Herrn Scheerer wird gem. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Stammkapital

25.000,00 Euro

Es besteht ein Gewinnabführungsvertrag im Sinne von § 291 Abs. 1 Satz 1 Aktiengesetz mit der Stadtwerke Rüsselsheim GmbH.

Weiterhin besteht ein Wasser-Konzessionsvertrag mit der Stadt Rüsselsheim mit einer Laufzeit bis 2021.

Abschlussprüfer

Alltreu Revision & Treuhand GmbH

Auswirkung auf den städtischen Haushalt 2012 bis 2013

	IST 2012 €	Plan 2013 €
Konzessionsabgabe	0	0

6.3.3.2 Bilanz Wasserversorgung Rüsselsheim GmbH

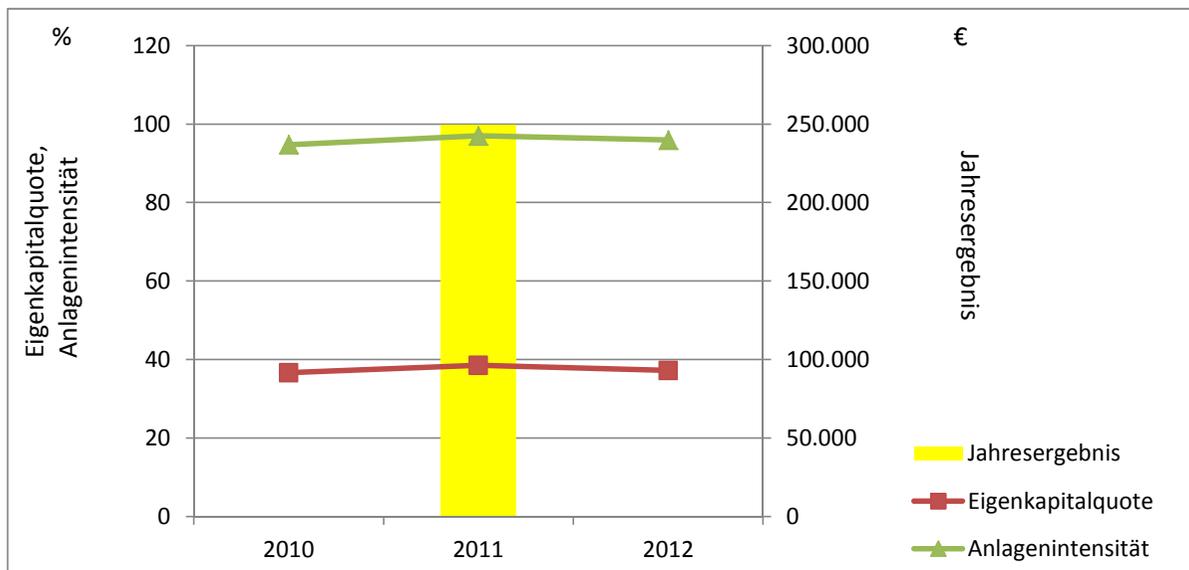
Aktiva	2012	2012	2011	2010	Passiva	2012	2012	2011	2010
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	95,9	21.467.576	20.962.197	20.890.801	A. Eigenkapital	37,3	8.338.546	8.338.546	8.088.882
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		481.723	642.297	802.871	I. Gezeichnetes Kapital		25.000	25.000	25.000
II. Sachanlagen		20.985.853	20.319.900	20.087.930	II. Kapitalrücklage		8.063.882	8.063.882	3.733.766
					III. Gewinnrücklagen		249.664	249.664	0
1. Verteilungsanlagen		20.945.539	20.279.440	20.049.042	IV. Bilanzgewinn		0	0	4.330.116
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		40.314	40.460	38.888	B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	1,1	247.953	312.399	395.917
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		0	0	0	C. Rückstellungen	0,1	21.984	35.011	33.015
B. Umlaufvermögen	4,0	884.436	626.539	1.158.029	1. Sonstige Rückstellungen		21.984	35.011	33.015
I. Vorräte		0	0	161.384	D. Verbindlichkeiten	61,5	13.761.105	12.909.728	13.514.093
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		884.436	626.539	996.645	1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		75.114	80.079	69.403
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		691.564	514.634	941.303	2. Verblk. aus Lieferungen und Leistungen		916.166	604.458	517.484
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		26.766	23.498	19.393	3. Verblk. gegenüber verbundenen Unternehmen		12.557.638	12.212.112	12.913.357
3. Sonstige Vermögensgegenstände		166.106	88.407	35.949	4. sonstige Verbindlichkeiten		212.186	13.079	13.849
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,1	32.618	22.931	0	E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,1	15.043	15.983	16.923
Bilanzsumme Aktiva	100,0	22.384.631	21.611.667	22.048.830	Bilanzsumme Passiva	100,0	22.384.631	21.611.667	22.048.830

6.3.3.2 GuV Wasserversorgung Rüsselsheim GmbH

	2012	2011	2010
	Euro	Euro	Euro
Umsatzerlöse	5.910.143	5.949.863	5.884.783
Andere aktivierte Eigenleistungen	43.482	52.341	15.540
Sonstige betriebliche Erträge	153.047	310.423	133.130
Gesamtleistung	6.106.672	6.312.627	6.033.452
Materialaufwand	2.546.336	2.633.999	2.379.093
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.909.625	2.076.800	1.944.508
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	636.711	557.199	434.585
Personalaufwand	221.035	220.135	205.703
a) Löhne und Gehälter	181.847	181.951	169.238
b) Soziale Abgaben	39.188	38.184	36.465
Abschreibung auf imm. VG des AV und Sachanlagen	1.190.841	1.173.391	1.182.893
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.217.112	1.530.592	1.298.609
Betriebsergebnis	931.349	754.510	967.155
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	118	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	543.371	504.846	628.002
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	388.096	249.664	339.152
Sonstige Steuern	0	0	864
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgef. Gewinn	388.096	0	338.288
Jahresüberschuss	0	249.664	0
Gewinnvortrag	0	4.330.116	4.033.921
Entnahme aus der Kapitalrücklage	0	0	296.195
Einstellungen in die Kapitalrücklage nach den Vorschriften über die vereinfachte Kapitalherabsetzung	0	4.330.116	0
Einstellungen in die Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen	0	249.664	0
Bilanzgewinn	0	0	4.330.116

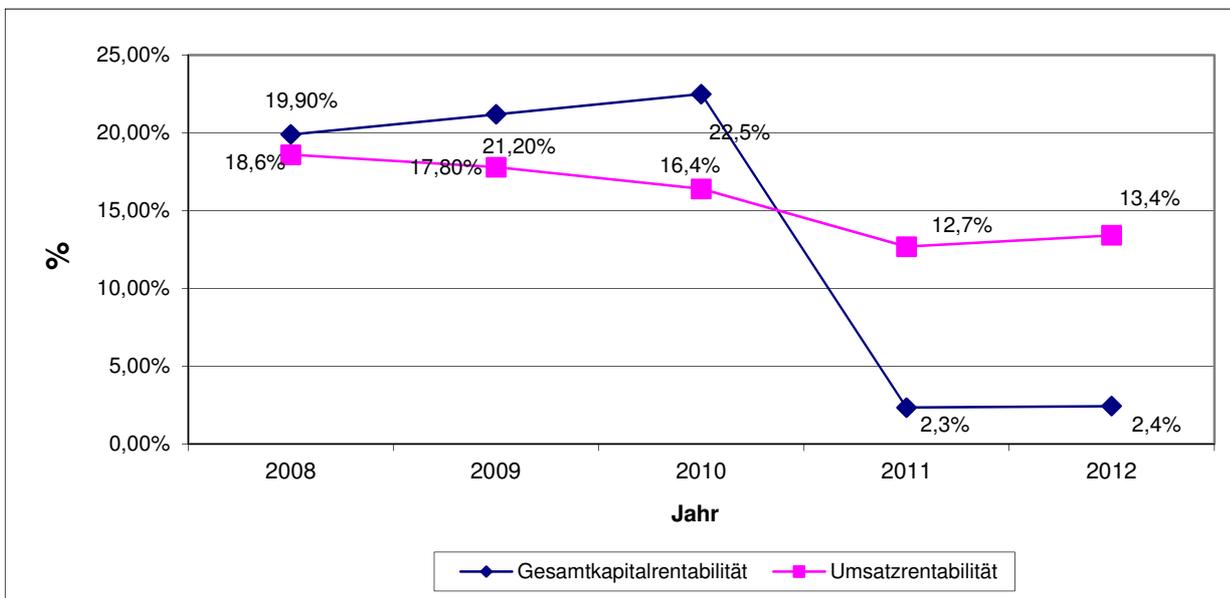
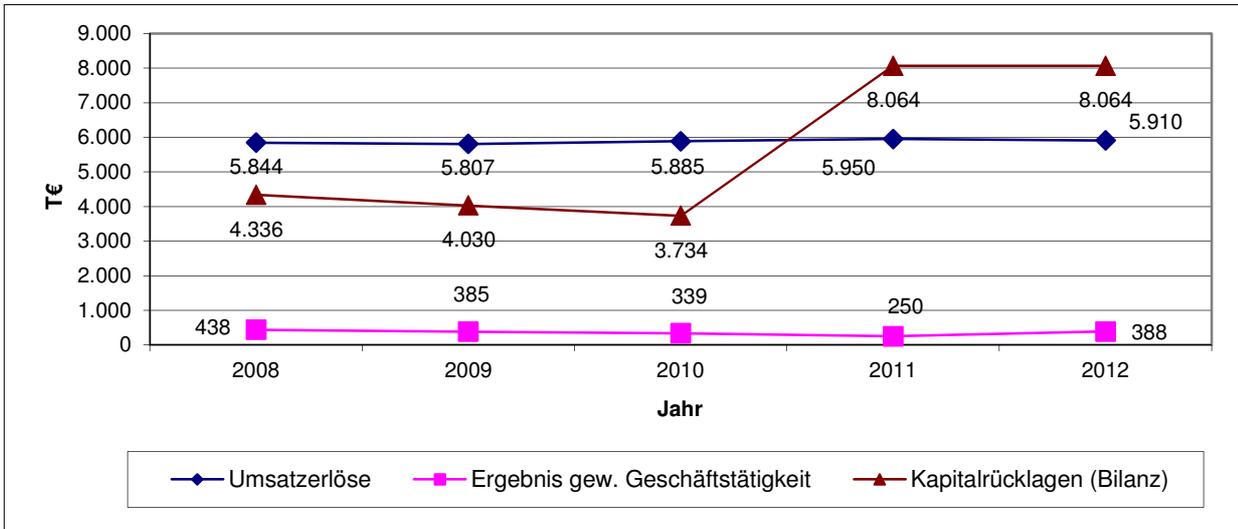
6.3.3.3 Kennzahlen der Wasserversorgung Rüsselsheim GmbH

	in	2012	2011	2010
1. Bilanzkennzahlen				
Verbindlichkeiten	€	13.761.105	12.909.728	13.514.093
Eigenkapitalrentabilität	%	0,0	0,0	53,5
Gesamtkapitalrentabilität	%	2,4	2,3	22,5
2. GuV-Kennzahlen				
Umsatzrentabilität	%	15,8	12,7	16,4
3. Branchentypische Kennzahlen Wasser				
Länge des Leitungsnetzes	Km	204	204	204
Anzahl Zähler/-Hausanschlüsse	Stk	10.828	10.653	10.468
Fremderzeugung	%	100,0	100,0	100,0
Netzverluste/-gewinne	%	-2	-1,5	-4,3



Jahresergebnis 2010 und 2012: 0 €

6.3.3.4 Zeitliche Entwicklung bedeutender Kennzahlen Wasserversorgung Rüsselsheim GmbH



6.3.4.1 Energieservice Rhein-Main GmbH

Gründung

Es handelt sich um eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB. Die Gesellschaft ist im HRB 87432 im Handelsregister am 13.01.2009 eingetragen worden. Die Gesellschaft wurde zum 01.01.2009 gegründet.

Anschrift

Walter-Flex-Straße 74, 65428 Rüsselsheim

Unternehmenszwecke und Aufgaben

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und Betrieb von Beleuchtungsanlagen, insbesondere für die Straßenbeleuchtung, die Objektbeleuchtung und Lichtsignalanlagen sowie das Contracting für Energieanlagen.

Geschäftsführung

Matthias Schweitzer, Rüsselsheim

Geschäftsführer

Stammkapital

25.000,00 Euro

Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Rüsselsheim GmbH.

Abschlussprüfer

Alltreu Revision & Treuhand GmbH

6.3.4.2 Bilanz Energieservice Rhein-Main GmbH

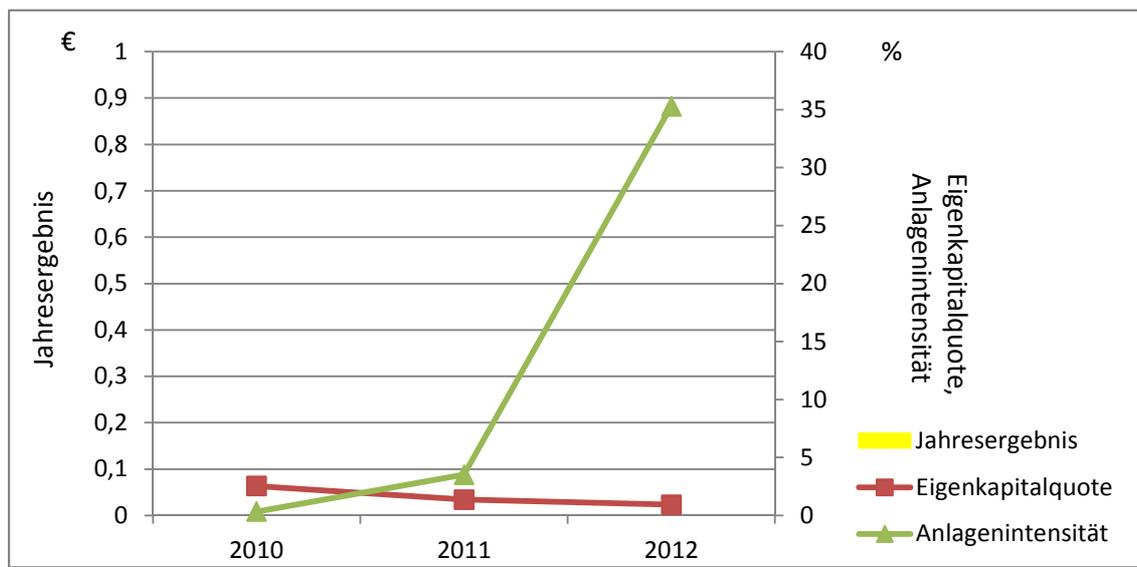
Aktiva	2012	2012	2011	2010	Passiva	2012	2012	2011	2010
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	35,5	951.565	64.506	3.274	A. Eigenkapital	0,9	25.000	25.000	25.000
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		0	0	0	I. Gezeichnetes Kapital		25.000	25.000	25.000
II. Sachanlagen		945.314	64.506	3.274	II. Jahresüberschuss		0	0	0
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		934.080	12.186	0					
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		10.401	5.093	3.274					
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		833	47.227	0					
II. Finanzanlagen		6.251							
1. Beteiligungen		6.251	0	0					
B. Umlaufvermögen	64,5	1.726.864	1.768.621	981.054	B. Rückstellungen	0,2	5.000	6.996	7.700
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		1.726.864	1.768.621	981.054	1. Sonstige Rückstellungen		5.000	6.996	7.700
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		197.744	33.173	286.865	C. Verbindlichkeiten	98,9	2.648.429	1.801.131	951.628
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		1.437.080	1.697.206	680.685	1. Verblk. aus Lieferungen und Leistungen		240.563	92.162	135.131
3. Sonstige Vermögensgegenstände		92.040	38.241	13.504	2. Verblk gegenüber verbundenen Unternehmen		2.407.865	1.618.515	784.526
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten usw.		0	0	0	3. Sonstige Verbindlichkeiten		1	90.454	31.971
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0	0	0					
Bilanzsumme Aktiva	100,0	2.678.429	1.833.127	984.328	Bilanzsumme Passiva	100,0	2.678.429	1.833.127	984.328

6.3.4.2 GuV Energieservice Rhein-Main GmbH

	2012	2011	2010
	Euro	Euro	Euro
Umsatzerlöse	2.301.895	2.055.385	2.043.891
sonstige betriebliche Erträge	135.472	68.106	43.711
Materialaufwand	1.393.038	1.294.747	1.364.115
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	956.421	910.093	995.179
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	436.618	384.654	368.936
Personalaufwand	0	0	0
Abschreibung auf imm. VG des AV und Sachanlagen	15.725	1.871	819
Sonstige betriebliche Aufwendungen	602.361	667.953	678.356
Betriebsergebnis	426.242	158.920	44.312
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	28.953	429	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	397.292	158.490	44.312
Sonstige Steuern	0	0	252
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgef. Gewinn	397.292	158.490	44.060
Jahresüberschuss	0	0	0

6.3.4.3 Kennzahlen der Energieservice Rhein-Main GmbH

	in	2012	2011	2010
1. Bilanzkennzahlen				
Verbindlichkeiten	€	2.648.430	1.801.131	951.628
2. GuV-Kennzahlen				
Umsatzrentabilität	%	17,3	7,7	2,2
3. Branchentypische Kennzahlen Energieservice				
Anzahl der Masten	Stk	6.987	6.954	6.945
Gesamtanschlussleistung	kW	587	690	784



Jahresergebnis 2010, 2011 und 2012: 0 €

6.3.5.1 Kommunalservice Rüsselsheim GmbH

Anschrift

Walter-Flex-Straße 74
65428 Rüsselsheim

Unternehmenszwecke und Aufgaben

Erbringung von Dienstleistungen und die Personalgestellung, schwerpunktmäßig im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) für die Stadt Rüsselsheim.

Geschäftsführung

Jörg Gründinger, Neußheim

Geschäftsführer

Gesellschafter im Geschäftsjahr 2012:
100,00 % Stadtwerke Rüsselsheim GmbH

Stammkapital

25.000,00 Euro

Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Rüsselsheim GmbH.

Abschlussprüfer

Alltreu Revision & Treuhand GmbH

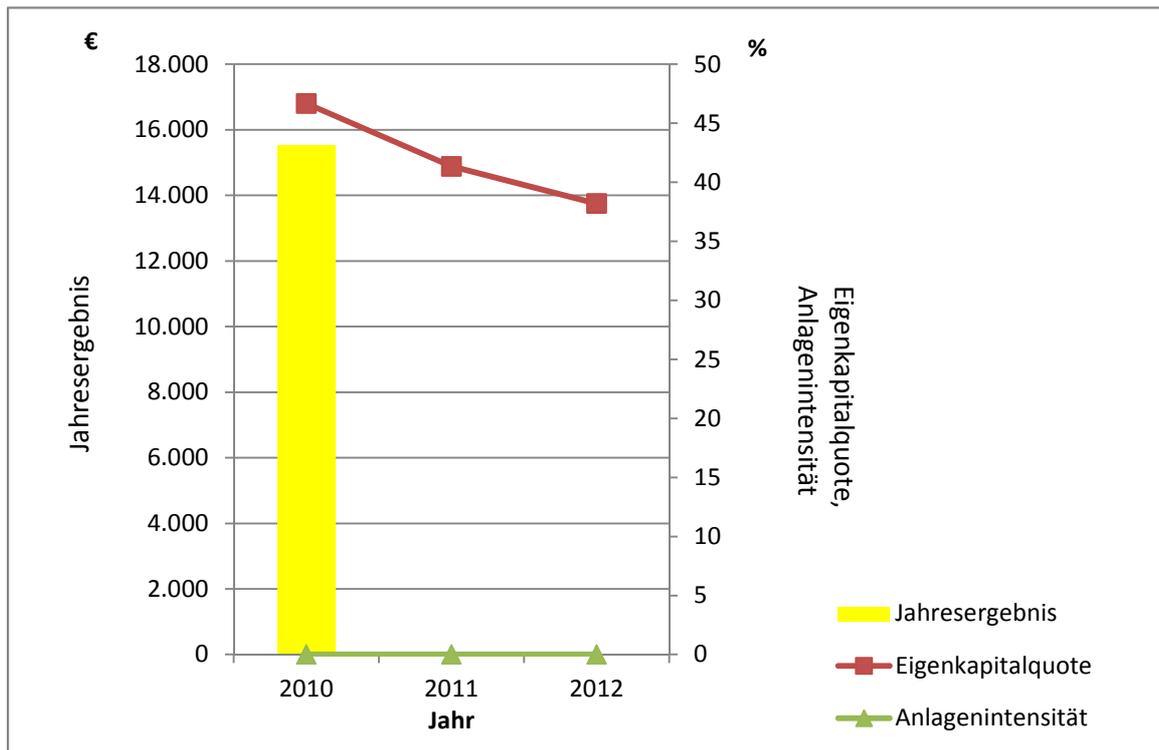
6.3.5.2 Bilanz Kommunalservice Rüsselsheim GmbH

Aktiva	2012	2012	2011	2010	Passiva	2012	2012	2011	2010
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
A. Umlaufvermögen	99,2	185.696	168.763	153.235	A. Eigenkapital	38,2	71.536	71.536	71.536
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		27.589	4.450	11.085	I. Gezeichnetes Kapital		25.000	25.000	25.000
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		0	0	5.444	II. Bilanzgewinn		46.536	46.536	46.536
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		13.875	2.872	0					
3. Sonstige Vermögensgegenstände		13.714	1.577	5.641	B. Rückstellungen	18,9	35.407	43.094	35.025
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten usw.		158.107	164.314	142.150	1. Steuerrückstellungen		0	0	6.560
B. Rechnungsabgrenzungsposten	0,8	1.535	4.209	0	2. Sonstige Rückstellungen		35.407	43.094	28.465
					C. Verbindlichkeiten	42,9	80.288	58.342	46.674
					1. gegenüber Kreditinstituten		0	0	0
					2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2.028	315	136
					3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		67.101	48.218	36.635
					4. sonstige Verbindlichkeiten		11.159	9.808	9.904
Bilanzsumme Aktiva	100,0	187.231	172.972	153.235	Bilanzsumme Passiva	100,0	187.231	172.972	153.235

6.3.5.2 GuV Kommunalservice Rüsselsheim GmbH

	2012	2011	2010
	Euro	Euro	Euro
Umsatzerlöse	1.100.857	939.254	626.616
Sonstige betriebliche Erträge	7.403	5.648	29.966
Gesamtleistung	1.108.260	944.902	656.582
Materialaufwand	4.317	6.973	4.010
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.317	6.973	4.010
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	0	0	0
Personalaufwand	994.416	806.553	554.874
a) Löhne und Gehälter	814.843	661.152	454.482
b) Soziale Abgaben	179.573	145.401	100.392
Abschreibung auf imm. VG des AV und Sachanlagen	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	67.872	108.447	74.970
Betriebsergebnis	41.656	22.929	22.728
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.144	908	527
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	131	1.000
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	42.800	23.706	22.256
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	-6.560	6.560
sonstige Steuern	228	64	166
auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	42.572	30.202	
Jahresergebnis (-) Jahresfehlbetrag (+) Jahresüberschuss	0	0	15.530
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	46.536	46.536	31.006
Bilanzgewinn	46.536	46.536	46.536

6.3.5.3 Diagramme Kommunalservice Rüsselsheim GmbH



Jahresergebnis 2011 und 2012: 0 €

6.4.1.1 Beteiligungsgesellschaft Rüsselsheim mbH Gesellschaftsstruktur

Die Stadtverordnetenversammlung hat am 06.09.2012 beschlossen, dass der Geschäftsbetrieb der Beteiligungsgesellschaft Rüsselsheim mbH ab dem 1. Oktober 2012 ruht.

Anschrift

Bahnhofplatz 2, 65428 Rüsselsheim
ab 1. Oktober 2012: Marktplatz 4, 65428 Rüsselsheim

Unternehmenszwecke und Aufgaben

Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme der Geschäftsführung bei Handelsgeschäften, insbesondere die Beteiligung als persönliche haftende geschäftsführende Gesellschafterin an der Stadtentwicklungsgesellschaft Rüsselsheim GmbH & Co. KG (Kommanditgesellschaft)
Die Tätigkeit dient dem öffentlichen Zweck.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführer

Dipl.-Ing. Michael Frammelsberger (bis 30.09.2012) und Kurt Röder (bis 30.04.2013)

Die Stadt Rüsselsheim als Gesellschafterin, vertreten durch den Magistrat, hat in der Sitzung vom 4. Juni 2013 beschlossen, Herrn Torsten Regenstein (Geschäftsführer der Gewobau) mit der Geschäftsführung der Beteiligungsgesellschaft zu beauftragen. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 23. September 2013.

Die Angabe der Vergütung für die Geschäftsführung unterbleibt gemäß § 286 Abs. 4 HGB in Verbindung mit § 285 Nr.9 HGB.

Gesellschafterversammlung

Stadt Rüsselsheim, vertreten durch den Oberbürgermeister Patrick Burghardt

Aufsichtsrat

Patrick Burghardt, Oberbürgermeister
Folkmar Schirmer, Stadtrat der Stadt Rüsselsheim
Nils Kraft, Architekt, Baudezernent, stellvertretender Vorsitzender (ab 11.09.2012)
Dennis Grieser, Bürgermeister
Jens Gode
Stefanie Kropp (ab 01.05.2012)
Michael Hampel, ehem. Geschäftsführer Gewobau GmbH
Dieter Krockner, Leiter European Real Estate, Adam Opel AG (bis 30.06.2012)
Dirk Schäfer, Unternehmer und Präsident Gewerbeverein Rüsselsheim
Uwe Hager, Opel-Immobilienmanager (ab 11.09.2012)

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

<u>Rechtsform</u>	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
<u>Gründungsdatum</u>	17. Dezember 2004
<u>Stammkapital</u>	25.000, eingelegt am 21. Dezember 2004 durch die Stadt Rüsselsheim
<u>Bürgschaften</u>	keine
<u>Beteiligungen</u>	Beteiligung als alleinige haftende Komplementärin an der Stadtentwicklungsgesellschaft Rüsselsheim mbH & Co. KG ohne Kapitalbeteiligung. Solange die Komplementärin ausschließlich für die mbH & Co. KG tätig ist, werden ihr von dieser sämtliche Ausgaben für die Aufgaben der Geschäftsführung erstattet. Die Komplementärin erhält ferner jährlich eine Vorabvergütung in Höhe von 5% ihres eingezahlten Stammkapitals.

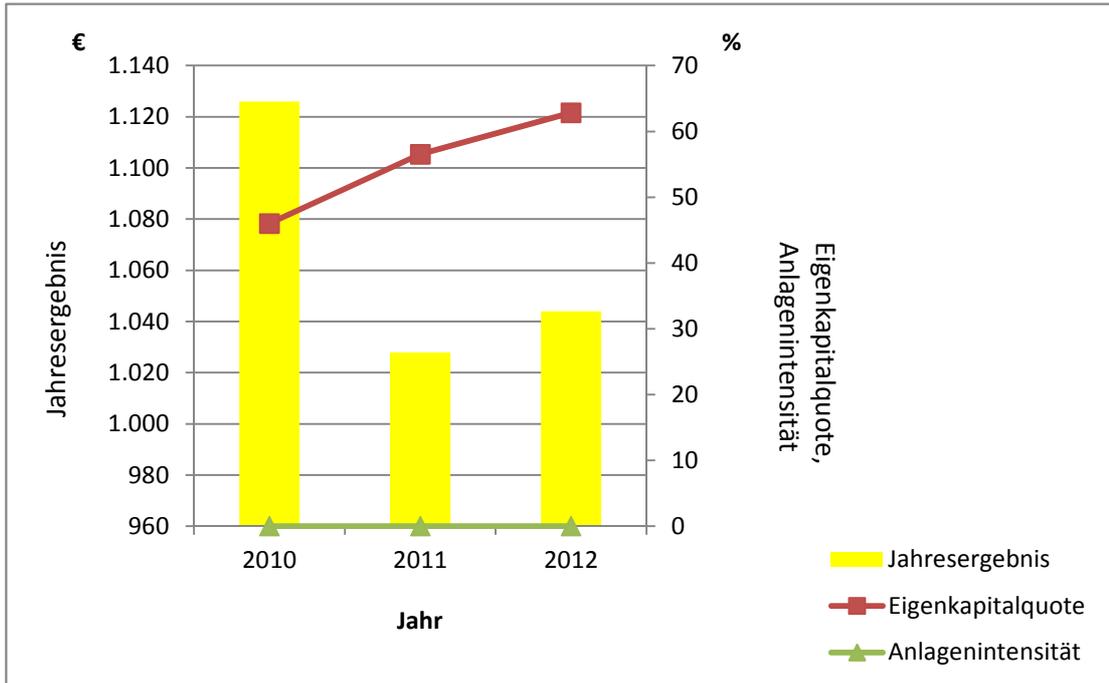
6.4.1.2 Bilanz der Beteiligungsgesellschaft Rüsselsheim GmbH

Aktiva	2012	2012	2011	2010	Passiva	2012	2012	2011	2010
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
A. Umlaufvermögen	100,0	49.572	53.256	63.207	A. Eigenkapital	62,8	31.141	30.097	29.069
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		19.707	35.440	61.849	I. Stammkapital		25.000	25.000	25.000
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		6.213	19.510	6.120	II. Verlust-, Gewinnvortrag		5.097	4.069	2.943
2. sonstige Vermögensgegenstände		13.494	15.929	55.730	III. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag		1.044	1.028	1.126
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		29.865	17.817	1.358	B. Rückstellungen	22,2	11.008	8.988	9.083
B. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0	0	0	1. Steuerrückstellungen		231	455	238
					2. Sonstige Rückstellungen		10.777	8.532	8.845
					C. Verbindlichkeiten	15,0	7.423	14.172	23.805
					1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.873	1.512	3.856
					2. Sonstige Verbindlichkeiten		5.550	12.660	19.949
					D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0	0	1.250
Bilanzsumme Aktiva	100,0	49.572	53.256	63.207	Bilanzsumme Passiva	100,0	49.572	53.256	63.207

6.4.1.2 GuV Beteiligungsgesellschaft

	2012	2011	2010
	Euro	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse	104.052	130.836	145.149
2. sonstige betriebliche Erträge	4.688	7.140	6.871
3. Personalaufwand	91.899	124.675	135.079
a) Löhne und Gehälter	80.753	110.923	121.249
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen	11.146	13.753	13.830
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	15.375	11.795	15.275
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.466	1.506	1.666
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	422	478	540
8. Jahresüberschuss oder -fehlbetrag	1.044	1.028	1.126

6.4.1.3 Diagramme Beteiligungsgesellschaft Rüsselsheim mbH



6.4.1.4 Lagebericht der Beteiligungsgesellschaft Rüsselsheim mbH für das Wirtschaftsjahr 2012

ÜBERBLICK

Allgemeine Angaben

Die Gründung der Beteiligungsgesellschaft Rüsselsheim mbH wurde am 25.11.2004 von der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Rüsselsheim beschlossen. Die Gründung erfolgte am 17.12.2004, die Aufnahme des Geschäftsbetriebes im Oktober 2005. Das Jahr 2012 war das siebte vollständige Geschäftsjahr der Gesellschaft.

Vertretung und Organe

Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Rüsselsheim. Organe der Beteiligungsgesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung. Dem Aufsichtsrat gehören folgende Mitglieder an:

Magistrat der Stadt Rüsselsheim:

Patrick Burghardt, Oberbürgermeister

Folkmar Schirmer, Stadtrat

Nils Kraft, Stadtrat

Stadtverordnete:

Jens Grode

Dennis Grieser

Stefanie Kropp (ab 01.05.2012)

Sachkundige Personen, die nicht in politischen Gremien vertreten sind:

Michael Hampel, ehem. Geschäftsführer Gewobau GmbH

Dieter Krocke, Leiter European Real Estate, Adam Opel AG (bis 30.06.2012)

Dirk Schäfer, Unternehmer und Präsident Gewerbeverein Rüsselsheim

Uwe Hager, Opel-Immobilienmanager (ab 11.09.2012)

Die Gesellschaft wird durch die Geschäftsführer Michael Frammelsberger (bis 30.09.2012) als erstem und Kurt Röder (bis 30.04.2013) als zweitem Geschäftsführer vertreten. Ab 01.10.2012 bis 30.04.2013 wurde die Gesellschaft durch den ersten Geschäftsführer Kurt Röder vertreten.

Die Stadt Rüsselsheim als Gesellschafterin, vertreten durch den Magistrat, hat in der Sitzung vom 4. Juni 2013 beschlossen, Herrn Torsten Regenstein (Ge-

schäftsführer der Gewobau) mit der Geschäftsführung der Beteiligungsgesellschaft zu beauftragen. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 23. September 2013.

Der erste Geschäftsführer führt die Geschäfte alleinverantwortlich und ist berechtigt, die Gesellschaft alleine zu vertreten. Er ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Aufgaben

Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme der Geschäftsführung bei der Stadtentwicklungsgesellschaft Rüsselsheim mbH & Co. KG und die Beteiligung an dieser Gesellschaft als persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin).

GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE

Tätigkeit im Geschäftsjahr 2012

Auch 2012 bestand die ausschließliche Tätigkeit in der Geschäftsführung der Stadtentwicklungsgesellschaft Rüsselsheim mbH & Co. KG.

Wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft im Jahre 2012

Das Betriebsergebnis für das Jahr 2012 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1.043,96 Euro (Vorjahr 1.027,92 Euro) ab.

Die Liquidität der Gesellschaft wurde durch die eingezahlte Gesellschaftereinlage in Höhe von 25.000 Euro und die vertragsgemäße Erstattung aller Kosten der Beteiligungsgesellschaft durch die Stadtentwicklungsgesellschaft Rüsselsheim mbH & Co. KG sichergestellt.

Am 31.12.2012 betrug das Bankguthaben 29.865,23 Euro (Vorjahr 17.816,81 Euro). Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestanden in Höhe von 6.212,57 Euro (Vorjahr 19.510,23 Euro). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen 1.872,88 Euro (Vorjahr 1.512,43 Euro).

Durch den Jahresüberschuss 2012 in Höhe von 1.043,96 Euro und den Gewinnvortrag aus den Jahren 2006 bis 2011 in Höhe von 7.679,96 Euro (6.652,04 Euro) sowie den Verlustvorträgen aus 2004 und 2005 in Höhe von 2.583,21 Euro beträgt das Eigenkapital der Gesellschaft zum Stichtag 31.140,71 Euro (Vorjahr 30.096,75 Euro).

NACHTRAG

Da die Beteiligungsgesellschaft keine anderen Aufgaben als die Geschäftsführung in der Stadtentwicklungsgesellschaft wahrnimmt, wird weder eine positive

noch eine negative Entwicklung erwartet. Alle erwarteten Kosten werden auch weiterhin vertragsgemäß durch die Stadtentwicklungsgesellschaft erstattet.

RISIKEN

Marktrisiken

Sind nicht vorhanden

Betriebsrisiken

Sind derzeit nicht erkennbar.

Liquiditäts- und Finanzrisiken

Als Komplementärin haftet die Beteiligungsgesellschaft für Verluste der Stadtentwicklungsgesellschaft im Rahmen ihres Haftungskapitals. Das Risiko, dass dies in Anspruch genommen wird ist allerdings äußerst gering, da die Stadt Rüsselsheim als alleinige Gesellschafterin Fehlbeträge erforderlichenfalls abdecken wird.

PROGNOSE

Am 6. September 2012 beschließt die Stadtverordnetenversammlung, dass die Beteiligungsgesellschaft Rüsselsheim mbH ab dem 1. Oktober 2012 nicht mehr werbend tätig ist und der Geschäftsbetrieb ruht.

Die gesetzlichen Vertreter versichern, dass im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Kapitalgesellschaft nach bestem Wissen so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken beschrieben sind.

6.4.2.1 Stadtentwicklungsgesellschaft Rüsselsheim GmbH & Co. KG Gesellschaftsstruktur

Die Stadtverordnetenversammlung hat am 06.09.2012 beschlossen, dass der Geschäftsbetrieb der Stadtentwicklungsgesellschaft Rüsselsheim GmbH & Co. KG ab dem 1. Oktober 2012 ruht.

Anschrift

Bahnhofplatz 2, 65428 Rüsselsheim
ab 1. Oktober 2012: Marktplatz 4, 65428 Rüsselsheim

Unternehmenszwecke und Aufgaben

1.) Gegenstand des Unternehmens ist die räumlichen, verkehrlichen, sozialen und wirtschaftlichen Strukturen der Stadt Rüsselsheim durch Entwicklung und Förderung von Wohnungsbau, Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistung auf allen Gebieten zu fördern.

2.) Das Unternehmen soll in diesem Zusammenhang insbesondere Grundstücke erwerben, vermitteln, entwickeln, tauschen und veräußern mit dem Ziel, Wirtschaftsunternehmen für die Ansiedlung in Rüsselsheim zu gewinnen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unter „Unternehmenszweck und Aufgaben“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem öffentlichen Zweck wirtschaftlicher Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Rüsselsheim und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung

Beteiligungsgesellschaft Rüsselsheim mbH, vertreten durch den Geschäftsführer Michael Frammelsberger (bis 30.09.2012) und Kurt Röder (30.04.2013). Ab 01.10.2013 bis 30.04.2013 wurde die Gesellschaft durch den ersten Geschäftsführer Kurt Röder vertreten. Die Stadt Rüsselsheim als Gesellschafterin, vertreten durch den Magistrat, hat in der Sitzung vom 04. Juni 2013 beschlossen, Herrn Torsten Regenstern (Geschäftsführer der Gewobau) mit der Geschäftsführung der Beteiligungsgesellschaft zu beauftragen. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 23. September 2013.

Die Angabe der Vergütung für die Geschäftsführung unterbleibt gemäß § 286 Abs. 4 HGB in Verbindung mit § 285 Nr.9 HGB.

Gesellschafterversammlung

Persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementär) ist die Beteiligungsgesellschaft Rüsselsheim mbH, Rüsselsheim

Einzige Kommanditistin der Gesellschaft ist die Stadt Rüsselsheim.

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

<u>Rechtsform</u>	Kommanditgesellschaft
<u>Gründungsdatum</u>	17. Dezember 2004
<u>Stammkapital</u>	1.000.000,00 eingelegt am 21. Dezember 2004 durch die Stadt Rüsselsheim
<u>Bürgschaften</u>	keine
<u>Beteiligungen</u>	keine

Auswirkung auf den städtischen Haushalt 2012 bis 2013

	2012/IST €	2013/Plan €
Abschlag Kommanditeinlage	600.027	0
Provision für Verkauf städt. Grundstücke	71.245	0

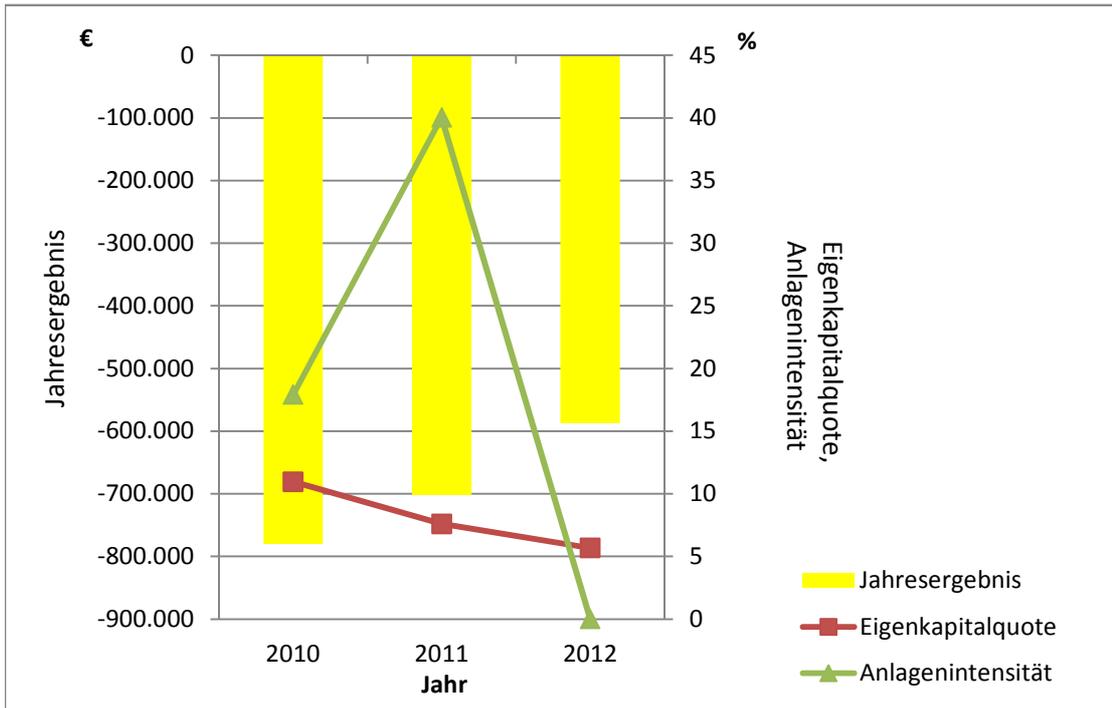
6.4.2.2 Bilanz der Stadtentwicklungsgesellschaft Rüsselsheim GmbH

Aktiva	2012	2012	2011	2010	Passiva	2012	2012	2011	2010
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
A. Ausstehende Einlagen	0,0	0	0	0	A. Eigenkapital	5,7	7.108	9.425	16.001
B. Anlagevermögen	0,0	0	49.650	26.126	I. Kommanditkapital I + II		3.115.391	2.530.558	1.835.188
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		0	1	1	II. Verlustvortrag		-2.521.133	-1.819.187	-1.039.211
II. Sachanlagen		0	49.649	26.125	III. Jahresfehlbetrag/ -überschuss		-587.150	-701.946	-779.975
C. Umlaufvermögen	99,7	124.954	73.842	117.933	B. Rückstellungen	16,6	20.801	28.310	23.094
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		109.945	18.253	8.671	1. Sonstige Rückstellungen		20.801	28.310	23.094
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		1.447	293	179	C. Verbindlichkeiten	77,7	97.360	86.303	106.852
2. Forderungen gegenüber der Stadt Rüsselsheim		105.892	0	0	1. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung		20.071	35.554	27.464
3. sonstige Vermögensgegenstände		2.606	17.960	8.492	2. Sonstige Verbindlichkeiten		77.289	50.749	79.388
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		15.009	55.589	109.262					
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,3	315	547	1.888					
Bilanzsumme Aktiva	100,0	125.269	124.039	145.947	Bilanzsumme Passiva	100,0	125.269	124.039	145.947

6.4.2.2 GuV der Stadtentwicklungsgesellschaft Rüsselsheim GmbH

	2012	2011	2010
	Euro	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse	73.912	30.185	36.275
2. sonstige betriebliche Erträge	384	1.117	671
3. Materialaufwand	0	1.250	13.953
a) Aufwendungen für Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe	0	0	0
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	0	1.250	13.953
4. Personalaufwand	114.302	140.870	142.129
a) Löhne und Gehälter	93.916	115.046	124.546
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	20.386	25.824	17.583
5. Abschreibungen	6.873	6.465	4.699
a) immaterielle Vermögensgegenstände	6.873	6.465	4.699
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	483.288	584.645	656.673
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	240	326	738
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.662	0	0
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-531.588	-701.602	-779.770
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	63	86	195
11. sonstige Steuern	55.498	258	11
12. Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss	-587.149	-701.946	-779.975

6.4.2.3 Diagramme Stadtentwicklungsgesellschaft Rüsselsheim mbH & Co. KG



6.4.2.4 Lagebericht der Stadtentwicklungsgesellschaft Rüsselsheim mbH & Co. KG für das Wirtschaftsjahr 2012

1 ÜBERBLICK

1.1 Allgemeine Angaben

Die Gründung einer Stadtentwicklungsgesellschaft wurde am 25.11.2004 von der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Rüsselsheim beschlossen. Die Gründung der Stadtentwicklungsgesellschaft Rüsselsheim mbH & Co. KG (STEG) erfolgte am 17.12. 2004, die Aufnahme des Geschäftsbetriebes erfolgte im Oktober 2005. Das Jahr 2012 war das siebte vollständige Geschäftsjahr der Gesellschaft.

1.2 Vertretung und Organe

Alleinige Gesellschafterin mit Kapitalanteil als Kommanditistin ist die Stadt Rüsselsheim. Alleinige Komplementärin ist die Beteiligungsgesellschaft Rüsselsheim mbH. Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung.

Die Gesellschaft wird durch den Geschäftsführer der Komplementärin, Torsten Regenstein, Geschäftsführer der Firma gewobau Rüsselsheim, vertreten.

1.3 Aufgaben

Durch Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 25.11.2004 wurde der Magistrat ermächtigt, bestimmte, in einer entsprechenden Liste aufgeführte Grundstücke der Stadt zu vermarkten und mit dieser Aufgabe die Stadtentwicklungsgesellschaft zu betrauen.

Die weiteren Aufgaben der Gesellschaft sind in dem vom Magistrat am 31.5.2005 beschlossenen Grobkonzept „Aufgaben und Tätigkeiten bei der Stadtentwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG“ beschrieben. Diese sind:

„Die räumlichen, verkehrlichen, sozialen und wirtschaftlichen Strukturen der Stadt Rüsselsheim durch Entwicklung und Förderung von Wohnungsbau, Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen auf allen Gebieten zu fördern. Das Unternehmen soll in diesem Zusammenhang insbesondere Grundstücke erwerben, vermitteln, entwickeln, tauschen und veräußern mit dem Ziel, Wirtschaftsunternehmen für die Ansiedlung in Rüsselsheim zu gewinnen.“

Wesentliche Aufgabe der Gesellschaft ist zunächst die Vermarktung des Gewerbegebietes ‚Blauer See‘.

Vor dem Hintergrund der sich abzeichnenden Entwicklungen wird die Aufgabenstellung der STEG mit Magistratsbeschluss vom 9.12.2008 und Aufsichtsratsbeschluss vom 10.12.2008 wie folgt präzisiert bzw. ergänzt:

"Die STEG dient als Organisationseinheit der Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung. Sie ist zuständig für die operative Entwicklung und aktive Vermarktung gewerblicher Flächen der Stadt.

- Für die aktive strategische und operative Unterstützung Dritter bei Entwicklung und Verkauf gewerblicher Flächen sowie bei der Vermarktung und Vermietung von gewerblichen Liegenschaften und Handelsflächen,
- Für die operative Entwicklung und aktive Vermarktung spezieller für die Stadtentwicklung bedeutender Objekte/Projekte auch mit nicht gewerblicher Nutzung nach jeweiliger Beauftragung durch die Stadt,
- Für die kontinuierliche Beobachtung konkurrierender Kommunen und Märkte sowie strategisch wichtiger Gewerbegrundstücke, um Informationen zu Entwicklungen und Veränderungen frühzeitig in die strategischen Planungen der Stadt einfließen zu lassen,
- Identifikation und Ansprache wichtiger Zielbranchen, die die künftige wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Rüsselsheim entscheidend positiv beeinflussen können,
- Für die Mitarbeit bei besonderen städtischen Projekten, sofern die Aufgabenstellung zu den Hauptaufgaben passt und diese sinnvoll ergänzt.“

In der Stadtverordnetenversammlung am 29.10.2009 wurde zudem die Einrichtung eines ‚Stadtmarketing‘ mit den Arbeitsbereichen ‚Standortmarketing‘ und ‚Citymarketing‘ beschlossen (Rüsselsheim Marketing) und mit der Durchführung der damit verbundenen Aufgaben die Stadtentwicklungsgesellschaft betraut.

Standortmarketing hat zum Ziel, den Standort Rüsselsheim mit den Bereichen ‚Wirtschaft‘, ‚Handel‘, ‚Wohnen‘ und ‚Kultur/Bildung‘ als ‚Markenprodukt‘ zu profilieren und Qualitätsstandards zu sichern, die Wettbewerbsposition Rüsselsheims in der Rhein-Main-Region und darüber hinaus zu stärken, ein attraktives Leistungsprofil für die Stadt Rüsselsheim zu erarbeiten und auszubauen.

Innenstadtmarketing ist ein Zusammenwirken von Akteuren aus Einzelhandel, Wirtschaft und Kultur und dient dazu, die Attraktivität des Stadtkerns als Handelsstandort zu steigern, neue Kunden und Besucher anzuziehen und die Rüsselsheimer Innenstadt zu einem hochwertigen Einkaufs-, Dienstleistungs-, Wohn-, Büro- und Kulturstandort zu entwickeln.

Die operativen Tätigkeiten wurden am 1.1.2010 mit einer Mitarbeiterin in der Funktion ‚Leitung Stadtmarketing‘ und einem Mitarbeiter in der Funktion ‚Citymanager‘ aufgenommen.

2 GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE

2.1 Tätigkeit im Geschäftsjahr 2012

Die Tätigkeiten der STEG teilen sich auf die Bereiche Immobilienservice, Wirtschaftsservice und Stadtmarketing (Standort- und Citymarketing) auf.

Im Bereich Immobilienservice bestand der Schwerpunkt der Tätigkeiten in der aktiven Bewerbung und Vermarktung der städtischen und privaten Grundstücksangebote im Gewerbegebiet ‚Blauer See Business Park‘. Weiterhin wurden im Bereich Immobilienservice noch folgende Themen bearbeitet:

- Vermarktung von Grundstücken am Gewerbebestandort Alzeyer Straße zusammen mit städtischen Ämtern,

- Bearbeitung von gewerblichen Kauf- und Mietgesuchen im Bereich der Innenstadt und des Hasengrundes,
- Betrieb der 'Immobilienbörse Rüsselsheim',
- Betrieb des Wirtschaftsservice gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung der Stadt.

Im Bereich des Standortmarketing:

- Redaktion und Betrieb des Online-Magazins Rüsselsheim bewegt sowie der Infostelen an den Einfallstraßen,
- Planung und Durchführung von Veranstaltungen gemeinsam mit der Stabsstelle Gesamtmarketing und Kommunikation,
- Innenstadtmarketing: Veranstaltungsreihe samstags auf dem Löwenplatz, Spargelsonntag, Unterstützung der Einzelhändler bei gemeinsamen Werbeaktionen, Einkaufsführer für die Innenstadt.

2.2 Wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft im Jahre 2012

Das Betriebsergebnis für das Jahr 2012 schließt mit einem Verlust in Höhe von 587.149,78 Euro (Vorjahr 701.946,01 Euro) ab. Durch Verlustvorträge aus den Jahren 2004 bis 2011 (2009 wurde ein Gewinn in Höhe von 93.680,53 Euro ausgewiesen) in Höhe von 2.614.813,11 Euro (Vorjahr 1.912.867,10 Euro) beträgt das Eigenkapital der Gesellschaft zum 31. Dezember 2012 7.108,37 Euro (Vorjahr 9.425,31 Euro).

Aufwand entstand im Geschäftsjahr 2012 im Wesentlichen durch Personalkosten, Kosten des allgemeinen Geschäftsbetriebes und Sachaufwand für die Bereiche Stadtmarketing und Immobilienservice. Darüber hinaus wurden im Bereich Immobilienservice Einnahmen aus der Vermarktung von Anzeigen sowie der Weiterberechnung von Werbung und Veranstaltungstafeln erzielt. Provisonerträge aus Grundstücksverkäufen konnten in Höhe von 60 TEuro erzielt werden.

Die Liquidität der Gesellschaft wurde durch die Einlagen der Kommanditistin in die Kapitalrücklage in Höhe von 585 TEuro (695 TEuro) sichergestellt. Die zukünftige Finanzierung der Gesellschaft erfolgt durch weitere Einlagen der Kommanditistin.

Das Bankguthaben am 31.12.2012 betrug 14.784,06 Euro (Vorjahr 55.460,14 Euro), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestanden in Höhe von 1.447,04 Euro (Vorjahr 292,75 Euro) und die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen 20.071,30 Euro (Vorjahr 35.554,14 Euro).

In der Zeit von April 2012 bis März 2013 wurde eine Umsatzsteuer-Sonderprüfung vom Finanzamt Groß-Gerau für die Jahre 2010 bis 2012 durchgeführt. Die Umsatzsteuernachzahlung aus dieser Betriebsprüfung betrug 49.795,08 Euro nebst Zinsen für das Jahr 2010.

Durch Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 6. September 2012 (DS-Nr. 156/11-16) hat die STEG ihre aktive Geschäftstätigkeit zum 1. Oktober 2012 eingestellt und steht für weitere Aufgabenfelder zur Verfügung. Der Hauptzweck der Gesellschaft ist in großen Teilen erledigt: Die Vermarktung

städtischer Gewerbeflächen, vorrangig im Gewerbegebiet Blauer See. In der Zeit der Steg-Vermarktung fielen Verkäufe an das Druckzentrum Rhein Main, die Firma e-shelter und world courier und auch an mittelständische Firmen wie Elektro-Bauer oder audio wave.

3 RISIKEN

3.1 Marktrisiken

Durch die Einstellung der aktiven Geschäftstätigkeit sind keine Marktrisiken erkennbar.

3.2 Betriebsrisiken

Sind derzeit nicht erkennbar.

3.3 Liquiditäts- und Finanzrisiken

Sind derzeit nicht erkennbar, da die Stadt Rüsselsheim als Kommanditistin Verluste durch Einlagen in die Kapitalrücklage ausgleichen wird. Im Haushaltsplan 2012 ist dafür ein Budget von 745 TEuro eingestellt, sowie 50 TEuro für Umsatzsteuerzahlungen auf Honorare, von denen derzeit 744 TEuro verplant sind.

4 PROGNOSE

4.1 Chancen und zukünftige Entwicklung

Durch die Einstellung der aktiven Geschäftstätigkeit werden künftig Aktivitäten lediglich in geringem Umfang entwickelt.

4.2 Ausblick auf die weitere Entwicklung

Da die Tätigkeiten der Steg inhaltlich zurückgefahren wurden, steht die Gesellschaft grundsätzlich für neue Aufgaben zur Verfügung.

6.5.1. gewobau Gesellschaft für Wohnen und Bauen Rüsselsheim mbH

Anschrift

Marktstraße 40/ Bahnhofplatz, 65428 Rüsselsheim

Unternehmenszwecke und Aufgaben

- Zweck und Aufgabe der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Versorgung der breiten Schichten der Bevölkerung mit Wohnraum vor allem im Gebiet der Stadt Rüsselsheim und für die Bevölkerung der Stadt Rüsselsheim.
- Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet zu diesem Zweck Bauten für Wohnzwecke.
- Die Gesellschaft kann alle sonstigen Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind.
- Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft und des Städtebaus anfallenden Aufgaben übernehmen und Grundstücke erwerben, belasten und veräußern.
- Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die gewobau GmbH ist ein wichtiges Element in der Wohnungspolitik der Stadt Rüsselsheim mit dem Ziel, breite Bevölkerungsschichten mit Wohnraum zu versorgen. Die unter „Unternehmenszweck und Aufgaben“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem öffentlichen Zweck wirtschaftlicher Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Rüsselsheim und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung:

Torsten Regenstein alleinvertretungsberechtigt

Auf die Angabe der Bezüge von Herrn Regenstein wird gem. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Aufsichtsrat

Oberbürgermeister Patrick Burghardt
Staatssekretär a.D. Reinhart Bartholomäi
Adelgard Weyell / Architektin
Wolfgang Freimuth / Unternehmensberater
Rainer Jost / Steuerberater
Nils Kraft, Stadtrat (ab 29.08.2012)
Horst Trapp/ Stadtrat
Folkmar Schirmer/ Stadtrat

Vorsitzender
stellv. Vorsitzender

Die im Geschäftsjahr gezahlten Aufsichtsratsvergütungen belaufen sich auf € 39.125,47.

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gründungsjahr 15.11.1954

Stammkapital 11.929.490 Euro

Gesellschafter

Stadt Rüsselsheim	11.921.030,00 € 99,93 %
Nassauische Heimstätte Frankfurt	2.820,00 € 0,024 %
Bauverein AG Darmstadt	2.820,00 € 0,024 %
Gemeinnützige Baugenossenschaft Rüss.	2.820,00 € 0,024 %

Beteiligungen TDG Technik und Dienstleistungs-GmbH, Rüsselsheim 100 %
Die TDG wurde am 02.11.2000 gegründet. Schwerpunkt der Tätigkeit der TDG ist die Erbringung von Dienstleistungen für die gewobau. Für die Bereiche Hausmeistertätigkeiten, Grünpflege, das Projekt „Taschengeldjob“ in Haßloch-Nord und Königstädten sowie allgemeine Verwaltungstätigkeiten wurden entsprechende Dienstleistungsverträge vereinbart.

Geschäfts- jahr	Stamm- kapital	Beteiligungs- quote	Eigenkapital	Umsatz	Jahresergeb.
2007	50 TEUR	100%	143,8 TEUR	351,7 TEUR	2,1 TEUR
2008	50 TEUR	100%	151,3 TEUR	311,6 TEUR	7,5 TEUR
2009	50 TEUR	100%	225,4 TEUR	366,8 TEUR	74,1 TEUR
2010	50 TEUR	100%	200,0 TEUR	380,9 TEUR	53,6 TEUR
2011	50 TEUR	100%	200,0 TEUR	346,2 TEUR	31,1 TEUR
2012	50 TEUR	100%	200,0 TEUR	356,3 TEUR	23,5 TEUR
<u>Bürgerschaft</u>		Stadt Rüsselsheim			Stand
31.12.2012					10.814.209,24 €
<u>Abschlussprüfer</u>		VdW südwest			

Auswirkung auf den städtischen Haushalt 2012 / 2013

	2012 / Ist	2013 / Plan
	€	€
Kostenerstattung Verwaltung Bürgschaften	60.269	60.500
Tilgungserträge aus gewährten Darlehn	943.550	711.600
Zinserträge aus gewährten Darlehn	137.253	138.500
Erträge aus Erbbauzinsen	395.004	395.004
Investitionszuschuss zur Förderung des Wohnungsbaus	524.500	0

6.5.2 Bilanz der gewobau Gesellschaft für Wohnen und Bauen Rüsselsheim mbH

Aktiva	2012	2012	2011	2010	Passiva	2012	2012	2011	2010
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	92,6	251.679.715	253.953.395	258.529.108	A. Eigenkapital	24,3	66.033.616	66.018.698	65.580.730
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		171.213	118.853	146.795	I. Gezeichnetes Kapital		11.929.490	11.929.462	11.929.462
II. Sachanlagen		251.306.317	253.632.356	258.180.127	II. Gewinnrücklagen		53.279.884	53.279.884	53.279.884
1. Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten		10.449.605	10.730.796	11.002.765	1. Bauerneuerungsrücklagen		30.350.000	30.350.000	30.350.000
2. Grundstücke und grundst.gleiche Rechte mit Wohnbauten		238.122.324	241.903.869	242.218.212	2. Andere Gewinnrücklagen		22.929.884	22.929.884	22.929.884
3. Grundstücke ohne Bauten		0	0	0	III. Bilanzgewinn (+) / Bilanzverlust (-)		824.242	809.352	371.384
4. Grundstücke mit Bauten Dritter		2.518	2.518	2.518	1. Verlustvortrag		809.352	371.384	-1.280.231
5. Bauten auf fremden Grundstücken		195.340	289.103	382.866	2. Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)		14.890	437.968	1.651.615
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung		413.395	453.334	578.794	3. Einstellungen in Rücklagen		0	0	0
7. Anlagen im Bau		1.992.874	0	3.884.486	B. Rückstellungen	1,3	3.645.625	3.457.918	5.198.985
8. Bauvorbereitungskosten		129.261	242.556	110.486	1. Rückstellungen für Pensionen		474.544	484.835	493.587
9. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		1.000	10.180	0	2. Steuerrückstellungen		10.146	14.077	20.566
III. Finanzanlagen		202.185	202.185	202.185	3. Rückstellungen für Bauinstandhaltung		0	0	0
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		200.000	200.000	200.000	4. Sonstige Rückstellungen		3.160.936	2.959.006	4.684.832
2. Sonstige Ausleihungen		0	0	0	C. Verbindlichkeiten	73,6	199.970.510	202.876.221	204.889.584
3. Andere Finanzanlagen		2.185	2.185	2.185	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		149.383.670	151.337.713	149.411.834
B. Umlaufvermögen	7,3	19.815.438	19.774.628	18.339.323	2. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern		33.977.601	35.408.907	36.814.809
I. Vorräte		12.618.791	12.642.125	14.118.109	3. Erhaltene Anzahlungen		13.301.244	13.837.349	14.002.883
1. Grundstücke ohne Bauten		0	91.027	1.314.459	4. Verbindlichkeiten aus Vermietung		474.747	481.215	422.069
2. Bauvorbereitungskosten		0	0	0	5. Verbindlichkeiten aus Lief. und Leist.		2.238.989	1.433.667	1.982.890
3. Grundstücke mit fertigen Bauten		0	0	0	6. Verbindlichkeiten gg. verbundene U.		137.728	126.957	114.954
4. Grundstücke mit unfertigen Bauten		0	0	0	7. Sonstige Verbindlichkeiten		456.532	250.412	2.140.145
5. Unfertige Leistungen		12.606.035	12.532.378	12.789.291	D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,8	2.055.697	1.649.650	1.531.403
6. Andere Vorräte		12.757	18.720	14.359					
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		1.490.126	2.089.272	1.017.080					
1. Forderungen aus Vermietung		580.064	380.571	462.321					
2. Forderung aus Verkauf von Grundstücken		150.000	785.000	0					
3. Forderungen aus Betreuungstätigkeit		4.257	9.747	175					
4. Forderungen aus anderen Lief. und Leist.		3.969	2.489	0					
5. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		23.457	31.129	53.583					
6. Sonstige Vermögensgegenstände		728.379	880.336	501.001					
III. Flüssige Mittel		5.706.521	5.043.231	3.204.134					
1. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		5.706.521	5.043.231	3.204.134					
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,1	210.296	274.464	332.270					
Bilanzsumme Aktiva	100	271.705.449	274.002.487	277.200.701	Bilanzsumme Passiva	100	271.705.449	274.002.487	277.200.701

6.5.2 GuV der gewobau Gesellschaft für Wohnen und Bauen Rüsselsheim mbH

	2012	2011	2010
	Euro	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse	41.820.973	42.413.618	42.498.619
a) aus der Hausbewirtschaftung	41.267.894	41.035.957	40.546.370
b) aus Verkauf von Grundstücken	450.000	1.270.000	1.870.500
c) aus Betreuungstätigkeit	102.992	104.177	79.726
d) aus anderen Lieferungen und Leistungen	87	3.484	2.024
2. Veränderung des Best. an unfert. Leistungen	73.657	-256.913	-1.102.447
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	246.880	136.286	295.526
4. Sonstige betriebl. Erträge	1.386.141	2.629.289	4.980.798
5. Gesamtleistung	43.527.651	44.922.280	46.672.497
6. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	22.200.298	23.776.105	23.873.173
a) Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	22.107.268	22.521.415	22.888.031
b) Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	93.031	1.254.690	985.142
c) Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	0	0	0
7. Rohergebnis	21.327.353	21.146.175	22.799.323
8. Personalaufwand	4.394.568	4.282.132	4.434.105
a) Löhne und Gehälter	3.439.299	3.375.588	3.520.189
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen	955.269	906.545	913.917
9. Abschreibungen auf imm. VG des AV und SA	7.836.809	7.116.906	7.295.229
10. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.989.333	1.978.421	1.986.137
11. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	23.457	31.129	78.944
12. Erträge aus Ausleihungen und anderen Finanzanlagen	205	212	86
13. Sonstige Zinserträge	89.910	57.855	20.798
14. Abschreibung auf Finanzanlagen	0	0	0
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.274.369	6.486.420	6.604.031
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	945.847	1.371.491	2.579.649
17. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	80.897
18. Sonstige Steuern	930.957	933.523	847.138
19. Jahresüberschuss	14.890	437.968	1.651.615
20. Gewinn- (+)/ Verlustvortrag (-)	809.352	371.384	-1.280.231
21. Bilanzgewinn (+) / Bilanzverlust (-)	824.242	809.352	371.384

zu 9. Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

6.5.3. Kennzahlen der gewobau Gesellschaft für Wohnen und Bauen Rüsselsheim mbH

	in	Wohnungsunternehmen alte Bundesländer	Schwellenwert	gewobau	gewobau	gewobau
Betriebswirtschaftliche Kennzahlen		2012		2012	2011	2010
Eigenmittelquote	%	30,30	> 20	24,30	24,09	23,66
Gesamtkapitalrentabilität	%	3,30	> 2	2,31	2,53	2,98
Eigenmittelrentabilität	%	5,70	> 2	0,02	0,66	2,52
Anlagenintensität	%	87,60		92,63	92,68	93,26
Cash flow	€	k.A.	positiv	7.939.400	5.613.200	10.655.100
Mietenmultiplikator		8,40	< 10	8,76	9,05	9,21
Tilgungskraft		2,50	> 1,00	1,06	0,74	1,46
Kapitaldienstdeckung	%	34,60	< 50	51,18	53,07	53,44
Wohnungswirtschaftliche Kennzahlen		2012		2012	2011	2010
durchschnittliche Wohnungsmiete (Nettokaltmiete)	€/qm/Monat	5,28		5,41	5,32	5,22
Leerstandsquote Wohnungen *	%	2,5		2,13	1,21	1,52
prozentualer Anteil Erlösschmälerungen	%	3,7		1,97	1,93	2,23
Fluktuationsrate	%	8,6		8,30	8,65	9,16
Gesamtinvestitionen (Instandhaltung, Neubau und Modernisierung)	€/qm/Monat	3,14		2,92	2,99	3,04
prozentualer Anteil der Mietforderungen	%	1,9	< 2	1,45	0,96	1,17

* inklusive modernisierungs-, abrissbedingter und sonstiger Leerstände

2011 Wohnungsunternehmen alte Bundesländer

wurde der Veröffentlichung der GdW (Bundesverband deutscher Wohnungs -und Immobilien-
unternehmen e.V. ; Wohnungswirtschaftliche Daten und Trends 2012/2013) entnommen

Eigenmittelquote:

Eigenmittelrentabilität:

Anlageintensität:

Mietenmultiplikator

Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme

$(\text{Eigenkapital} + \text{Rückstellungen für Bauinstandhaltung}) \times 100 : \text{Gesamtkapital (=Bilanzsumme)}$

Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen

Zeigt das Verhältnis Anlagevermögen/Sollmiete. Liefert Hinweise, wenn Mietwerte im Verhältnis zum Buchwert sehr niedrig sind oder die Buchwerte im Vergleich zu den Mieten zu niedrig sind (stille Reserven)

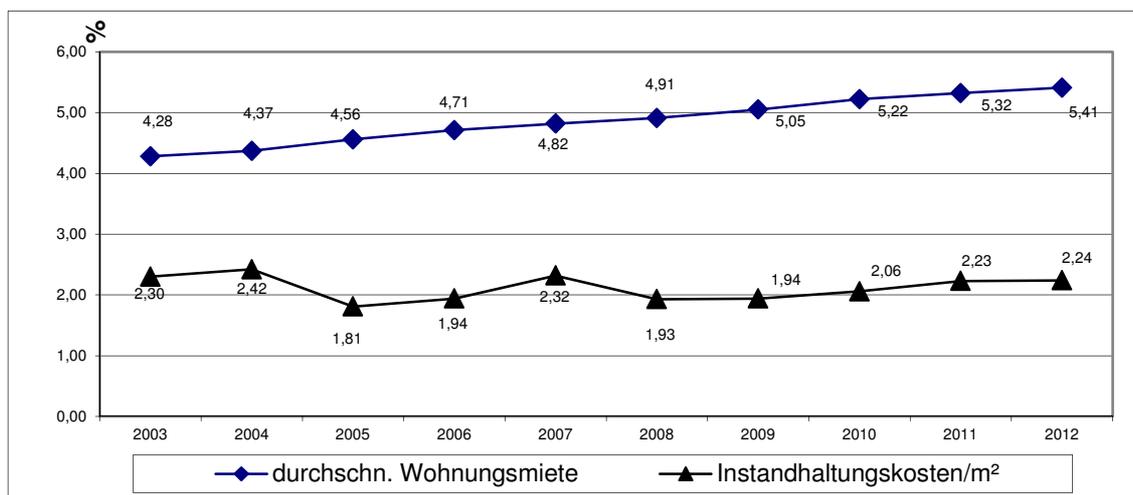
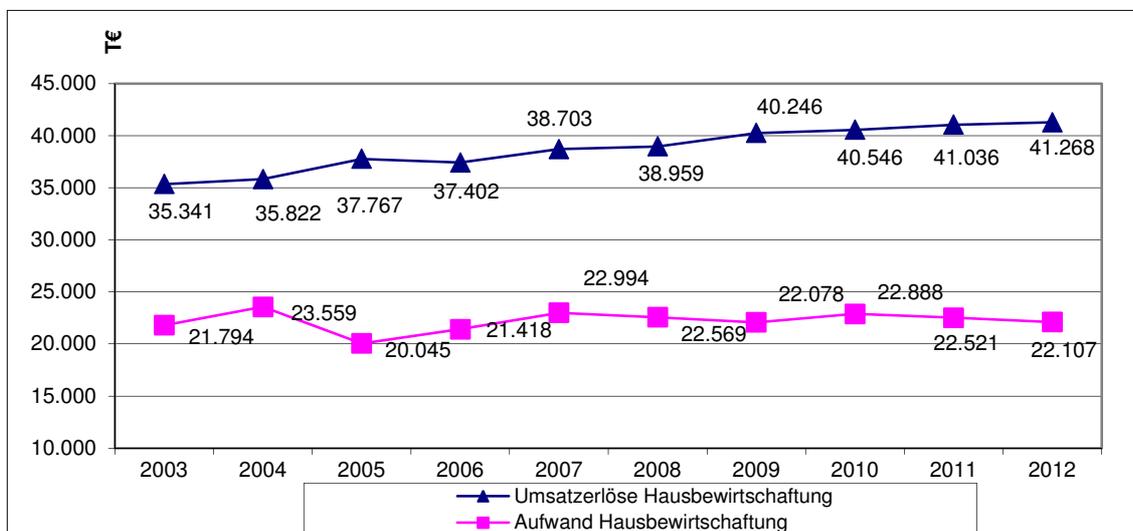
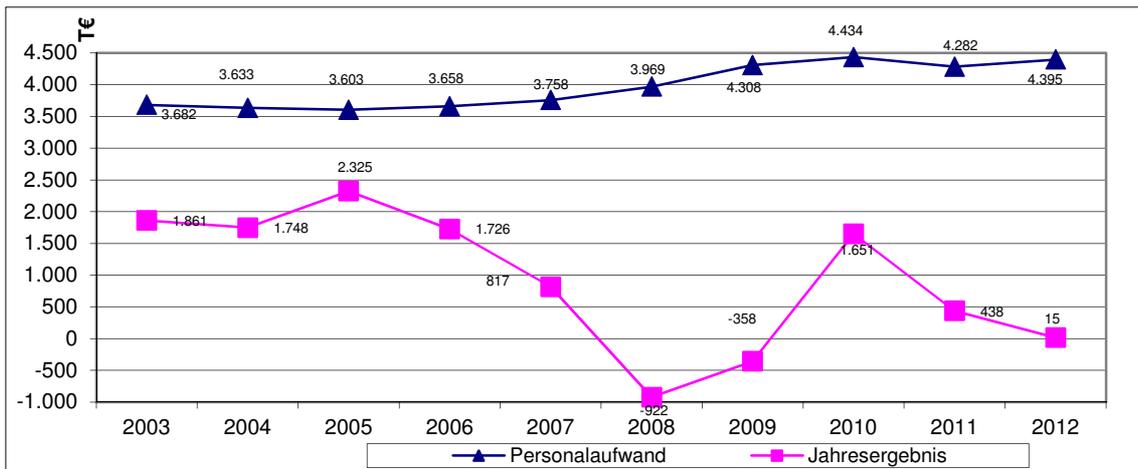
Tilgungskraft:

Indikator, inwieweit das Unternehmen in der Lage ist aus dem Cash-Flow die laufenden Tilgungsleistung für die Objektfinanzierung zu erbringen.

Kapitaldienstdeckung:

Die Kapitaldienstdeckung gibt an, wie viel das Unternehmen aus den Mieteinnahmen für den laufenden Kapitaldienst (Zins- und Tilgungszahlungen für die Objektfinanzierungsmittel) zu leisten hat.

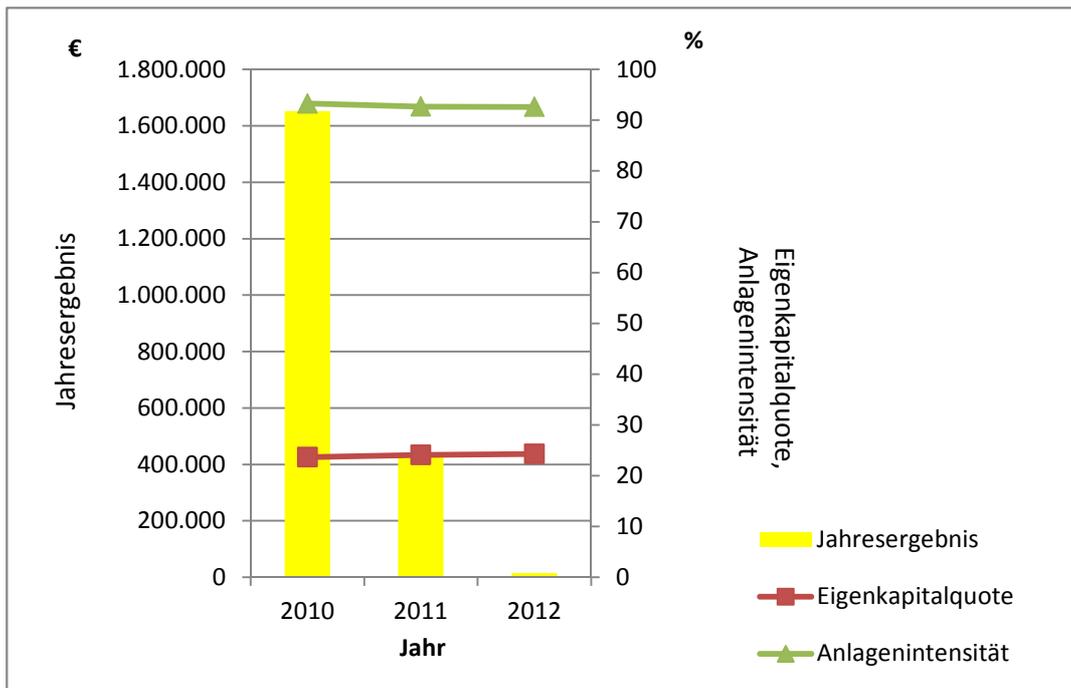
6.5.4 Zeitliche Entwicklung bedeutender Kennzahlen und Diagramme gewobau mbH



Erläuterung zur wirtschaftlichen Lage

Die gewobau hat im Geschäftsjahr 2012 einen Jahresüberschuss in Höhe von 14.889,83 Euro erwirtschaftet.

Die Instandhaltungskosten je qm Wohnfläche sind im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert.



6.5.5 Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Rüsselsheim mbH - Gewobau GmbH

Auszug aus dem Lagebericht 2012

Die Gesellschaft für Wohnen und Bauen Rüsselsheim mbH (gewobau) ist das kommunale Wohnungsunternehmen der Stadt Rüsselsheim. Die Gesellschaft mit Sitz in Rüsselsheim betreut, bewirtschaftet und verwaltet heute 6.335 eigene Wohnungen in Rüsselsheim sowie 1.296 gewerbliche und sonstige Einheiten wie Garagen, Pkw-Stellplätze und Gärten. Daneben betreibt sie alle sonstigen Geschäfte, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar dienen. Insbesondere übernimmt sie Aufgaben im Bereich der Wohnungswirtschaft und des Städtebaus, erwirbt und veräußert Grundstücke. Darüber hinaus stellt die gewobau Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, soziale und kulturelle Einrichtungen sowie Dienstleistungen zur Erfüllung des Gesellschaftszweckes zur Verfügung. Weiterhin ist die gewobau im Rahmen von Geschäftsbesorgungsverträgen für die Verwaltung und Bewirtschaftung von zwei Stiftungen, privaten Eigentümern und einem regional ansässigen Unternehmen tätig.

Nach fast 58-jährigem Bestehen hat die gewobau mit Beschluss der Gesellschafterversammlung am 21.05.2012 ihren Namen geändert. Die Abkürzung gewobau steht nun statt für „Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Rüsselsheim mbH“ für „gewobau Gesellschaft für Wohnen und Bauen Rüsselsheim mbH“, da die Gemeinnützigkeit in der Wohnungswirtschaft bereits 1990 abgeschafft wurde. Deutschlandweit erfolgen nun aus Gründen des Wettbewerbsrechts sukzessive Umbenennungen der ehemals gemeinnützigen Wohnungsgesellschaften. An der sozialen Selbstverpflichtung des kommunalen Unternehmens gewobau Rüsselsheim mit dem besonderen Akzent auf die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum für breite Bevölkerungsschichten sowie der hohen Einsatzbereitschaft für die sozialen Belange unserer Mieter wird sich jedoch nichts ändern.

Als ein kommunales Unternehmen (bei 99,94% Beteiligung der Stadt Rüsselsheim) unterliegt die Gesellschaft bei Beachtung wirtschaftlicher Grundsätze politischem Einfluss durch die Stadtverordnetenversammlung. Der politische Raum bekennt sich einheitlich und parteiübergreifend unverändert deutlich zu seinem kommunalen Wohnungsunternehmen.

Die gewobau hat sich in Erfüllung ihres Gesellschafterauftrages weiter profiliert und sich sowohl als Wohndienstleisterin für alle Schichten der Bevölkerung als auch als führendes Immobilienunternehmen in der Stadt Rüsselsheim etabliert.

Wirtschaftliches Umfeld

Eurokrise (noch) nicht überstanden

Auch im Geschäftsjahr 2012 war die Eurozone einer gewaltigen Zerreißprobe ausgesetzt. Die EU-Kommission hat in ihrem Sozialbericht angesichts der Rekordarbeitslosigkeit in der Eurozone vor einer Spaltung Europas gewarnt. Während vor allem die nord-, west- und mitteleuropäischen Staaten die Auswirkungen der Staatsschuldenkrise relativ gut meistern konnten, fielen die südeuropäischen Staaten weiter zurück.

Entsprechend getrieben von der Eurokrise gestaltet sich die EU-Politik. Mit Hilfe von weiteren Rettungsschirmen und Schuldenschnitten für die südeuropäischen Länder wird ununterbrochen gegen die Staatsschuldenkrise angekämpft. Alle 27 Euro-Staaten unterzeichneten im vergangenen Jahr den Fiskalpakt für mehr Haushaltsdisziplin. Der Rettungsschirm ESM von historischen Ausmaßen wurde verabschiedet, die Euro-Staaten beschlossen das Rettungspaket für Spaniens Banken in Höhe von bis zu 100 Milliarden Euro. Die privaten Gläubiger Griechenlands verzichteten auf hohe Milliardenbeträge. Die Europäische Zentralbank senkte den Leitzins auf 0,75 Prozent, den niedrigsten Stand seit Einführung des Euro. Und der Druck auf Deutschland, immer weiteren Rettungsmaßnahmen zuzustimmen, wächst. Immerhin einigten sich die EU-Staats- und Regierungschefs auf die Einführung einer europäischen Banken-aufsicht, deren rechtlicher Rahmen in den nächsten Monaten stehen soll. Im Gegenzug korrigierte inzwischen das EU-Statistikamt die Defizitzahlen der EU-Staaten für 2011 - vor allem die Staaten Spanien, Griechenland und Irland haben demnach noch höhere Haushaltslöcher als bislang bekannt.

Die Bürger der von den harten Sparmaßnahmen betroffenen Länder als die Leidtragenden einer seit Jahrzehnten verfehlten Staats- und Haushaltsdisziplin wehren sich verständlicherweise. In Italien protestierten Zehntausende gegen den Sparkurs der Regierung Monti. Griechen und Spanier legten mit mehreren Generalstreiks und Massenkundgebungen das öffentliche Leben lahm. Besonders tragisch ist der stetige Anstieg der Arbeitslosigkeit. In der Eurozone ist die Zahl der Arbeitslosen 2012 zum ersten Mal auf mehr als 18 Millionen gestiegen. Besonders angespannt ist hierbei die Lage in den südeuropäischen Krisenländern Spanien, Griechenland, Portugal und Zypern. Auftragsverluste, Firmenpleiten und Entlassungen belasten dort den Arbeitsmarkt. In Spanien ist jeder Vierte ohne Arbeit, in Griechenland inzwischen ebenfalls fast jeder Vierte. Portugal verzeichnete ebenso wie Griechenland binnen Jahresfrist die höchsten Zuwächse. Das krisengeschüttelte Italien liegt mit einer Quote von 10,7% im Mittelfeld. Inwieweit in der Zukunft Wanderungsbewegungen von Arbeitskräften in stabilere Regionen erfolgen, bleibt abzuwarten. Noch scheinen die Sprachbarrieren zu überwiegen. Es gibt jedoch auch erste Anzeichen, dass sich die Lage im Euroraum allmählich entspannen und auch die Weltwirtschaft wieder Fahrt aufnehmen wird. Vorrangig muss jedoch die Staatsschuldenkrise gelöst werden.

Während sich die südeuropäischen Länder 2012 in einer tiefen Rezession befanden, war 2012 für Deutschland ein Rekordjahr im positiven Sinne. Der deutsche Außenhandel hat 2012 neue Rekordwerte erzielt und die Zahl der Erwerbstätigen ist auf den Rekordwert von 41,5 Millionen gestiegen. Damit waren im vereinigten Deutschland so viele Menschen beschäftigt wie nie zuvor. Die Arbeitslosenquote fiel im Jahresverlauf nochmals von 5,7% auf 5,3%. Deutschland gehört damit neben Österreich, den Niederlanden und Luxemburg zu den Euro-Ländern mit den niedrigsten Arbeitslosenquoten. Signifikant ist, dass in vielen Bereichen händeringend Fachkräfte gesucht werden, besonders in den Bereichen Mechatronik, Energie und Elektro, Metall, Maschinen- und Fahrzeugbau, Verkehr und Logistik sowie Verkauf und Gesundheit. Einen immensen Arbeitskräftebedarf signalisiert darüber hinaus die Zeitarbeitsbranche.

Rhein-Main-Gebiet trotz der Krise

Das Rhein-Main-Gebiet als eine der wirtschaftsstärksten Regionen Deutschlands besitzt eine hohe Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft und kann daher die Auswirkungen der Eurokrise deutlich besser verkraften als andere Regionen

Deutschlands. Laut Konjunkturbericht Hessen hat sich die Stimmung der Unternehmen merklich aufgehellt, für 2013 wird ein leichtes Wachstum prognostiziert.

Der Ausbau des Frankfurter Flughafens wird nach der Eröffnung der neuen Landebahn Nordwest im Jahr 2011 wie geplant fortgeführt. 2012 wurde der Terminal 1 um einen neuen, 800 m langen Flugsteig nach Westen hin erweitert. Allein dort wurden 800 neue Arbeitsplätze geschaffen. In den nächsten vier Jahren soll auf dem östlichen Areal der ehemaligen Rhein-Main Air Base ein neues modernes Terminal für die Abfertigung von 25 Millionen Passagieren jährlich entstehen.

Der Automobilhersteller Opel mit Stammsitz in Rüsselsheim bleibt das Sorgenkind des Mutterkonzerns General Motors. 2012 hat das Werk Rüsselsheim die Produktion des wichtigsten Modells „Opel Astra“ an die Werke im englischen Ellesmere Port und im polnischen Gleiwitz verloren. In Rüsselsheim wird nun nur noch die Mittelklasselimousine Insignia gebaut. Es wird jedoch immer wieder versichert, dass das Werk am Stammsitz Rüsselsheim eine wichtige Rolle in der Wachstumsstrategie von Opel spielen wird. So soll bereits Anfang 2015 die Fertigung des Familienwagens „Opel Zafira“ nach der Schließung des Werkes in Bochum nach Rüsselsheim verlegt werden.

Die Bauwirtschaft profitiert von historisch günstigen Finanzierungskonditionen und großer Nachfrage von ausländischen Investoren nach deutschen Immobilien, da diese momentan eine interessante Anlagealternative darstellen. Von einer Kreditklemme ist weiterhin keine Spur, über eine Preisblase wird allenthalben diskutiert, aber (noch) gibt es sie nicht.

Vollvermietung in Rüsselsheim

Die Preise bei Neuvermietungen steigen vor allem in den großen Ballungszentren, zu denen auch das Rhein-Main-Gebiet zählt. Besonders in guten Innenstadtlagen der Großstädte fallen die Preissteigerungen immer deutlicher aus.

Die Stadt Rüsselsheim am südlichen Rand des Ballungsgebietes Rhein-Main konkurriert als Wohnstandort mit Großstädten wie Frankfurt, Mainz, Wiesbaden, Darmstadt und kleineren, sehr attraktiven Landstrichen wie Taunus, Bergstraße oder Rheingau und Rheinhessen in der weiteren Umgebung. Inzwischen gibt es immer deutlichere Anzeichen einer Wohnungsknappheit in der Region. Der Wohnungsneubau zeigte zwar im vierten Jahr in Folge einen kräftigen Zuwachs, jedoch reichen die neu geschaffenen Wohnungen bei weitem nicht aus, die in die Region zuziehenden Menschen immer sofort angemessen zu versorgen.

Vor diesem Hintergrund hat auch die gewobau ihre Geschäftstätigkeit seit zwei Jahren um das Geschäftsfeld Neubau ergänzt und mit der Errichtung von rund 150 Wohnungen in den nächsten fünf Jahren begonnen. Im Gegenzug mussten allerdings auch Wohnungen vom Markt genommen werden, deren baulicher Zustand eine Sanierung wirtschaftlich nicht rechtfertigte.

Ertragslage

Ertragslage zufriedenstellend

Im Jahr 2012 hat die gewobau einen Jahresüberschuss in Höhe von EUR 14.889,83 (Vorjahr: EUR 437.968,07) erzielt. Für das Geschäftsjahr 2013 wird nach aktuellen

Planungen wiederum mit einem positiven Ergebnis in Höhe von TEUR 49,0 gerechnet. Damit wird die Ertragslage mit Blick auf die unveränderten Marktbedingungen insgesamt mit gut bis zufriedenstellend bewertet.

Die Entstehung des Jahresüberschusses wird nachfolgend anhand einer von der Betriebsleistung ausgehenden Rentabilitätsanalyse abgeleitet. Die Aufteilung des Ergebnisses in die einzelnen Sparten ergibt sich wie folgt.

Tabelle 1 - Aufteilung des Ergebnisses

Ergebnis aus	2012 EURO	2011 EURO
	-	
Hausbewirtschaftung	257.743,76	-744.271,17
Verkaufsmaßnahmen	356.969,31	15.310,34
verwaltungsmäßiger Betreuung	-12.341,06	-29.659,80
TDG Technik und Dienstleistungs-GmbH	-28.526,29	-11.514,75
Lieferungen und Leistungen	87,22	3.483,50
Kapitaldisposition	32.866,69	5.899,12
außerordentlichen Erträgen/Aufwendungen	-76.422,28	1.198.720,83
Jahresüberschuss	14.889,83	437.968,07

Das Ergebnis im Kerngeschäft Hausbewirtschaftung konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert werden. Es betrug TEUR -257,7. Ursachen hierfür sind hauptsächlich die Steigerung der Mieteinnahmen sowie geringere Zinsaufwendungen und Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen, die diesem Leistungsbereich zugeordnet werden. Das Hausbewirtschaftungsergebnis wird allerdings auch maßgeblich von laufenden Instandhaltungsmaßnahmen und aufwandwirksamen Modernisierungen beeinflusst, die unsere Wohnungsbestände zukunftsfähig gestalten. Die Aufwendungen allein hierfür beliefen sich auf insgesamt TEUR 11.310,6.

Das positive Verkaufsergebnis ist auf den Buchgewinn aus dem Grundstücksverkauf Im Westend zurückzuführen.

Auch das Ergebnis aus der Verwaltungsbetreuung konnte im Vergleich zum Vorjahr verbessert werden. Mit insgesamt TEUR -12,3 ist es zwar wieder negativ, was jedoch hauptsächlich auf die defizitäre Geschäftsbesorgung für die Stiftung Alte Synagoge zurückzuführen ist (TEUR -26,2). Insbesondere mit der Geschäftsbesorgung für die Hans Reichhardt-Stiftung konnten Überschüsse erwirtschaftet werden (TEUR 11,1).

Bei der Tochtergesellschaft TDG haben die Erlöse aus der Gewinnabführung die hierfür angefallenen Verwaltungsaufwendungen nicht gedeckt. Vor allem die strategischen Überlegungen und Vorbereitungen im Zusammenhang mit dem Projekt Breitbandversorgung/Aufbau eines Glasfasernetzes haben höhere personelle Kapazitäten gebunden als in Vorjahren.

Die Sparten Sonstige Lieferungen und Leistungen und Kapitaldisposition schließen jeweils mit einem Überschuss ab.

Das negative Ergebnis im außerordentlichen Bereich in Höhe von TEUR -76,4 ist maßgeblich auf die durchgeführten Sonderabschreibungen der Fotovoltaikanlagen (TEUR -320,5) und der Abrissbestände am Böllenseeplatz (TEUR -246,4) zurückzuführen. Diese außerordentlichen Aufwendungen konnten durch Buchgewinne aus Anlagenverkäufen (TEUR 477,4) jedoch nicht kompensiert werden.

Ergebnis

Ergebnis leicht positiv

Die gewobau hat im Geschäftsjahr 2012 einen Jahresüberschuss in Höhe von 14.889,83 Euro erwirtschaftet.

Der Gesellschafterversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen, da gemäß der aktuellen Mittelfristigen Wirtschaftsplanung 2013-2017 innerhalb der nächsten drei Jahre wieder Verluste erwartet werden, die dann mit dem Gewinnvortrag verrechnet werden sollen.

Die Ergebnisverwendung des Jahresüberschusses zeigt folgende Tabelle:

Tabelle 2 - Ergebnisverwendung

Ergebnisverwendung	2012 EURO	2011 EURO
Jahresüberschuss	14.889,83	437.968,07
Gewinnvortrag / (-) Verlustvortrag	809.352,32	371.384,25
Einstellung in die Rücklagen	0,00	0,00
Bilanzgewinn	824.242,15	809.352,32

Vermögens- und Finanzlage

Vermögens- und Finanzlage geordnet

Die Vermögenslage der Gesellschaft stellt sich unter Gegenüberstellung der entsprechenden Zahlen aus 2011 wie folgt dar:

Tabelle 3 - Vermögensstruktur

Vermögensstruktur	31.12.2012 EURO	%	31.12.2011 EURO	%
Anlagevermögen	251.679.714,74	92,63	253.953.394,59	92,68%
Umlaufvermögen	20.025.733,80	7,37	20.049.091,93	7,32%
Gesamtvermögen	271.705.448,54	100,00	274.002.486,52	100,00%
Fremdmittel und Rückstellungen	203.616.135,57		206.334.138,61	
Abgrenzungsposten	2.055.697,30		1.649.649,90	
Kapitalerhöhung	66.033.587,84		66.018.698,01	
	27,83		0,00	

Reinvermögen am Jahresende	66.033.615,67		66.018.698,01	
Reinvermögen am Jahresanfang	66.018.698,01		65.580.729,94	
Erhöhung (+) / Verringerung (-)	14.889,83	0,02	437.968,07	0,67

Das Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 2.297,0 verringert.

Hierbei entfällt auf das Anlagevermögen eine Verringerung in Höhe von TEUR 2.273,7, was im Wesentlichen auf die planmäßigen Abschreibungen zurückzuführen ist.

Auch das Umlaufvermögen einschließlich der Rechnungsabgrenzungsposten hat sich um TEUR 23,4 verringert. Während sich die zum Verkauf bestimmten Grundstücke und anderen Vorräte um TEUR 23,3, die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um TEUR 599,1 sowie die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten um TEUR 64,2 verringert haben, nahm im selben Zeitraum der Bestand der flüssigen Mittel um TEUR 663,3 zu.

Die Verringerung der Fremdmittel und Rückstellungen um insgesamt TEUR 2.718,0 resultiert im Wesentlichen aus der Verringerung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Kreditgebern (TEUR -3.385,3), der Verringerung der Anzahlungen (TEUR -536,1), der Erhöhung der Rückstellungen (TEUR 187,7), der sonstigen Verbindlichkeiten (TEUR 206,1), der Erhöhung der Verbindlichkeiten aus anderen Lieferungen und Leistungen (TEUR 805,3), aus der Erhöhung von Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen (TEUR 10,8) sowie der Verringerung der Verbindlichkeiten aus Vermietung (TEUR -6,5).

Tabelle 4 – Kapitalstruktur

Kapitalstruktur	31.12.2012		31.12.2011	
	EURO	%	EURO	%
Eigenkapital	66.033.615,67	24,30	66.018.698,01	24,09
Rückstellungen	3.645.625,48	1,34	3.457.917,71	1,26
Verbindlichkeiten/RAP	202.026.207,39	74,36	204.525.870,80	74,64
Gesamtkapital	271.705.448,54	100,00	274.002.486,52	100,00

Das Eigenkapital verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 14,9, zum einen aufgrund einer geringfügigen Kapitalerhöhung und zum anderen aufgrund des Jahresüberschusses.

(...)

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung Rahmenbedingungen

Wir erwarten für die nächsten zwei Jahre, dass sich die Rahmenbedingungen für unser Kerngeschäft insbesondere in Bezug auf die baulichen Anforderungen und Auflagen zwar punktuell verschlechtern, im Wesentlichen aber nicht verändern werden. Von den gesetzlich veranlassten Sanktionen zur Festlegung der Mietobergrenze bei Neuvermietungen sind wir nicht betroffen, da diese Spielräume aufgrund der sozialen Selbstverpflichtung als kommunales Wohnungsunternehmen von uns ohnehin nicht ausgeschöpft werden. Die inzwischen gesetzlich ausgeschlossene Mietminderung im Zuge von energetischen Modernisierungsmaßnahmen hingegen bedeutet für die gewobau eine Entlastung bei der Planung von Investitionen, da die Liquidität des Unternehmens geschont werden kann.

Stadt Rüsselsheim schlüpft unter kommunalen Schutzschirm

Am 06.02.2013 hat das Rüsselsheimer Stadtparlament beschlossen, unter den „Kommunalen Schutzschirm des Landes Hessen“ zu schlüpfen. Landkreise, Städte und Gemeinden, die sich seit längerem in den roten Zahlen befinden, sollen von der Last der Schulden und von Zinszahlungen teilweise befreit werden. Im Gegenzug verpflichten sie sich, möglichst bald – aber spätestens ab 2022 – ausgeglichene Haushalte vorzulegen. Von insgesamt 106 berechtigten Städten, Gemeinden und Landkreisen in Hessen haben rund 100 die entsprechenden Anträge gestellt. Das Finanzministerium des Landes Hessen verhandelt mit ihnen nun über konkrete Konsolidierungspläne. Es wird erörtert, wie die Kommune durch höhere Gebühren und Abgaben ihre Einnahmen steigern kann, wie sie ihre Aufgaben effizienter erledigen könnte und welche Angebote künftig ganz wegfallen sollen. In welchem Umfang die gewobau sich als fast 100%ige Tochter der Stadt Rüsselsheim an der Konsolidierung beteiligen kann, steht noch nicht detailliert fest und wird noch verhandelt.

Modernes Management

Die Risikopolitik der gewobau folgt dem Bestreben, Risiken rechtzeitig zu erkennen bzw. weitestgehend zu minimieren. Integraler Bestandteil der Geschäftsführung ist in diesem Zusammenhang unser Risikomanagement. Darüber hinaus wird halbjährlich eine mittelfristige Wirtschafts-, Investitions- und Finanzplanung erarbeitet, in der die künftigen Mieteinnahmen und Betriebskosten sowie Ausgaben für Instandhaltung, Modernisierung, Kapitaldienst und Verwaltungskosten dargestellt werden. Das seit zehn Jahren in Anwendung befindliche Portfoliomanagement bildet die fundierte Grundlage für Investitionsentscheidungen. Der Einsatz moderner Managementwerkzeuge versetzt uns in die Lage, Risiken abzuwenden und Chancen zu erkennen.

Liquidität

Zur Disposition der Liquidität ermittelt das Unternehmen täglich einen Liquiditätsstatus und ergänzt diesen durch eine dreimonatige Liquiditätsvorschau über die zukünftigen Ein- und Auszahlungen. Als Liquiditätsreserve dienen ein Cashpool mit der Stadt Rüsselsheim sowie eine Kreditlinie bei unserer Hausbank. Freigewordene Liquidität wird konsequent zur erhöhten Tilgung von Darlehen oder zur Ausweitung der Investitionen zur Verbesserung der Wohnqualität und zur energetischen Sanierung verwendet.

Zinsänderungs- und Währungsrisiken

Währungsrisiken ergeben sich nicht, da unsere Geschäftstätigkeit ausschließlich in der Euro-Währung abgewickelt wird. Kredit- und Zinsänderungsrisiken werden durch ein aktives Kreditportfoliomanagement laufend kontrolliert. Zur Begrenzung der Kreditrisiken und zwecks Ausnutzung der derzeitig außerordentlich günstigen Finanzie-

rungsbedingungen schließt die gewobau für Prolongationen bestehender Darlehen oder bei Kreditneuaufnahme vorrangig Forward-Darlehen ab. Derivative Finanzinstrumente wie z. B. Swaps oder Caps wurden nicht in Anspruch genommen und sollen auch künftig nicht zum Einsatz kommen.

Umzug der gewobau in neue Geschäftsstelle

Der Umzug der gewobau in das neue Verwaltungsgebäude am Rüsselsheimer Hauptbahnhof wird in diesen Tagen vollzogen. Der Umzug an den Rüsselsheimer Bahnhofplatz geschieht auf Wunsch des Hauptgesellschafters mit dem Ziel, einen Beitrag zur Aufwertung der Innenstadt zu leisten. Das neue Verwaltungsgebäude wurde angemietet, um vorhandenes Eigenkapital nicht in den Geschäftssitz, sondern weiterhin in die Wohnimmobilien investieren zu können. Seit Ende Juni sind alle Mitarbeiter bis auf die technischen Kundenbetreuer, die ihre Büros direkt in den Wohnquartieren haben, wieder unter einem Dach vereint. Hiervon versprechen wir uns zum einen mehr Kundennähe und zum anderen eine große Verbesserung bei der Bewältigung der internen Prozesse und Zusammenarbeit untereinander. Die Umzugsvorbereitungen liefen seit Wochen auf Hochtouren. Großen Raum hierbei nahm das Sichten und Entsorgen alter Unterlagen in den Archiven ein. Immerhin war das derzeitige Verwaltungsgebäude in der Gutenbergstraße fast 30 Jahre lang Firmensitz der gewobau.

Nachtragsbericht

Dem Geschäftsführer sind nach dem Bilanzstichtag 31.12.2012 keine Vorgänge bekannt geworden, die einen wesentlichen Einfluss auf das abgelaufene Geschäftsjahr haben oder die für die Zukunft zu einer veränderten Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft führen könnten.

Ausblick / Prognosebericht

Glasfasernetzausbau in Rüsselsheim

In einer Sondersitzung am 06.02.2013 hat der Aufsichtsrat der gewobau sein grundsätzliches Einverständnis zu einer langfristigen Kooperation zwischen den Stadtwerken und der gewobau zum Thema Glasfasernetzausbau gegeben. Die Stadtwerke Rüsselsheim werden außerhalb der Gebäude ein Glasfasernetz bauen und betreiben und eigene Dienste darüber liefern. Die gewobau bzw. die Tochtergesellschaft TDG wird zum Jahresende 2013 Eigentümer der Netzebenen 3 und 4 und baut das hausinterne Netz sukzessive ebenfalls als Glasfasernetz aus. Mit den Stadtwerken wird ein Vertrag über die Nutzung des hausinternen Glasfasernetzes der TDG sowie über die Lieferung und Versorgung der gewobau-Wohnungen zunächst mit Fernsehsignalen, später mit Internet und Telefon geschlossen. Die Verhandlungen mit den Stadtwerken sind zwischenzeitlich weit gediehen. Von dieser Maßnahme versprechen wir uns für unsere Wohnungen langfristig eine hochmoderne Telekommunikationsstruktur, die immer mehr an Bedeutung im Zusammenhang mit der Wettbewerbsfähigkeit gewinnt.

Teambildung der Mitarbeiter/-innen und Erweiterung der Öffnungszeiten

Durch den Umzug in die neue Geschäftsstelle wurden auch organisatorische Strukturen und Abläufe im Unternehmen überprüft und in diesem Zusammenhang drei neue Bewirtschaftungsteams im Bereich der Kundenbetreuung gegründet. Gemäß dem Prinzip einer A-Z-Verwaltung wurden je Team zwei Kundenbetreuer, zwei Technische Kundenbetreuer sowie ein Instandhaltungsbetreuer, der die anfallenden Woh-

nungswechsel bearbeitet, zusammengeführt. Im Ergebnis einer telefonischen Kurzbefragung unserer Mieter wurden weiterhin die Sprechzeiten für diese neuen Teams auf 19 Stunden wöchentlich ausgeweitet. Somit haben unsere Kunden nun die Möglichkeit, ihre Anliegen zweimal wöchentlich auch am späten Nachmittag persönlich mit den Kundenbetreuern zu besprechen.

Neubau von öffentlich geförderten Reihenhäusern im Sachsenweg

Da die Zahl geräumiger Familienwohnungen in Rüsselsheim knapp, die Nachfrage jedoch groß ist, wird die gewobau einen Beitrag leisten, das Mietwohnungsangebot in diesem Segment zu verbessern und fünf Reihenhäuser für Familien mit ein bis drei Kindern bauen. Die nicht unterkellerten Reihenhäuser im Sachsenweg 4-4d werden jeweils über einen Garten und zwei PKW-Stellplätze verfügen. Vier der Reihenhäuser werden öffentlich gefördert. Für sie benötigen die Interessenten einen Wohnberechtigungsschein. Ein Reihnhaus ist freifinanziert.

Die gewobau Rüsselsheim baut die neuen Familienwohnungen in Abstimmung mit der Stadtplanung auf eigenem Grundstück. Dafür wurden zehn Garagen abgerissen, die Reihenhäuser werden aber mit genügend Abstand zur umliegenden Bebauung erstellt. Der Standort ist für Familien ideal, er liegt in unmittelbarer Nähe zu einer Kindertagesstätte und einer Grundschule. Baubeginn war im Frühjahr 2013, die Fertigstellung und der Bezug sind für Juli 2014 geplant.

Einsatz regenerativer Energien

Investitionen zum Zwecke der nachhaltigen Energieeinsparung und der Einsatz regenerativer Energien sind für uns in den letzten Jahren zu Selbstverständlichkeiten geworden und aus unserer Geschäftstätigkeit nicht mehr wegzudenken. 45% unserer Wohnungen sind zwischenzeitlich komplett wärmegeklämt, wir betreiben 22 Fotovoltaikanlagen sowie zehn Solarthermieanlagen, auf den Dächern von weiteren fünf Liegenschaften werden von Dritten Solaranlagen betrieben. Unsere Bemühungen reichen vom Einbau moderner, energiesparender Heizungen bis zur Ausstattung der Allgemeinbereiche unserer Gebäude mit LED-Beleuchtung. Auch für unseren Fuhrpark haben sich Möglichkeiten der Nutzung erneuerbarer Energien ergeben. Mittlerweile hat die gewobau ein zweites Elektrofahrzeug der Marke Smart in Dienst gestellt. Darüber hinaus wird auf dem Dach des neuen Verwaltungsgebäudes der gewobau eine Fotovoltaikanlage installiert, um damit den Eigenbedarf an Strom zu decken. Auf dem neuen Parkplatz der gewobau in der Grabenstraße entstehen zwei Solar-Carports, mit dem erzeugten Strom sollen die Elektrofahrzeuge der gewobau „betankt“ werden.

Dass unsere Bemühungen nicht immer von Erfolg gekrönt werden, zeigt das aktuelle Beispiel einer geplanten Kleinwindkraftanlage auf dem Dach der Robert-Bunsen-Straße 37. Seit rund zwei Jahren haben wir versucht, diese Anlage zu errichten. Allerdings ist es uns nicht gelungen, eine Baugenehmigung zu erhalten, da nach einem vorgelegten Gutachten Immissionen befürchtet werden. Das Projekt, das viel Zeit und Kraft gekostet hat, wird vorerst nicht weiter verfolgt, bleibt aber mittelfristig im Fokus.

Abriss baufälliger Gebäude am Böllenseeplatz

2012 hat uns noch ein weiteres schwieriges Thema beschäftigt. In zwei Wohngebäuden der 50er Jahre am Böllenseeplatz, die sich früher im Eigentum der Stadt befanden und später von der gewobau angekauft worden waren, sind im Frühjahr gefährliche Rissbildungen an den Decken festgestellt worden. Auslöser für diese Rissbildungen

gen waren fehlende Gebäudetrennfugen bei diesen überlangen Wohngebäuden sowie eine für die Nachkriegszeit typische außerordentlich schlechte Bausubstanz aufgrund der Verwendung von Trümmernmaterialien. Eine bautechnische Begehung bestätigte die schlimmsten Befürchtungen. Die 54 Wohnungen mussten umgehend leergezogen werden, um Gefahr für Leib und Leben von den Mietern abzuwenden. Die gefährlichsten Bereiche wurden notdürftig abgestützt. Die Umsetzung der 54 Mietparteien stellte für das Team der Wohnungsvermittlung, aber auch für die Mieter selbst eine große Herausforderung dar, da bei der gewobau Vollvermietung herrscht, das heißt, es steht nicht einmal eine sogenannte Mobilitätsreserve zur Verfügung, um Mieter zeitweise mit Wohnraum zu versorgen. In einer beispiellosen Aktion und beinahe an eine Notlage grenzenden Situation ist es dennoch gelungen, alle Mietparteien mit anderem, angemessenem Wohnraum zu versorgen. Inzwischen steht auch fest, dass die Gebäude nicht mehr zu retten sind und abgerissen werden müssen.

Der Abbruch sowie die zügige Neubebauung an gleicher Stelle sind ab 2013 vorgesehen. Die ersten Bebauungsstudien weisen die Errichtung von 50 teils freifinanzierten, teils öffentlich geförderten Wohnungen bis 2016 aus. Die Lage ist aufgrund der hervorragenden Infrastruktur in Bezug auf Kindergärten und Schulen gerade bei Familien sehr begehrt. Auch dieses Bauvorhaben ist Ausdruck unserer stetigen Bemühungen, den Wohnungsbestand der gewobau attraktiv und nachhaltig marktgängig zu halten und städtebauliche Akzente zu setzen.

Danke

Die gewobau dankt abschließend den Gesellschaftern, den Mitgliedern des Aufsichtsrates sowie den uns verbundenen Geschäftspartnern für die kooperative, konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit und Unterstützung.

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Nur durch ihre hohe Motivation und Leistungsbereitschaft ist unser Unternehmen auch künftig in der Lage, den vielfältigen Anforderungen gerecht zu werden. Gemeinsam stellen wir uns den Herausforderungen in der Zukunft.

6.6.1 AVM gGmbH

Anschrift

Bernhard – Adelung - Str. 20a, 65428 Rüsselsheim

Unternehmenszwecke und Aufgaben

- Aufgabe und Zweck ist die Bereitstellung von Ausbildungsplätzen in anerkannten Ausbildungsberufen nach § 25 Berufsbildungsgesetz beziehungsweise § 25 Handwerksordnung für solche Jugendliche, die aufgrund von Bildungs- und Sozialisationsdefiziten in der Regel keinen Ausbildungsplatz in einem Betrieb erhalten können sowie die damit zusammenhängende vorberufliche Bildung und berufliche Fortbildung.
- Weiterer Zweck ist die Wohlfahrtspflege im Sinne des § 66 Abs. 2 AO (Abgabenordnung) durch die berufliche, persönliche und soziale Qualifizierung und Beschäftigung von Arbeitslosen und Problemgruppen des Arbeitsmarktes, insbesondere Empfänger von Sozial- oder Jugendhilfe und des Personenkreises des §53 AO, um ihnen so zu helfen, im Anschluss daran ihre Existenz durch Erwerbstätigkeit sichern zu können.
- Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig. Sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel der Gesellschaft dürfen nur für die gesellschaftsvertraglichen Zwecke verwendet werden.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unter „Unternehmenszweck und Aufgaben“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem öffentlichen Zweck wirtschaftlicher Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Rüsselsheim und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung:

Rainer Lenhard

Auf die Angabe der Bezüge von Herrn Lenhard wird gem. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Aufsichtsrat

Herr Thomas Will, Landrat des Kreises Groß-Gerau, Zweckverband Riedwerke (Vorsitzender)

Herr Jo Dreiseitel, Bürgermeister, Stadt Rüsselsheim (stellv. Vorsitzender bis 12.10.2012)

Herr Dennis Grieser, Bürgermeister, Stadt Rüsselsheim (ab 13.10.2012, stellvertretender Vorsitzender ab 14.12.2012)

Norbert Metz, Stadtrat, Stadt Rüsselsheim

Herr Lutz Bauer, Kreisbeigeordneter, Kreis Groß-Gerau

Herr Günter Buhl, Kreisbeigeordneter, Kreis Groß-Gerau

Herr Walter Astheimer, Erster Kreisbeigeordneter, Zweckverband Riedwerke

Herr Hans-Joachim Oschinski, Vorstandsvorsitzender, Zweckverband Riedwerke

Herr Claus Rethorn, Kreistagsabgeordneter, Zweckverband Riedwerke
 Herr Günter Schork, Kreistagsabgeordneter, MdL, Zweckverband Riedwerke
 Herr Robert Hoffmann, Vorstand des Kommunalen Jobcenters Groß-Gerau (ab 18.6.2012)
 Herr Gerald Kummer, Kreisbeigeordneter, Zweckverband Riedwerke (beratendes Mitglied)

Gesellschafterversammlung

Vertreter der Stadt Rüsselsheim:
 Dennis Grieser, Bürgermeister

Vertreter des Zweckverbandes Riedwerke Groß-Gerau und des Kreises Groß-Gerau:
 Thomas Will, Landrat

Vertreter des kommunalen Jobcenter Kreis Groß-Gerau
 Robert Hoffmann, Vorstand Kommunales Jobcenter, AÖR

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gründungsjahr 1991

Stammkapital 51.200 €

<u>Gesellschafter</u>	Zweckverband Riedwerke	56 %
	Stadt Rüsselsheim	22 %
	Landkreis Groß-Gerau	20 %
	Kommunales Jobcenter Kreis Groß-Gerau	2%

Bürgschaften keine

Beteiligungen keine

Abschlussprüfer CuraCommerz GmbH, Groß-Gerau

Auswirkung auf den städtischen Haushalt 2012 bis 2013

	IST 2012 €	Plan 2013 €
Finanzierungszuschuss	67.000	68.000

6.6.2 Bilanz der AVM gmbH

Aktiva	2012	2012	2011	2010	Passiva	2012	2012	2011	2010
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	52,1	544.928	308.965	286.204	A. Eigenkapital	54,1	565.594	67.294	9.228
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		22.340	560	1.461	I. Stammkapital		51.200	51.200	51.200
II. Sachanlagen		522.588	308.405	284.743	II. Kapitalrücklage		321.094	16.094	666.141
					III. Gewinnrücklage		190.000	0	0
1. Technische Anlagen und Maschinen		15.336	18.070	26.432	III. Verlustvortrag/ Gewinnvortrag		0	0	-374.206
2. Andere Anlagen, Betriebs-u. Geschäftsausstattung		507.252	290.335	258.311	IV. Bilanzgewinn		3.300	0	-333.908
B. Umlaufvermögen	47,7	498.861	501.451	484.923	B. Rückstellungen	26,1	272.749	162.717	197.063
I. Vorräte		12.422	8.165	13.540	1. Steuerrückstellungen		0	0	0
1. Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe		8.830	3.671	11.265	2. Sonstige Rückstellungen		272.749	162.717	197.063
2. Unfertige Leistungen		0	0	2.275	C. Verbindlichkeiten	17,7	184.781	592.728	564.773
3. fertige Erzeugnisse und Waren		3.592	4.494	0	1. sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0	0	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		386.490	376.861	434.631	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		127.279	53.593	17.852
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		246.130	85.359	124.127	3. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligten/verb.Unternehmen		0	484.060	487.025
2. sonstige Vermögensgegenstände		140.360	291.501	310.505	4. Sonstige Verbindlichkeiten		57.502	55.075	59.896
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		99.949	116.425	36.752	D. Rechnungsabgrenzungsposten	2,2	23.185	3.874	2.250
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,2	2.520	16.196	2.187					
Bilanzsumme Aktiva	100,0	1.046.309	826.612	773.314	Bilanzsumme Passiva	100,0	1.046.309	826.612	773.314

6.6.2 GuV der AVM gmbH

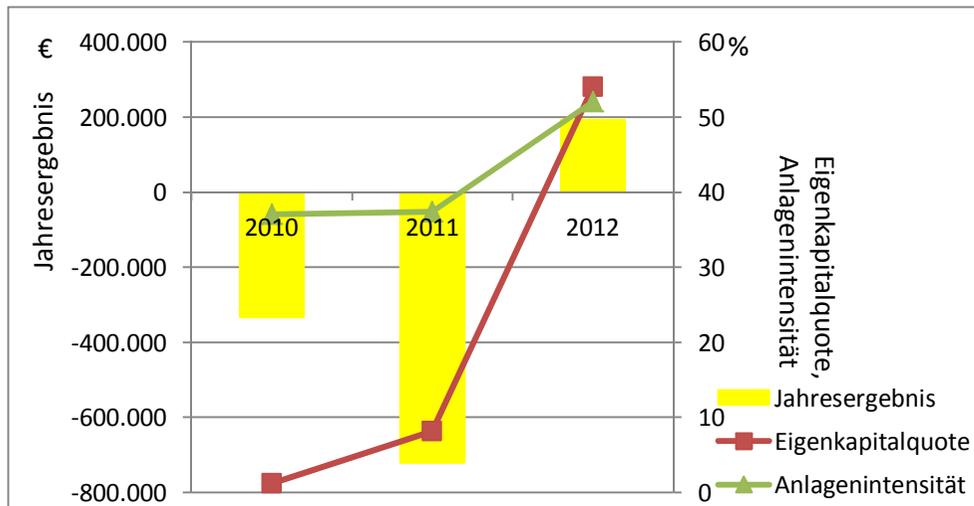
	2012	2011	2010
	Euro	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse	5.574.893	3.315.720	4.286.526
2. Erhöhung/Verminderung d. Best. an fertigen/unfertigen Erzeugnissen	-202	-2.000	-7.585
3. Sonstige betriebliche Erträge	41.190	101.694	78.700
Gesamtleistung	5.615.881	3.415.414	4.357.642
4. Materialaufwand	189.143	189.362	252.497
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs und Betriebsstoffe	188.349	187.313	242.130
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	794	2.049	10.367
5. Personalaufwand	3.847.968	3.071.020	3.404.842
a) Löhne und Gehälter	2.999.832	2.395.722	2.635.020
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen	848.136	675.298	769.822
6. Abschreibungen auf Sachanlagen und imm. VG	148.226	70.704	81.087
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.234.967	795.890	948.976
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.232	141	641
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.290	7.056	2.085
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	197.519	-718.477	-331.205
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-31	10	0
12. Sonstige Steuern	4.188	2.467	2.703
13. Jahresfehlbetrag/ -überschuss	193.300	-720.934	-333.908
14. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	0	-708.113	
15. Entnahme aus der Kapitalrücklage	0	1.429.047	
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen	-190.000	0	
17. Bilanzgewinn	3.300	0	

6.6.3 Entwicklung der wesentlichen Kennzahlen AVM gGmbH

Jahr	Anteil	Bilanzdaten			GuV-Daten			Kennzahlen			
		AV T Euro	EK T Euro	Bilanzsumme T Euro	Umsatzerlöse T Euro	Pers.aufwand T Euro	Jahresergebnis T Euro	EK-Quote	Material- intensität	Personal- intensität	Anzahl der Beschäftigten
2012	22%	523	565	1.046	5.575	3.848	193	54,0%	3,39	69,02	143
2011	22%	309	67	827	3.417	3.071	-721	8,1%	5,71	92,62	142
2010	22%	286	9	773	4.365	3.405	-334	1,2%	5,89	79,43	157
2009	22%	346	343	846	4.354	3.357	-147	0,406	5,80	77,60	161
2008	22%	411	490	945	4.315	3.060	82	51,9%	6,10	71,80	162
2007	22%	376	409	729	4.264	2.614	68	56,1%	4,10	72,50	159
2006	22%	283	341	620	3.050	2.221	69	55,0%	5,00	72,80	118
2005	22%	306	272	747	2.936	2.208	-28	36,3%	8,40	75,20	105

AV: Anlagevermögen

EK: Eigenkapital



6.6.4 AVM gGmbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012

1. Geschäftsverlauf

Die Geschäftstätigkeit der AVM gGmbH im Jahre 2012 erfolgte in den einzelnen Fachbereichen im Rahmen des Wirtschaftsplanes 2012, aufgelistet nach:

Anzahl der Gruppen / Teilnehmern / Träger, sowie ergänzende Erläuterungen.

1.1 Ausbildung

6 Gruppen / 35 Auszubildende / Jobcenter und Kreis Groß-Gerau / Land Hessen

6 Gruppen / 30 Auszubildende / Agentur für Arbeit

1 Gruppe / 1 Auszubildender / Kreis Groß-Gerau

1 Gruppe / 2 Auszubildende / Jugendamt Wiesbaden

Im Januar 2012 nahm 1 Metallbauer erfolgreich an der Abschlussprüfung teil. Im Sommer 2012 absolvierten 5 Reha-Auszubildende im Ausbildungsberuf Metallbearbeiter ihre Prüfung erfolgreich.

Im Gastrobereich nahmen 13 Azubis an der Abschlussprüfung teil. 7 Auszubildende haben die Prüfung bestanden, 1 Auszubildende war bei der Nachprüfung im Winter 2012/2013 erfolgreich.

Ein Auszubildender „Immobilienkaufmann“ nahm vorgezogen an der Abschlussprüfung 2012/2013 teil und bestand die Prüfung.

Im Jahr 2012 wurden in den Ausbildungsbereichen Metall 2 und im Gastgewerbe 13 neue Auszubildende aufgenommen.

In der **Ratsstube** in Bischofsheim haben drei neue Mitarbeiter/innen im Jahr 2012 in den Bereichen Service und Küche begonnen. Dazu konnte ein gastronomischer Leiter angestellt werden. Die Ausbildung wurde dadurch erheblich qualifiziert und der Betrieb des Restaurants stabilisiert.

Das durch den Aufsichtsrat genehmigte neue Konzept für die Ausbildung in der Gastronomie konnte nur teilweise umgesetzt werden. Es wurde durch die Deichmann-Stiftung prämiert.

In der Anne-Frank-Schule in Raunheim kochte die Ausbildungsküche des AVM mit den Auszubildenden des ersten Lehrjahrs zum Jahresende 2012 ca. 1.100 Mittagessen pro Woche für die Schule und einige Kindergärten in Trebur. Eine Expansion auf Grund der vorhandenen Gegebenheiten ist trotz großer Nachfrage nicht möglich. In 2013 müssen Preisanpassungen im Bereich Gastronomie vorgenommen werden.

1.2 Jugendberufshilfe

1.2.1 Qualifizierung und Beschäftigung junger Menschen (Q + B)

1 Maßnahme / 15 Plätze / Land Hessen / Jobcenter Groß-Gerau

In diesem Projekt werden modulare Teilqualifikationen als Vorbereitung auf die Ausbildung und Beschäftigung vermittelt. Die Qualifizierungsmaßnahme findet in enger Kooperation mit dem Jobcenter Groß-Gerau, der Fachstelle Beruf und Arbeit der vhs Rüsselsheim und der Agentur für Arbeit statt.

1.2.2 Berufsorientierungsprogramm (BOP)

1 Maßnahme / 63 Schüler/Schülerinnen / Bund

In enger Kooperation und Koordination mit dem Kreis Groß-Gerau wurde das Berufsorientierungsprogramm (BOP) zum 2. Mal durchgeführt. Die Bundesregierung fördert die Maßnahme nach dem Programm „Bildungsketten“.

Als Zielgruppe wurden die Schüler/Schülerinnen der 8. und 9. Klassen der fünf Förderschulen im Kreis Groß-Gerau angesprochen.

Ziel dieses Programmes ist eine vertiefte Berufsorientierung nach erfolgter Potentialanalyse. Neben der Kooperation mit dem Kreis Groß-Gerau im Rahmen Übergang Schule - Beruf waren die vhs-Rüsselsheim und der Internationale Bund Darmstadt Kooperationspartner. Die Schüler/Schülerinnen nahmen an 80 Praxisstunden in den Bereichen Metall, Gastronomie und Natur/Umweltschutz teil.

1.2.3. Hauptschulabschlusskurs

1 Gruppe / 6 Auszubildende / Spenden

Seit der Ausschreibung des Projektes Jugendqualifikation 2011 durfte die AVM gGmbH im Projekt keine Gelder der Jugendqualifikation für Teilnehmer/innen aus dem SGB II/III für einen Hauptschulabschlusskurs verwenden.

In 2012 konnte durch eine erfolgreiche Spendenaktion mit 6 jungen Menschen ein Hauptschulabschlusskurs durchgeführt werden. Vier Teilnehmer haben die Prüfung bestanden.

1.2.4. Begleitete Ausbildung

1 Maßnahme / 14 Teilnehmer/innen / Stadt Rüsselsheim.

In der Begleitung befanden sich 14 Betriebe, davon 8 Betriebe in Rüsselsheim, 4 Betriebe innerhalb und 2 Betriebe außerhalb des Kreises Groß-Gerau.

In diesem Projekt werden Betriebe unterstützt, die Probleme mit Auszubildenden haben. Gleichzeitig wird den Jugendlichen Unterstützung in Form von sozialpädagogischer Begleitung und Förderunterricht angeboten. Die begleitete Ausbildung ist ein Bestandteil der Ausbildungsinitiative der Stadt Rüsselsheim unter Federführung der Steuerungsgruppe Ausbildungsinitiative Stadt Rüsselsheim.

1.2.5. Teilzeitausbildung junger Alleinerziehender

2 Maßnahmen / 6 Teilnehmerinnen / Land Hessen

Das Projekt wurde im Jahr 2004 begonnen. Im Projekt Teilzeitausbildung junger Alleinerziehender hat der AVM die Aufgabe, Betriebe für diese Form der Ausbildung zu finden und mit den ausbildungswilligen jungen Frauen und Männern zusammenzubringen.

Die Auszubildenden und die Betriebe werden vom AVM über die Dauer der Ausbildung (3 Jahre) begleitet und betreut.

Vier Teilnehmerinnen haben im Sommer 2012 erfolgreich ihre Prüfung bestanden.

Eine Teilnehmerin ist ausgeschieden. Aktuell betreut der AVM noch eine Teilnehmerin.

Trotz einer guten Nachfrage in 2012 fördert das Land Hessen ab 2013 das Projekt nicht mehr.

1.3. Schulsozialarbeit

7 Schulen / Stadt Rüsselsheim

Im Auftrag und mit Finanzierung der Stadt Rüsselsheim führt der AVM an Rüsselsheimer Schulen (hauptsächlich Schulen der Sekundarstufe I) die Schulsozialarbeit durch.

Schulsozialarbeit stellt eine Verknüpfung zwischen Schülern, Lehrern und Eltern dar. Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt auf der Klassenbegleitung in den Jahrgangsstufen 5 und 6. Darüber hinaus bietet sie die Möglichkeit, über die Unterrichtszeit hinaus, weitere Hilfestellungen zu leisten und Angebote zu schaffen.

Der AVM ist an folgenden Schulen tätig: Schillerschule, Parkschule, Alexander-von-Humboldt-Schule, Gerhart-Hauptmann-Schule, Friedrich-Ebert-Schule, Albrecht-Dürer Schule und Borngrabenschule.

Die Stadt Rüsselsheim finanziert eine weitere Mitarbeiterinnenstelle mit einem schulübergreifenden Schwerpunkt: Gewaltprävention.

Hierbei geht es um die Entwicklung von Projekten, die in allen teilnehmenden Schulen durchgeführt werden.

Der AVM nimmt in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Schule und der Polizei an dem Landesprojekt „PIT - Prävention im Team“ teil.

1.4. Arbeitsgelegenheiten in der Mehraufwands (MAE)- und in der Entgeltvariante

MAE: 3 Maßnahmen / 19 Teilnehmer/innen / Kommunales Jobcenter Groß-Gerau

Entgelt: 4 Einzelmaßnahmen / 4 Teilnehmer/innen / KJC (bis 30.06.2012)

Auch im Jahr 2012 wurde die öffentlich geförderte Beschäftigung weiter abgebaut.

In Abstimmung mit dem AVM bedeutete dies, dass nur noch 19 genehmigte Plätze

in 3 verschiedenen Projekten (UmLand, Streuobstwiese, Essen- und Dienstleistungs-service) bewilligt wurden.

Die Auslastung der zugewiesenen Plätze für Arbeitsgelegenheiten lag bei ca. 90 %. Allerdings wurde die Maßnahmepauschale weiter reduziert.

Sozialpädagogische Betreuung und qualifizierende Anteile sind im Rahmen von AGH nicht mehr vorgesehen.

Bis 30.06.2012 beschäftigte der AVM 4 Menschen in einer Arbeitsgelegenheit in der Entgeltvariante, ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis mit Förderung durch das Kommunale Jobcenter. Diese Möglichkeit wurde im Rahmen der Instrumentenreform 2012 abgelöst, durch Schaffung der „Förderung von Arbeitsverhältnissen“ (§ 16e SGB II). Hierüber werden derzeit 2 Menschen durch das KJC gefördert. Für weitere 2 Menschen wird ein Eingliederungszuschuss gezahlt.

1.5. AQTIV-Center und Jobtreffs

Seit Februar 2012 betreibt der AVM als Dienstleister des Jobcenters Kreis Groß-Gerau je ein AQTIV-Center in Rüsselsheim und Groß-Gerau. Inhalte der Arbeit der Mitarbeiter/innen der AQTIV-Center sind das Aktivieren, Qualifizieren und Vermitteln von langzeitarbeitslosen Menschen.

Zugewiesen wurden dem AVM im Jahr 2012 ca. 600 Menschen, von denen ca. 330 Personen durchgängig an den verschiedensten Maßnahmen für 6 Monate teilgenommen haben.

Ab dem zweiten Halbjahr 2012 haben weitere ca. 100 Teilnehmer/innen für 3 Monate an Qualifizierungsmaßnahmen teilgenommen. 92 Personen haben eine Abschlussprüfung (z.T. durch die IHK anerkannt) erfolgreich abgelegt.

In sozialversicherungspflichtige Ausbildungs- und Arbeitsverhältnisse wurden im genannten Zeitraum 53 Teilnehmer/innen vermittelt.

Ebenfalls im Februar 2012 nahmen die Mitarbeiter/innen der Jobtreffs des AVM ihre Arbeit auf. An den 4 Standorten in Biebesheim, Groß-Gerau (derzeit Trebur-Geinsheim), Mörfelden-Walldorf und Rüsselsheim in den Räumlichkeiten des Kommunalen Jobcenters wurde arbeitsmarktnahen Kunden/innen unbürokratische und individuelle Unterstützung rund um das Thema Bewerbung angeboten, sowie aktuelle Stellenangebote vorgehalten und eruiert. Fachbezogene Seminare, wie z.B. Bewerbungstraining, ergänzten das Angebot.

Im Jahr 2012 wurden durch den AVM ca. 1.200 Teilnehmer/innen mit einer Verweildauer von 1/2 Woche/n begleitet.

Die Zusammenarbeit zwischen Jobcenter und AVM in 2012 war dazu geprägt vom Aufbau von Arbeitsstrukturen, eines Berichtswesens und Informationsaustauschen zur Verbesserung der gemeinsamen Arbeit. Es fanden regelmäßige Gesprächsrunden auf den verschiedenen Arbeitsebenen statt und zum Informationsaustausch und Reporting wurde beim AVM eine neue Datenbank angekauft und aufgebaut.

1.6. Vermittlungsorientierte Arbeitnehmerüberlassung

Die vermittlungsorientierte Arbeitnehmerüberlassung ist ein kleines Betätigungsfeld des AVM. Ende des Jahres 2012 waren nur noch 3 Personen in diesem Bereich beschäftigt. Der AVM ist von der Bundesagentur für Arbeit als Unternehmen für Zeitarbeit anerkannt.

1.7. Fort- und Weiterbildung

In 2012 wurde der Geschäftsbereich 3 (Fort- und Weiterbildung) nicht ausgebaut.

Es ist sichergestellt, dass beim AVM eine ausreichende Zahl von Mitarbeiter/innen im Bereich der Arbeitssicherheit, des Brandschutzes und der Ersten Hilfe ausgebildet sind, um dadurch den gesetzlichen Vorgaben zu entsprechen.

EDV-Schulungen wurden im abgelaufenen Jahr durchgeführt und sind weiterhin vorgesehen.

Mehrere Ausbildungsmaßnahmen zum Erwerb des Gabelstaplerführerscheins in Zusammenarbeit mit der vhs Rüsselsheim wurden durchgeführt. Dazu wurden Teilnehmer/innen des Qualifizierungsmoduls Lager und Logistik im Rahmen der Tätigkeiten im AQTIV-Center als Gabelstaplerführer/in weitergebildet.

In 2012 wurde ein Datenschutzworkshop für externe Datenschutzbeauftragte durch die Datenschutzbeauftragte des AVM mit 20 Teilnehmern durchgeführt.

1.8 Qualitätsmanagement

Die Zertifikate ISO 9001:2008 und AZAV wurden in 2012 verlängert.

2. Darstellung der Lage der Gesellschaft

Vermögens- und Finanzlage / Liquidität / Rücklagen

Die AVM gGmbH ist aktuell unter Berücksichtigung der Begriffe: Vermögen, Finanzausstattung, Liquidität und Rücklagen nach den handelsüblichen Bestimmungen eine Gesellschaft mit geringem Vermögen, einer angemessenen Rücklage, mit einer „notwendigen“ Finanzausstattung und einer ausreichenden Liquidität.

Dies konnte erstmals im Jahr 2012 durch die vom Aufsichtsrat und von der Gesellschafterversammlung genehmigten Übernahme des Dienstleistungsauftrags des Jobcenters Kreis Groß-Gerau erreicht werden.

Das Jobcenter ist im Juni 2012 als Gesellschafter der AVM gGmbH neu hinzugekommen.

Alle bei den Riedwerken aufgenommenen Kassenkredite und Darlehen konnten 2012 zurückgezahlt werden.

Zudem musste eine genehmigte Sonderzahlung durch die Gesellschafter für 2012 nicht in Anspruch genommen werden.

Die Computerausstattung des AVM wurde in 2012 erneuert und auf einen technisch aktuellen Stand gebracht. Verschiedene Nacharbeiten sind noch erforderlich.

Der Fuhrpark wurde den Bedürfnissen und Anforderungen entsprechend ergänzt.

Mit Unterstützung und Beteiligung des AVM wurden durch den Vermieter die Büro- und Konferenzräume in der Bernhard-Adelung-Straße nach vielen Jahren des Verhandels in einen guten Zustand umgebaut. In der Werkstatt wurde die Hallendecke wärme- und schallgedämmt und die Fenster erneuert. Kleinere Arbeiten werden noch in 2013 durchgeführt.

Die Maschinen im Werkstattbereich der Metallausbildung wurden wegen der unklaren Situation der zukünftigen Auslastung noch nicht erneuert. Die derzeit genutzten Maschinen sind veraltet und größtenteils abgeschrieben.

Der Ausbau des Personalbereichs wurde den Erfordernissen entsprechend vorgenommen.

Zum 31.12.2012 ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 3.300 €.

3. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die AVM gGmbH als die gemeinnützige Gesellschaft der Stadt Rüsselsheim, des Kreises Groß-Gerau, des Jobcenters Kreis Groß-Gerau und der Riedwerke ist in ihrer Geschäftstätigkeit zum überwiegenden Teil fremd bestimmt.

Hinsichtlich der Maßnahmen in den Bereichen Ausbildung, begleitete Ausbildung, Jugendqualifizierung und Qualifizierende Maßnahmen ist die AVM gGmbH von den Vorgaben der jeweiligen Projektträger abhängig, die ihrerseits teilnehmerbezogen abrechnen. Dies hat zur Folge, dass sich unterbesetzte Projekte durch z.B. zu geringe Zuweisung oder Ausscheiden von Teilnehmern finanziell nicht tragen.

Eine projektbezogene Finanzierung ist wegen einer notwendigen Planungssicherheit dringend erforderlich.

Über die Maßnahmen der öffentlichen Körperschaften wird politisch entschieden. Mit der Veränderung von politischen Meinungen und Mehrheiten ändern sich regelmäßig die Vorgaben und Rahmenbedingungen für die einzelnen Programme.

Gemeinsam mit dem neuen Gesellschafter Jobcenter Kreis Groß-Gerau wird es möglich sein, auf professioneller Ebene neue Projekte zur besseren Arbeitsmarktintegration zu entwickeln und durchzuführen.

Im Bereich Gastronomie mit dem Restaurant Ratsstube, wurden im Laufe des Jahres 2012 erhebliche personelle Veränderungen und Neuerungen in den Betriebsabläufen vorgenommen, die im 2. Halbjahr 2012 bei den Besucherzahlen und Umsätzen Erfolge mit sich brachten.

Ziele für die kommenden Jahre sind weiterhin, dass die Auslastung des Restaurants und der Ausbau des Cateringbereichs verbessert werden, ohne die Ausbildung von jungen Menschen in der Gastronomie zu vernachlässigen. Dies ist unter den gegebenen Umständen, dass die Ausbildung der jungen Menschen auf Grundlage der persönlichen Voraussetzungen immer schwieriger wird, nur begrenzt umsetzbar.

Inwieweit der AVM als eine tragende Säule der Schulessensversorgung im Kreis Groß-Gerau tätig werden kann, muss alsbald politisch entschieden werden.

Der Geschäftsführer mit den Geschäftsbereichsleitungen nimmt ständig Überprüfungen und Anpassungen der Geschäftstätigkeit der AVM gGmbH hinsichtlich Effizienz und Programmorientierung vor. Ein Verharren im bestehenden Rahmen würde die Gesellschaft ins Abseits führen.

Im jährlich stattfindenden Managementreview wird anhand der Erfahrungen des abgelaufenen Geschäftsjahres und der Vergangenheit eine Zukunftsstrategie auf Führungsebene des AVM gemeinsam entwickelt. Dazu wird das vorhandene Controlling ständig verfeinert und es fand zusätzlich eine zweitägige Fortbildungsveranstaltung der Geschäftsführung und Geschäftsbereichsleitungen statt.

4. Berichterstattung gem. § 289 HGB

4.1 Vorgänge von besonderer Bedeutung

4.1.1 Liquidität

Wie unter 2. des Lageberichts bereits ausgeführt, wurde die AVM gGmbH gegenüber den Vorjahren durch die Übernahme des Auftrags durch das Jobcenter Kreis Groß-Gerau eine Gesellschaft mit stark verbesserter finanziellen Ausstattung. Die vorhandenen Finanzmittel beliefen sich zum Stichtag 31.12.2012 auf 100 T€ (Vorjahr: 116 T€).

4.1.2 Personalüberhang

Aufgrund unterschiedlicher Beendigungszeiträume der Maßnahmen und Projekte des AVM ergibt sich in einigen Fällen die Problematik, den nahtlosen Einsatz und Übergang von freiwerdendem Personal in eine neue Maßnahme zu erreichen.

Die Personaleinsatzplanung ist von großer Bedeutung, um Personal effizient einsetzen zu können.

Grundsätzlich wird das Ausbildungspersonal in mehreren Ausbildungsgruppen eingesetzt. Dadurch kann es vorkommen, dass einzelne Personen in der Übergangsphase zwischen zwei Ausbildungsabschnitten teilweise ohne Ausbildungsauftrag sind.

Ergänzend wird darauf hingewiesen, dass einige Mitarbeiter/innen projektbezogene Anstellungsverhältnisse beim AVM haben.

4.1.3 Finanzieller Verlust beim Ausscheiden von Auszubildenden

Nach den Projektvorgaben der Agentur für Arbeit ist eine Nachbesetzung für ausscheidende Maßnahmeteilnehmer im Projekt Ausbildung nur innerhalb der Probezeit in den ersten 4 Monaten möglich. Während der sich anschließenden Ausbildungszeit wird eine Nachbesetzung in der Regel ausgeschlossen.

Da die Agentur für Arbeit die Zuschüsse streng nach der monatlichen Anzahl der Maßnahmeteilnehmer zuweist, bedeutet dies, dass mit jedem die Ausbildung vorzeitig verlassenden Jugendlichen, eine Reduzierung der Finanzzuweisung durch die Agentur an die Gesellschaft in Höhe von ca. 1.000 €/Monat für die Restlaufzeit der Ausbildung erfolgt.

Ein Auffüllen von Ausbildungsgruppen beim AVM mit jungen Menschen, die in anderen Betrieben vorzeitig ausscheiden oder deren Ausbildungsbetriebe Konkurs anmelden mussten, wird versucht, ist aber nicht immer erfolgreich und möglich.

4.1.4 Finanzieller Verlust bei Nichtbesetzung von Qualifizierungsplätzen

Durch Veränderungen der gesetzlichen Grundlagen und nach vorgenommenen Kürzungen der finanziellen Mittel des Bundesministeriums wurde die Anzahl an Arbeitsgelegenheiten gegenüber den Vorjahren weiter reduziert. Zusätzlich wurde die pro Kopf-Pauschale reduziert.

2012 wurden nur 3 Projekte mit 19 Teilnehmerplätzen vom Jobcenter des Kreises Groß-Gerau genehmigt mit einer ca. 90%igen Auslastung und gekürzter Personenpauschale.

4.1.5 Personelle Fluktuation

Im Jahr 2012 wurden beim AVM insgesamt 46 Personen eingestellt und 12 Personen haben die Gesellschaft verlassen.

Der Stand der Belegschaft lag zum 31.12.2012 unter Berücksichtigung der Kollegen aus dem Bereich der Arbeitnehmerüberlassung bei 100 Personen.

4.2 Geschäftsfelder der Gesellschaft

Die AVM gGmbH wird sich auch weiterhin den Entwicklungen des Arbeitsmarktes stellen.

Die Geschäftsfelder des AVM im Jahr 2012 sind unter 1. dargestellt und näher erläutert.

4.3 Forschung und Entwicklung

Die AVM gGmbH als Ausbildungs- und Beschäftigungsgesellschaft betreibt keine eigenständige Forschungs- und Entwicklungsabteilung.

4.4 Zweigniederlassungen

Im Berichtsjahr gab es außer dem Bildungs- und Verwaltungszentrum in der Bernhard-Adelung-Straße 20a, Rüsselsheim (Ausbildung Metall, Schulsozialarbeit und Hauptsitz der Verwaltung) noch die weiteren Standorte:

- AQTIV-Center und Jobtreffs in Biebesheim, Mörfelden-Walldorf, Groß-Gerau (Trebur-Geinsheim) und Rüsselsheim,
- Anne-Frank-Schule in Raunheim (Schul- und Kindergartenessensversorgung, sowie Ausbildung im Bereich Gastronomie),
- Sonnenwerk Bischofsheim (Projekte UmLand und Streuobstwiesen Mörfelden-Walldorf),
- Bahnhof Mörfelden, Mörfelden-Walldorf (Bistro) und
- Restaurant Ratsstube, Bischofsheim (Ausbildung im Bereich Gastronomie und Restaurantbetrieb).

Dazu wird an sieben Schulen in Rüsselsheim Schulsozialarbeit durchgeführt. (s. 1.3)

5. Schlussbemerkung / Zusammenfassung

- Die AVM gGmbH erfüllt als gemeinnützige Ausbildungs- und Beschäftigungsgesellschaft im Bereich der Jugendberufs- und Sozialhilfe eine ungemein wichtige sozialpolitische Aufgabe für die Stadt Rüsselsheim und den Kreis Groß-Gerau.
- Die Gesellschaft gibt Jugendlichen, die im normalen Schul- und Ausbildungsweg keinen Erfolg hatten, die Möglichkeit zu einer Ausbildung und legt damit den Grundstein für einen tragfähigen Start ins Berufsleben.
- Die Gesellschaft ermöglicht Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz und in vielen Fällen ohne Schulabschluss eine qualifizierte Betreuung mit Verhaltenstraining und der Möglichkeit des Nachholens des Hauptschulabschlusses als Grundlage für eine spätere qualifizierte Ausbildung.
- Der AVM gibt Langzeitarbeitslosen und Empfängern von Sozialgeldern die Möglichkeit zur Kenntniserweiterung und Qualifizierung und schafft damit eine gute Grundlage für einen erfolgreichen Wiedereinstieg in den ersten Arbeitsmarkt. Diese Möglichkeiten werden durch die seit dem Jahr 2012 intensivierte Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Kreis Groß-Gerau weiter ausgebaut.
- Im Bereich der Schulsozialarbeit wird auf die Entwicklung von jungen Menschen versucht, positiv Einfluss zu nehmen. Durch Klassenbegleitung und Einzelfallhilfe werden die unterschiedlichsten, zum Teil persönlichen Problemfelder bearbeitet.
- All diese Maßnahmen sind nachgefragt. Das Betätigungsfeld der AVM gGmbH kann auf diesen Gebieten der Jugendberufs- und Sozialhilfe dann als gesichert angesehen werden, wenn die verschiedenen Programmträger (Bundesagentur für Arbeit, Land Hessen, Stadt Rüsselsheim, Kreis Groß-Gerau, Jobcenter Kreis Groß-Gerau usw.) diese Programme fortschreiben bzw. neue Programme auflegen und der AVM sich auch in Zukunft bei Ausschreibungen wettbewerbsfähig und als qualifizierter Dienstleister erweist.

Die Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Kreis Groß-Gerau muss nachhaltig durch Qualität und Flexibilität gesichert werden. Hierzu gilt es, in besonderen Fällen, mit anderen Maßnahme Trägern zusammen zu arbeiten.

- Die Gesellschaft beschreitet seit vielen Jahren neue Wege und weitete das Angebot zielorientiert aus, was auch zukünftig erfolgen muss.

Trotz der Erschließung neuer Geschäftsfelder wurde der klassische Bereich der Metallausbildung nicht vernachlässigt. Erhebungen der IHK besagen, dass bis 2020 Bedarf an neu ausgebildeten Menschen im Bereich Metall besteht.

Demgegenüber steht aktuell die Aussage des Jobcenters Kreis Groß-Gerau, dass derzeit junge Menschen, die zum Klientel des AVM gehören, keine Metallausbildung beginnen wollen. Erfreulich ist dabei, dass Jugendliche, die eine Ausbildung im Bereich Metall durchführen wollen, von Betrieben des ersten Arbeitsmarktes ausgebildet werden. Abzuwarten bleibt, ob diese Betriebe tatsächlich die jungen Menschen zum Prüfungsabschluss führen können.

Eine qualifizierte Zukunftsprognose für das Betätigungsfeld der AVM gGmbH ist nur schwer möglich, da sie von sich ständig ändernden Grundlagen abhängig ist.

Aus diesem Grund muss weiterhin eine vorsichtige Personalpolitik betrieben werden.

Die finanzielle Situation der AVM gGmbH hat sich 2012 stark verbessert, ist jedoch noch nicht nachhaltig gesichert. Gemeinsam mit der Politik, dem Aufsichtsrat und den Gesellschaftern muss die inhaltliche Ausrichtung und finanzielle Ausstattung des AVM geklärt werden.

Die Bildung von Rücklagen für die Absicherung zukünftiger finanzieller Unwägbarkeiten ist ein wichtiges und großes Ziel der Geschäftsführung.

6.7.1 Regionalpark Ballungsraum RheinMain gemeinnützige GmbH

Anschrift

Frankfurter Straße 76, 65439 Flörsheim

Unternehmenszwecke und Aufgaben

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der §§ 51 ff AO.

Zweck der Gesellschaft ist, in Zusammenarbeit mit den Städten, Gemeinden und Landkreisen dem Regionalverband FrankfurtRhein-Main sowie dem Land Hessen, die Förderung des Projektes „Regionalpark Rhein-Main“. Das Projekt dient den Zielen des Naturschutzes und der Landschaftspflege.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung:

Dr. Lorenz Rautenstrauch, Darmstadt

Leo Fercher, Flörsheim

Klaus Wichert, Frankfurt a. M. (ab 01.08.2012)

Prokuristin: Jutta Wippermann, Darmstadt

Aufsichtsrat

Erste Kreisbeigeordnete Claudia Jäger

Vorsitzende, Kreis Offenbach

Erster Kreisbeigeordneter Thomas Will

stellv. Vorsitzender, Kreis Groß-Gerau

Folkmar Schirmer, Stadtrat

Stadt Rüsselsheim

und weitere 13 Mitglieder

Die Geschäftsführung erhielt Vergütungen von insgesamt T€ 101. Der Aufsichtsrat bezieht keine Vergütung.

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gründungsjahr 15.Juli 2003

Stammkapital 187.500 Euro

<u>Gesellschafter</u>	Main-Taunus-Kreis	12.500,00 €
	Hochtaunuskreis	12.500,00 €
	Kreis Offenbach	12.500,00 €
	Stadt Frankfurt am Main	12.500,00 €
	Stadt Offenbach am Main	12.500,00 €
	Stadt Hanau	12.500,00 €
	Stadt Bad Homburg v.d.H.	12.500,00 €
	Stadt Rüsselsheim	12.500,00 €
	Kreis Groß-Gerau	12.500,00 €
	Main-Kinzig-Kreis	12.500,00 €
	Wetteraukreis	12.500,00 €
	Regionalverband Frankfurt/Rhein-Main	12.500,00 €
	Land Hessen	12.500,00 €
	Landeshauptstadt Wiesbaden	12.500,00 €
	Rheingau-Taunus-Kreis	12.500,00 €

Auswirkung auf den Haushalt 2012 / 2013

keine

6.7.2 Bilanz der Regionalpark Ballungsraum RheinMain gmbH

Aktiva	2012	2012	2011	2010	Passiva	2012	2012	2011	2010
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	45,6	1.041.674	875.273	423.863	A. Eigenkapital	62,4	1.425.199	1.952.130	3.139.302
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		1.851	2.848	3.845	I. Gezeichnetes Kapital		187.500	187.500	187.500
II. Sachanlagen		1.039.823	872.425	420.018	II. Gewinnvortrag		1.764.630	2.951.802	2.806.763
1. Außenanlagen		677.041	541.588	330.456	III. Jahresüberschuss		-526.930	-1.187.172	145.039
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		277.483	217.430	18.869	B. Rückstellungen	32,8	748.461	645.970	16.758
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		85.299	113.407	70.693	1. Sonstige Rückstellungen		748.461	645.970	16.758
B. Umlaufvermögen	54,1	1.235.863	1.832.600	2.979.026	C. Verbindlichkeiten	4,8	110.135	113.083	252.954
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		977	13.372	35.603	1. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung		97.509	73.733	64.137
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		0	3.196	668	2. Sonstige Verbindlichkeiten		12.627	39.349	188.817
2. Sonstige Vermögensgegenstände		977	10.176	34.935	D. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0	0	0,0
II. Flüssige Mittel		1.234.886	1.819.229	2.943.423					
1. Guthaben bei Kreditinstituten		1.234.886	1.819.229	2.943.423					
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,3	6.259	3.309	6.125					
Aktiva Bilanzsumme	100,0	2.283.796	2.711.183	3.409.014	Passiva Bilanzsumme	100,0	2.283.796	2.711.183	3.409.014

6.7.2 GuV der Regionalpark Ballungsraum RheinMain GmbH

	2012	2011	2010
	Euro	Euro	Euro
Umsatzerlöse	0	0	0
Sonstige betr. Erträge	1.977.431	1.859.256	2.073.480
insgesamt	1.977.431	1.859.256	2.073.480
Projektförderung	1.637.303	2.439.944	1.446.323
Personalaufwand	483.045	390.558	362.331
a) Löhne und Gehälter	379.782	316.227	293.570
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen f. Altersversorgung	103.263	74.331	68.761
Abschreibung	112.040	72.762	41.171
sonstige betriebliche Aufwendungen	289.636	176.946	106.817
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	17.975	34.057	28.466
Zinsaufwendungen	0	13	3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0
Sonstige Steuern	312	262	262
Jahresüberschuss / -fehlbetrag (-)	-526.930	-1.187.172	145.039

6.8.1 Regionalpark RheinMain Südwest GmbH

Anschrift

c/o Stadt Kelsterbach, Mörfelder Straße 33, 65451 Kelsterbach

Unternehmenszwecke und Aufgaben

- Gegenstand des Unternehmens ist die Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden, zur Realisierung des Regionalparks Rhein-Main im süd-westlichen Gebiet des Umlandverbandes Frankfurt und angrenzenden Räumen.
- Das Regionalparkkonzept dient besonders den Zielen des Naturschutzes und der Landschaftspflege. Der Satzungszweck wird insbesondere dadurch verwirklicht, dass die Gesellschaft im erforderlichen Umfang Planung zur Realisierung des Regionalparks Rhein-Main für die Städte und Gemeinden, die Gesellschafter sind, durchführt.
- Soweit notwendig, erwirbt die Gesellschaft Flächen und Nutzungsrechte und führt Maßnahmen wie z.B. Pflanzungen, Wegebau und sonstige bauliche Vorhaben durch.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung:

Falk Schien	nebenamtlich
Manfred Ockel	nebenamtlich
Klaus Wichert	nebenamtlich

Aufsichtsrat

Dr. Manuela Rottmann (bis 22.7.12)	Vorsitzende
Herbert Hunkel (ab 23.7.12)	Vorsitzender
Herbert Hunkel (bis 22.7.12)	stellvertr. Vorsitzender
Heinz-Peter Becker (ab 23.7.12)	stellvertr. Vorsitzender
Folkmar Schirmer (Rüsselsheim)	
und weitere 17 Mitglieder	

Den Geschäftsführern und Aufsichtsräten wurde keine Vergütung für ihre Tätigkeit in 2012 gezahlt.

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

<u>Rechtsform</u>	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
<u>Gründungsjahr</u>	27.05.1998	
<u>Stammkapital</u>	88.400,00	
<u>Gesellschafter</u>	Umlandverband Frankfurt	10.400,00 €
	Stadt Frankfurt am Main	5.200,00 €
	Stadt Neu-Isenburg	5.200,00 €
	Stadt Dreieich	5.200,00 €
	Stadt Langen	5.200,00 €

Gemeinde Egelsbach	5.200,00 €
Stadt Mörfelden-Walldorf	5.200,00 €
Gemeinde Nauheim	5.200,00 €
Stadt Rüsselsheim	5.200,00 €
Stadt Raunheim	5.200,00 €
Stadt Kelsterbach	5.200,00 €
Gemeinde Bischofsheim	5.200,00 €
Gemeinde Ginsheim-Gustavsburg	5.200,00 €
Gemeinde Trebur	5.200,00 €
Gemeinde Büttelborn	5.200,00 €
Stadt Groß-Gerau	5.200,00 €

6.8.2 Bilanz der Regionalpark RheinMain SÜDWEST GmbH

Aktiva	2012	2012	2011	2010	Passiva	2012	2012	2011	2010
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	93,3	7.491.017	7.507.288	7.803.435	A. Eigenkapital	98,9	7.945.296	7.947.762	7.981.886
I. Sachanlagen		7.491.017	7.507.288	7.803.435	I. Gezeichnetes Kapital		88.400	71.581	71.581
1. Bauten auf fremden Grundstücken		6.405.003	6.113.008	6.376.783	II. Umverteilter Jahresüberschuss GV aus dem Vorjahr		7.876.181	7.910.306	8.052.088
2. Anlagen im Bau		1.086.014	1.394.280	1.426.652	III. Jahresfehlbetrag/-überschuss		-19.285	-34.125	-141.782
B. Umlaufvermögen	6,7	538.652	542.070	276.219	B. Rückstellungen	0,1	10.800	11.300	17.500
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		22.575	62.026	2.033	1. Sonstige Rückstellungen		10.800	11.300	17.500
1. Forderungen gegen Gesellschafter		20.548	60.000	0					
2. Sonstige Vermögensgegenstände		2.026	2.026	2.033	C. Verbindlichkeiten	0,9	74.590	90.296	81.283
II. Flüssige Mittel		516.078	480.044	274.186	1. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung		74.590	90.296	81.283
1. Guthaben bei Kreditinstituten		516.078	480.044	274.186					
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	1.016	0	1.016					
Aktiva Bilanzsumme	100,0	8.030.685	8.049.358	8.080.670	Passiva Bilanzsumme	100,0	8.030.685	8.049.358	8.080.670

6.8.2 GuV der Regionalpark RheinMain SÜDWEST GmbH

	2012	2011	2010
	Euro	Euro	Euro
(1.) Sonstige betriebliche Erträge	485.473	480.902	379.518
(2.) Rohergebnis	485.473	480.902	379.518
(3.) Abschreibung auf Sachanlagen	472.350	462.620	430.059
(4.) Sonstige betriebliche Aufwendungen	33.867	53.735	92.164
(5.) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.459	1.328	923
(6.) Zinsaufwendungen	0	0	0
(7.) Jahresüberschuss/-fehlbetrag (-)	-19.285	-34.125	-141.782

Geschäftsführung

Prof. Knut Ringat (Sprecher der Geschäftsführung) und Klaus-Peter Güttler

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gründungsjahr 04. Juli 1991

Stammkapital 690.244,04 Euro

Beteiligungen

Rhein-Main-Verkehrsverbund Servicegesellschaft mbH 100,0 %

Fahrzeugmanagement Region Frankfurt RheinMain GmbH 100,0 %

ivm GmbH (Integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement Region Frankfurt Rhein Main) 12,45 %

VDV-Kernapplikations GmbH & Co KG 11,27 %

RTW Planungsges. mbH, Frankfurt 33,33 %

Abschlussprüfer

Deloitte & Touche, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main

Auswirkungen auf den städtischen Haushalt 2012 -2013

	Ist 2012 €	Plan 2013 €
Leistungen nach RMV-Einnahmeverteilungsvertrag	1.021.904	625.000
Umlage an den RMV	38.013	45.000

6.9.2 Bilanz der Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH (RMV)

Aktiva	2012	2012	2011	2010	Passiva	2012	2012	2011	2010
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	27,9	8.842.903	9.533.416	7.526.740	A. Eigenkapital	6,9	2.171.630	2.171.630	2.171.630
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		7.272.853	7.707.046	5.763.790	I. Gezeichnetes Kapital		690.244	690.244	690.244
II. Sachanlagen		560.736	812.057	748.637	II. Gewinnrücklagen		1.481.386	1.481.386	1.481.386
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung		560.736	799.734	723.017	B. Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen	27,9	8.842.903	9.533.416	7.526.739
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		0	12.323	25.620	C. Rückstellungen	43,6	13.818.388	11.357.347	11.021.764
II. Finanzanlagen		1.009.314	1.014.313	1.014.313	D. Verbindlichkeiten	21,6	6.823.386	9.637.989	9.919.104
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		899.313	899.313	899.313	1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		0	0	0
2. Ausleihung an verbundene Unternehmen		0	0	0	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		3.364.347	0	5.257.306
3. Beteiligungen		110.001	115.000	115.000	3. Verbindlichkeiten gegenüber kommunalen Aufgabenträgern		0	0	2.536.958
B. Umlaufvermögen	71,7	22.685.643	23.006.905	22.892.030	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		1.056.278	2.128.884	1.727.086
I. Vorräte		88.819	88.819	0	5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit Beteiligungsverhältnis		0	0	54.988
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		21.323.550	21.958.330	21.842.628	6. Verbindlichkeiten aus Projektfinanzierungen		2.086.669	0	0
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		665.041	0	0	7. sonstige Verbindlichkeiten		316.092	7.509.106	342.766
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		1.248.766	1.216.095	896.322	E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	4.574	0	25.216
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit Beteiligungsverhältnis		60.559	82.764	60.114					
4. Sonstige Vermögensgegenstände		19.349.184	20.659.470	20.886.192					
II. Wertpapiere		709.000	709.000	709.480					
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		564.274	250.757	339.922					
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,4	132.334	160.061	245.684					
Bilanzsumme Aktiva	100,0	31.660.881	32.700.382	30.664.453	Bilanzsumme Passiva	100,0	31.660.881	32.700.382	30.664.453

6.9.2 GuV der Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH (RMV)

	2012	2011	2010
	Euro	Euro	Euro
1. Erträge aus Beiträgen der kommunalen Aufgabenträger	2.704.418	3.013.637	3.066.876
2. Erträge aus Zuwendungen des Landes Hessen	31.412.162	36.577.215	36.999.703
3. Zur Aufwandsdeckung verfügbare Zuwendungen	34.116.580	39.590.852	40.066.579
4. Erträge aus Projektzuwendungen	3.564.197	3.579.386	5.122.295
5. Sonstige betriebliche Erträge	1.368.719	1.273.925	1.106.895
6. Zuführung zu Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen	3.080.402	-3.591.683	-2.352.415
7. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-21.969.225	-25.767.317	-27.665.550
8. Personalaufwand	-9.420.377	-9.059.363	-10.089.361
a) Löhne und Gehälter	-7.680.569	-7.576.763	-7.738.182
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-1.739.808	-1.482.600	-2.351.179
9. Abschreibungen auf Sachanlagen und immat. VG.	-3.080.402	-1.585.006	-1.178.118
10. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Zuschüsse zum AV	-2.389.890	1.585.006	1.178.119
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.648.969	-6.179.228	-5.982.545
Betriebsergebnis	-378.965	-153.429	205.898
12. Erträge aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages	1.201.784	1.095.047	761.977
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	128.242	89.458	83.283
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	-1
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	0	0
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-571.657	-651.578	-672.236
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	379.404	379.498	378.920
18. Außerordentliche Aufwendungen	-376.727	-376.727	-376.727
19. Sonstige Steuern	-2.677	-2.771	-2.193
20. Jahresergebnis	0	0	0

6.10.1 Gesellschaft für das integrierte Verkehrsmanagement RheinMain mbH (ivm)

Anschrift

Lyoner Straße 22, 60528 Frankfurt a. M.

Unternehmenszwecke und Aufgaben

- Die Förderung der Zusammenarbeit des Landes, der Landkreise und Städte in der Region Frankfurt Rhein-Main zur Vorbereitung der Gründung der Gesellschaft für das integrierte Verkehrsmanagement der Region Frankfurt RheinMain.
- Die Gesellschaft ist berechtigt, alle zur Vorbereitung der Gründung der Gesellschaft für das Integrierte Verkehrsmanagement der Region Frankfurt RheinMain mbH erforderlichen Tätigkeiten durchzuführen.

Diese Tätigkeiten dienen dem öffentlichen Zweck.

Organe des Unternehmens

Aufsichtsrat:

Landrat Ulrich Krebs	Vorsitzender	Hochtaunuskreis
Oberbürgermeister Horst Schneider	stellv. Vorsitzender	Stadt Offenbach

Mitglieder:

Staatssekretär Steffen Saebisch	Land Hessen
Staatssekretärin Prof. Dr. Luise Hölscher	Land Hessen
Ministerialdirigent Dr. Lothar Kaufmann	Land Rheinland-Pfalz
Kreisbeigeordnete Christel Fleischmann	Landkreis Darmstadt-Dieburg
Landrat Thomas Will	Landkreis Groß-Gerau
Kreisbeigeordneter Dr. André Kavai	Main-Kinzig-Kreis
Kreisbeigeordneter Wolfgang Kollmeier	Main-Taunus-Kreis
Landrat Joachim Arnold (bis 31.12.2012)	Wetteraukreis
Kreisbeigeordnete Claudia Jäger	Landkreis Offenbach
Landrat Burkhard Albers	Rheingau-Taunus-Kreis
Stadtrat Stefan Majer	Stadt Frankfurt am Main
Beigeordnete Katrin Eder	Stadt Mainz
Stadträtin Sigrid Möricke	Stadt Wiesbaden
Stadträtin Brigitte Lindscheid	Stadt Darmstadt
Oberbürgermeister Michael Korwisi	Stadt Bad Homburg v. d. H.
Stadtrat Axel Weiss-Thiel	Stadt Hanau
Oberbürgermeister Patrick Burghardt	Stadt Rüsselsheim
Sprecher der Geschäftsführung Prof. Knut Ringat	Rhein-Main-Verkehrsverbund

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten seit dem 25. Juni 2002 ein Sitzungsgeld von EUR 50,00 pro Person und Sitzung. Die Gesamtvergütung in 2012 belief sich auf EUR 2.600,00.

Geschäftsführer / Vertreter

Dipl.-Ing. Heike Mühlhans

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gründungsjahr 13. Mai 2002

Stammkapital 241.000 Euro

<u>Gesellschafter</u>		
Land Hessen	25,2 %	60.500,00 Euro
Land Rheinland-Pfalz	3,1 %	7.500,00 Euro
Stadt Frankfurt am Main	25,2 %	60.500,00 Euro
Stadt Hanau	3,1 %	7.500,00 Euro
Stadt Mainz	3,1 %	7.500,00 Euro
Stadt Offenbach	3,1 %	7.500,00 Euro
Stadt Darmstadt	3,1 %	7.500,00 Euro
Stadt Rüsselsheim	3,1 %	7.500,00 Euro
Stadt Bad Homburg v. d. Höhe	3,1 %	7.500,00 Euro
Stadt Wiesbaden	3,1 %	7.500,00 Euro
Landkreis Darmstadt-Dieburg	3,1 %	7.500,00 Euro
Landkreis Groß-Gerau	3,1 %	7.500,00 Euro
Landkreis Hochtaunus	3,1 %	7.500,00 Euro
Landkreis Rheingau-Taunus	3,1 %	7.500,00 Euro
Landkreis Main - Kinzig	3,1 %	7.500,00 Euro
Landkreis Main - Taunus	3,1 %	7.500,00 Euro
Landkreis Offenbach	3,1 %	7.500,00 Euro
<i>IVM GmbH</i>	3,1 %	7.500,00 Euro

Beteiligungen keine

Abschlussprüfer Dr. Dornbach Treuhand, Bad Homburg v.d.H.

Auswirkung auf den städtischen Haushalt 2012 bis 2013

	2012 IST	2013 Plan
	€	€
Zuschuss	7.716	7.800

**6.10.2 Bilanz der Gesellschaft
für das integrierte Vermarktungsmanagement RheinMain (ivm) mbH**

Aktiva	2012	2012	2011	2010	Passiva	2012	2012	2011	2010
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital	0,00	0	0	0	A. Eigenkapital	20,46	233.500	241.000	241.000
A. Anlagevermögen	24,14	275.485	294.201	265.310	B. Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen	24,14	275.485	294.201	265.310
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		222.401	237.757	206.108	C. Rückstellungen	3,72	42.495	29.311	37.847
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte		222.401	204.771	206.108	D. Verbindlichkeiten	51,68	589.911	683.011	485.927
2. Geleistete Anzahlung		0	32.986	0	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		589.911	650.182	453.019
II. Sachanlagen		53.084	56.444	59.202	2. Verbindlichkeiten gegenüber kommunalen Aufgabenträgern		0,00	0	19
B. Umlaufvermögen	74,94	855.373	928.670	726.181	3. Verbindlichkeiten gegen das Land Hessen		0,00	38	0
I. Forderungen gegen das Land Hessen		0	0	0	4. Sonstige Verbindlichkeiten		0,00	32.791	32.889
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		9.014	229.053	30.266	E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0	0
III. Sonstige Vermögensgegenstände		0	2.575	5.084					
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinst.		846.359	697.043	690.831					
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,92	10.533	24.652	38.593					
Bilanzsumme Aktiva	100,00	1.141.391	1.247.523	1.030.084	Bilanzsumme Passiva	100,00	1.141.391	1.247.523	1.030.084

**6.10.2 GuV der Gesellschaft
für das integrierte Vermarktungsmanagement RheinMain (ivm) mbH**

	2012	2011	2010
	Euro	Euro	Euro
1. Zuwendungen	1.979.998	2.457.996	2.397.554
2. Sonstige betriebliche Erträge	9.554	11.952	20.476
3. Aufwendungen für bezogene Leistungen	934.923	1.243.807	1.136.973
4. Personalaufwand	678.580	755.361	763.873
5. Abschreibung auf immaterielle Sachanlagen und immat. VG	143.204	172.233	152.362
6. Erträge aus der Auflösung des Sonderposten für Zuschüsse zum AV	143.204	172.233	152.362
7. Zuführung zum Sonderposten für Zuschüsse zum AV	124.488	201.124	238.517
8. sonstige betriebliche Aufwendungen, sonstige Steuern	257.149	274.587	282.506
9. Betriebsergebnis	-5.587	-4.932	-3.840
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.587	4.931	4.107
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
12. Finanzergebnis	5.587	4.931	4.107
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	0	268
14. Sonstige Steuern	0	0	268
15. Jahresergebnis	0	0	0

6.11.1 Gemeinnützige Baugenossenschaft e.G.

Anschrift

Dr.Ludwig-Opel-Str. 2, 65428 Rüsselsheim

Unternehmenszwecke und Aufgaben

- Zweck der Genossenschaft ist vorrangig eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung (gemeinnütziger Zweck) der Mitglieder der Genossenschaft.
- Es handelt sich nicht um eine städtische Baugenossenschaft.
- Die Stadt Rüsselsheim hat nach § 30 Abs. 1 der Satzung unabhängig vom gehaltenen Anteil (6.256 Anteile) eine Stimme. Das Stimmrecht ist unabhängig vom gehaltenen Anteil.
- **Die Genossenschaft ist nicht zur Veröffentlichung verpflichtet und verzichtet darauf.**

Diese Tätigkeiten dienen dem öffentlichen Zweck.

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform: gemeinnützige Genossenschaft
Gründungsjahr 1903

7.1 Übersicht der Eigenbetriebe der Stadt Rüsselsheim 2012

Eigenbetriebe der Stadt Rüsselsheim	Aufgaben	Gründungs- jahr	Kapital- anteil	Bilanzdaten 2012			GuV-Daten 2012		
				<i>Vorjahr (2011)</i>			<i>Vorjahr (2011)</i>		
				Anlage- vermögen	Eigen- kapital	Bilanz- summe	Umsatz- erlöse	Personal- aufwand	Jahres- ergebnis
Städtische Betriebshöfe	Abfallwirtschaft, Reinigung öffentlicher Bereiche, Winterdienst, Kanalreinigung usw.	1997	100%	10.668.487,81	10.766.414,65	14.774.337,67	17.938.677,75	9.491.499,58	70.881,82
				<i>11.530.945,81</i>	<i>10.695.532,83</i>	<i>14.806.694,69</i>	<i>18.988.289,93</i>	<i>9.637.724,25</i>	<i>322.902,07</i>
Kultur 123	Gewährleistung einer gleichberechtigten und gleichmässigen Versorgung der Bevölkerung mit Bildungsangeboten	1998	100%	2.365.454,66	-3.282.438,33	2.758.871,12	3.259.934,66	4.179.216,17	-3.923.907,38
				<i>2.371.742,67</i>	<i>-3.239.933,53</i>	<i>2.845.680,76</i>	<i>3.211.574,84</i>	<i>4.230.334,30</i>	<i>-3.938.287,97</i>

7.2.1 Städtische Betriebshöfe Rüsselsheim

Anschrift

Johann-Sebastian-Bach-Str. 52, 65428 Rüsselsheim

Unternehmenszwecke und Aufgaben

Gegenstand des Eigenbetriebes sind folgende Aufgaben:

- Abfallwirtschaft
- Reinigung öffentlicher Straßen, Wege und Plätze sowie Winterdienst
- Kanalreinigung, Überwachung und Wartung von Abwasseranlagen
- Ausführung der Verkehrssicherung für Straßen, Wege und Plätze
- Hilfsbetriebe, u.a. Malerei, Schlosserei, Schreinerei, Kfz-Werkstatt
- Pflege der Grünflächen
- Pflege der Spielplätze und des öffentlichen Inventars
- Stadtgärtnerei
- Pflege der Sportanlagen
- Pflege der Friedhöfe

Öffentlicher Zweck

Die Erfüllung des öffentlichen Zweckes ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch die entsprechende Aufgabenerledigung der Städtischen Betriebshöfe wird diese eingehalten.

Organe des Unternehmens

Betriebsleiter

Jens Will

Christina Kropp

Stellvertretende Betriebsleiterin

Betriebskommission

Horst Trapp

Oberbürgermeister Patrick Burghardt

Heide Böttler

Horst Trapp

Siegbert Reinig

Marianne Flörsheimer

Jürgen Leppla

Manfred Teubler

Egidio Grano

Werner Stahl

Erika Rohark

Karl-Heinz Schneckenberger

Abdullah Sert

Vorsitzender

Gisela Fuchs (Personalrat)

Michaela Stasche (Personalrat)

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

<u>Rechtsform</u>	Eigenbetrieb der Stadt Rüsselsheim ohne eigene Rechtspersönlichkeit
<u>Gründungsjahr</u>	1997
<u>Stammkapital</u>	7.669.378 Euro
<u>Bürgschaften</u>	keine
<u>Beteiligungen</u>	keine
<u>Abschlussprüfer</u>	Mittelrheinische Treuhand GmbH

Auswirkung auf den städtischen Haushalt 2012-2013

	2012/ IST €	2013/Plan €
Kostenerstattung Gesamt	8.316.791	8.803.637
Gewinn des steuerfinanzierten Bereiches	-79.155	-265.000

7.2.2 Bilanz Städtische Betriebshöfe Rüsselsheim

Aktiva	2012	2012	2011	2010	Passiva	2012	2012	2011	2010
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	72,2	10.668.488	11.530.946	12.760.245	A. Eigenkapital	72,9	10.766.415	10.695.533	10.477.577
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		7.765	26.490	37.132	I. Stammkapital		7.669.378	7.669.378	7.669.378
1. Konzessionen		7.765	26.490	37.132	II. Kapitalrücklagen		1.246.650	1.246.650	1.246.650
2. Baukostenzuschüsse		0	0	0	III. Zweckgebundene Rücklage		1.413.850	1.168.094	979.079
II. Sachanlagen		10.660.723	11.504.456	12.723.113	IV. Gewinnvortrag		365.655	288.509	230.261
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		7.408.578	8.043.663	8.380.058	V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		70.882	322.902	352.210
2. Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr		2.421.003	2.633.824	3.400.335	B. Rückstellungen	21,9	3.229.452	3.401.230	3.512.933
3. Maschinen und maschinelle Anlagen		720.194	677.126	787.173	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnl. Verpflichtungen		1.331.235	1.057.591	847.604
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		110.948	149.843	155.547	2. Steuerrückstellungen		62.000	30.900	29.648
5. Ausgegebene Müllbehälter		0	0	0	3. Sonstige Rückstellungen		1.836.217	2.312.739	2.635.681
B. Umlaufvermögen	27,8	4.101.275	3.270.423	2.875.841	C. Verbindlichkeiten	5,3	778.471	709.932	1.651.678
I. Vorräte		333.532	365.808	332.392	1. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		250.000	0	0
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		333.532	365.808	332.392	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		344.471	457.088	898.857
2. Fertige Erzeugnisse und Waren		0	0	0	3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt/anderen EB		55.276	173.036	646.938
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände		3.744.538	2.679.237	2.453.214	4. sonstige Verbindlichkeiten		128.724	79.809	105.883
1. Forderungen aus Lieferung und Leistungen		379.972	285.628	398.658	D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0	0	0
2. Forderungen an die Stadt/andere Eigenbetriebe		3.263.066	2.328.864	1.951.895					
3. sonstige Vermögensgegenstände		101.499	64.745	102.661					
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinst.		23.205	225.378	90.235					
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	4.575	5.326	6.104					
Aktiva Bilanzsumme	100,0	14.774.338	14.806.695	15.642.189	Passiva Bilanzsumme	100,0	14.774.338	14.806.695	15.642.189

7.2.2 GuV Städtische Betriebshöfe Rüsselsheim

	2012	2011	2010
	Euro	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse	17.938.678	18.988.290	18.904.155
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	292.722	149.961	437.486
Gesamtleistung	18.231.399	19.138.251	19.341.640
4. Materialaufwand	4.676.033	4.782.626	4.962.600
a) Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	856.909	903.838	1.008.639
b) Aufwand für bezogene Leistungen	3.819.124	3.878.788	3.953.962
5. Personalaufwand	9.491.500	9.637.724	10.025.587
a) Löhne und Gehälter	7.583.745	7.532.075	7.719.849
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altenversorgung und Unterstützung	1.907.754	2.105.649	2.305.739
6. Abschreibungen auf imm.VG des AV und SA	1.455.509	1.509.704	1.202.543
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.324.193	2.475.006	2.470.959
Betriebsergebnis	284.165	733.190	679.950
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10.524	16.853	5.789
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	116.661	133.685	122.637
Finanzergebnis	-106.137	-116.832	-116.848
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	178.028	616.358	563.102
11. Außerordentliche Aufwendungen/ Außerordentliches Ergebnis	0	179.935	130.592
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	76.677	79.569	48.661
13. Sonstige Steuern	30.469	33.952	31.640
14. Jahresergebnis	70.882	322.902	352.210

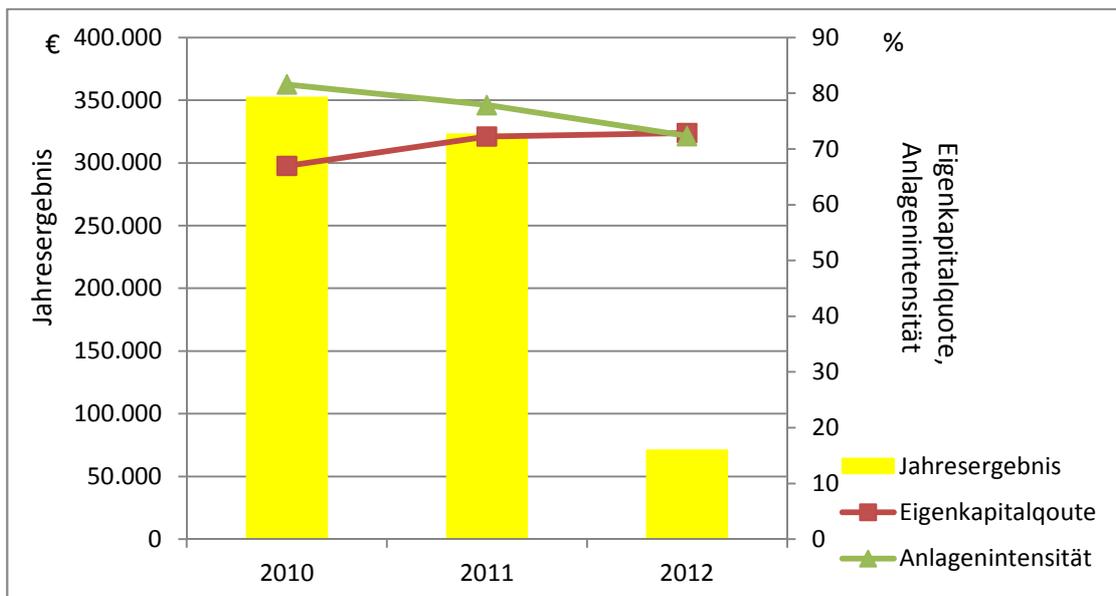
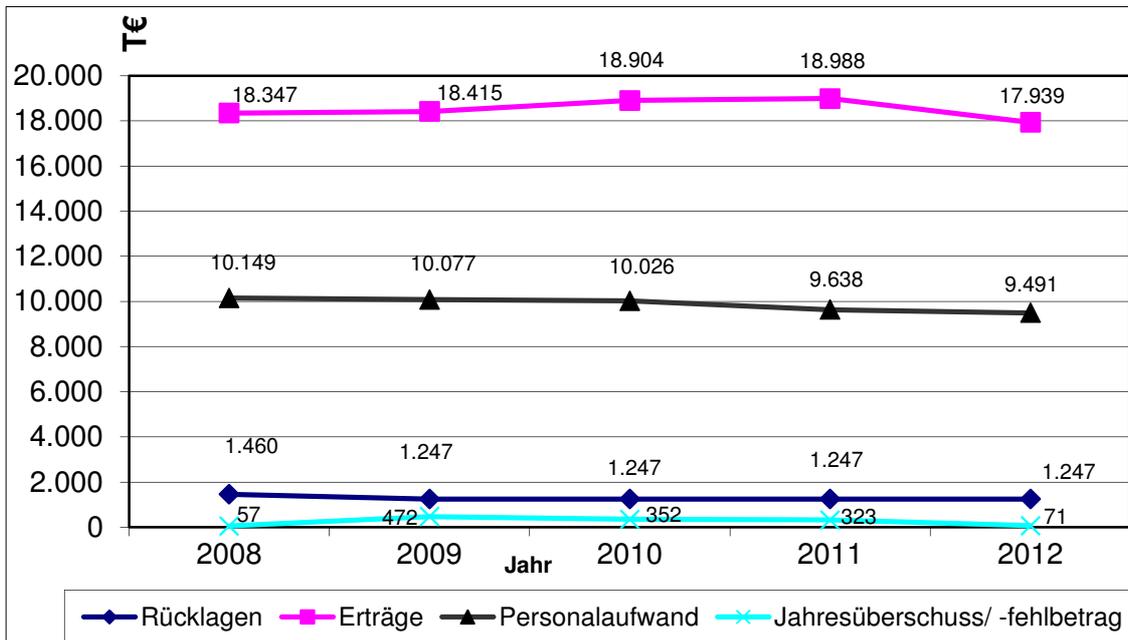
zu 7. Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und der Sachanlagen

Nachrichtlich	2012	2011	2010
Verwendung des Jahresgewinns/ Behandlung des Jahresverlusts			
Entnahme aus der zweckgebundenen Rücklage	0,00	0,00	0,00
Zur Einstellung in die zweckgebundene Rücklage	-93.695,55	-245.756,44	-189.015,09
Zur Abführung an den Haushalt der Stadt	0,00	0,00	-104.946,11
Auf neue Rechnung vorzutragen	22.813,73	-77.145,63	-58.248,43

7.2.3 Kennzahlen Städtische Betriebshöfe Rüsselsheim

	in	2012	2011	2010
Bilanzkennzahlen				
Eigenkapitalquote	%	72,9%	72,2%	67,0%
Umsatzrentabilität	%	1,05%	2,28%	2,5%
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	€	1.389.000	818.000	1.488.000
Liquidität 1. Grades	€	0,87%	7,38%	2,1%
Kurzfristige Verbindlichkeiten	€	778.471	709.932	1.651.678
Branchenkennzahlen				
Abfallbeseitigung Tonnen				
<i>davon:</i>				
Hausmüll	t	9.210	9.243	9.354
Sperrmüll	t	2.069	2.182	2.099
Biomüll	t	7.543	7.480	7.523
Altglas	t	1.254	1.325	1.312
Papier	t	5.079	5.112	5.019
Bauschutt	t	1.779	1.916	1.638
Grünabfall	t	1.105	1.154	1.081
Gebühren Euro/Monat				
80 L Behälter	€/mtl.	13,00	13,00	13,00
120 L Behälter	€/mtl.	19,50	19,50	19,50
240 L Behälter	€/mtl.	37,50	37,50	37,50
1.100 L Behälter	€/mtl.	172,00	172,00	172,00
Straßenreinigungsgebühren EUR/m				
Reinigungsklasse I	€/m	23,50	23,50	23,50
Reinigungsklasse II	€/m	31,50	31,50	31,50

7.2.4 Zeitliche Entwicklung bedeutender Kennzahlen Städtische Betriebshöfe Rüsselsheim



7.2.5 Städtische Betriebshöfe Rüsselsheim Auszug aus dem Lagebericht 2012

(...)

Geschäftsverlauf und Lage des Eigenbetriebes

Unternehmensergebnis

Das Wirtschaftsjahr 2012 der Städtischen Betriebshöfe ist gekennzeichnet durch niedrigere Einnahmen, hauptsächlich im Bereich der Abfallentsorgung und Werkstätten, als dies ursprünglich geplant war. Zudem ist der Jahresabschluss 2012 deutlich geprägt durch die Auflösung von Rückstellungen in der Position des Personalaufwandes. Dadurch betragen die Aufwendungen beim Personalaufwand für den Gesamtbetrieb 9.491 T€, geplant waren 10.123 T€.

Im Ergebnis ist eine Zuführung von 94 T€ zur Gebührenaussgleichsrücklage möglich, geplant war ursprünglich eine Zuführung in Höhe von 35 T€. Damit ergibt sich in diesem Bereich eine Verbesserung von 59 T€.

Der Bereich der hoheitlichen Nebengeschäfte weist insgesamt einen Fehlbetrag von 79 T€ aus, geplant war ein ausgeglichenes Ergebnis von 0 T€.

Die „Betriebe gewerblicher Art“ erzielten den geplanten Gewinn von rund 56 T€ nach Steuern.

Der Jahresabschluss für das Jahr 2012 weist ein positives Betriebsergebnis von 140.628 € sowie ein Unternehmensergebnis von 70.882 € nach Steuern aus.

Ergebnisverwendung

Das Ergebnis aus dem hoheitlichen Hauptgeschäft der Abfallentsorgung in Höhe von 93.696 € soll der zweckgebundenen Rücklage (Gebührenaussgleichsrücklage) zugeführt werden.

Der entstandene Fehlbetrag aus den hoheitlichen Haupt- und Nebengeschäften in Höhe von 79.155 € soll aus dem kommunalen Haushalt der Stadt Rüsselsheim beglichen werden.

Das erzielte positive Ergebnis aus dem Bereich „Betriebe gewerblicher Art“ in Höhe von 56.341 € nach Steuern ist nach Beschluss der Gewinnrücklage zuzuführen.

2.4.3 Ergebnisverlauf im Einzelnen

Das Jahresergebnis 2012 für die **Abfallentsorgung** weist einen Überschuss von 93.696 € aus, welcher der Gebührenaussgleichsrücklage zuzuführen ist. Für das Wirtschaftsjahr 2012 war ein Gewinn von 35.000 € geplant. Hieraus ergibt sich ein um rund 59.000 € besseres Ergebnis als dies ursprünglich prognostiziert wurde.

Grund für dieses positive Ergebnis sind die niedriger als geplant angefallenen Gesamtaufwendungen in diesem Bereich. Durch weniger zu entsorgende Müllmengen, als dies geplant war, verringerten sich die Entsorgungskosten um 166.000 €. Dementgegen sind Erträge aus Sonderleerung für die gewobau Gesellschaft für Wohnen und Bauen Rüsselsheim mbH weggebrochen und Einnahmen aus den Müllgebühren gegenüber der Planung um ca. 158.000 € gesunken. Zudem ist ein

Einnahmeplanüberschuss aus dem Verkauf von Papier, Pappe und Kartonagen (PPK) in Höhe von ca. 185.000 € zu verzeichnen. Waren für das Wirtschaftsjahr 2012 Erlöse von 80,00 € pro Tonne für PPK geplant, so war der Erlös pro Tonne im Jahresdurchschnitt bei rund 120,00 €/t.

Das Ergebnis der **Straßenreinigung** von 223.546 € ist gegenüber der Planung um rund 48.000 € schlechter ausgefallen. Dies ist fast ausschließlich auf den schwachen Winterdiensteinsatz der Saison 2011/2012 zurückzuführen. Ursprünglich waren im Bereich des Winterdienstes mehr Tage Volleinsatz geplant, als tatsächlich an Einsatztagen geleistet wurde, um ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen. Des Weiteren wurden die Erlöse aus der Papierkorbleerung in Grünanlagen und auf Spielplätzen der Sparte Grünpflege zugeordnet und die Erträge diesem Bereich zugeführt. Ein entsprechender Ausgleich erfolgte in Form der internen Verrechnung beider Kostenstellen.

Der Bereich **Abwasser** schließt mit einem Gewinn von 79.661 € ab und übertrifft damit das für das Jahr 2012 geplante Ergebnis um ca. 64.000 €. Die Betriebserträge aus dem operativen Geschäft belaufen sich auf rund 943.000 € und sind gegenüber der Planung um 66.000 € gestiegen. Die Aufwendungen im Bereich der Abwasserbeseitigung belaufen sich auf 859 T€ und liegen damit auf dem geplanten Niveau in Höhe von 851 T€.

Die **Straßenverkehrssicherung** erreicht im Berichtsjahr 2012 einen Überschuss von 13.963 €, für das Wirtschaftsjahr waren ursprünglich 12.000 € prognostiziert. Zusätzliche Einnahmen aus der Sonderbeauftragung durch das Tiefbauamt für Straßenausbesserung und die Beseitigung von Straßenschäden, bewirken dieses gute Ergebnis.

Die **Nebengeschäfte** (Transporte, Schreinerei, Maler und Maurer, Kfz-Werkstatt, Schlosserei) erwirtschaften einen Verlust von 441.705 €. Ursprünglich wurde mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 299.000 € kalkuliert. Fehlende Umsatzerlöse, die im Wesentlichen auf die Auftragsvergabe seitens der Stadtverwaltung sowie die bereits vorgenommene Haushaltskonsolidierung zurückzuführen sind, bewirken dieses negative Ergebnis. Zudem ist die Tatsache zu berücksichtigen, dass Ende des zweiten Quartals die Schlosserei und die Schreinerei in der Walter-Flex-Straße einem Brand zum Opfer fielen. Der Magistrat reagiert auf Vorlage der Betriebskommission hierauf bereits mit der Bildung einer Entscheidungsvorbereitungskommission (EVK), die alle möglichen Alternativen für die weitere Zukunft der Gebäudesituation sowie der Werkstätten erarbeiten soll, um auf dieser Basis eine politische Weichenstellung für die Zukunft zu erreichen. Im Ausblick unter Punkt 4 dieses Berichtes wird dieses Thema näher erläutert.

Betrachtet man die Ergebnisse der Werkstätten in den letzten sechs Wirtschaftsjahren, so ist festzustellen, dass mit den Resultaten der Wirtschaftsjahre 2012 mit -441.705 €, 2011 (-415.324 €), 2010 (-233.089 €), 2009 (-218.294 €), 2008 (-103.781 €) und 2007 (-290.551 €) sich der zu tragende Verlustausgleich der Stadt nun auf über 1,7 Mio. € summiert hat. Für das Wirtschaftsjahr 2012 wurde mit hoheitlicher Beauftragung der Werkstätten in Höhe von 812.000 € geplant, tatsächlich sind nur 587.210 € erzielt worden.

Eine Tabelle veranschaulicht den Umsatzeinbruch der Werkstätten ab dem Jahr 2003, den leichten Anstieg im Jahre 2008 und den Rückgang der letzten Wirtschaftsjahre:

Wirtschaftsjahr	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Umsatzerlöse T€	1.756	1.648	1.586	872	828	915	902	841	640	587
Differenz Vorjahr	k.A.	-108	-62	-714	-44	87	-13	-61	-201	-53

Die **Grünpflege** gliedert sich in die Aufgabengebiete Grün-, Baum- und Tierpflege, Gärtnerei, Spielplätze, Sportplätze und Friedhofsgrün. Diese Sparte erzielte im Wirtschaftsjahr 2012 einen Überschuss von 45.381 €. Geplanten Umsatzerlösen in Höhe von 4.918.000 €, stehen tatsächlich erzielte Umsätze von rund 5.022.000 € (inkl. Erträge aus sonstigen Erlösen) entgegen. Grund hierfür ist die Tatsache, dass zusätzliche Sonderbeauftragungen seitens der Stadt in Höhe von ca. 218 T€ dieses gute Ergebnis ebenso bewirkten, wie eine gute Auftragsbewältigung durch die Mitarbeiter, vornehmlich in den Sommermonaten Juli bis September des Jahres. Dennoch ist zu erwähnen, dass ist die Konsolidierungsvorgabe seitens der Stadt, die entgegen getroffener Vereinbarung keine Leistungsreduzierung beinhaltet, weiterhin besteht. Dem folgend ist u.a. eine nachhaltige Anpassung der vorhandenen Kapazitäten nicht möglich. Stand im Wirtschaftsjahr 2009 für die Grünpflege noch ein Auftragsvolumen von der Stadt 5.206.000 € zur Verfügung, so ist dieses Budget im Laufe der Jahre stetig gesenkt worden und beträgt nur noch 4.794.000 €. Diese monetäre Reduzierung um insgesamt 412.000 € zum Bezugsjahr, bei gleichbleibendem Pflegestandard der städtischen Grünflächen, wird von dem Bereich der Grünpflege auf Dauer nicht zu kompensieren sein.

Die „**Betriebe gewerblicher Art**“ weisen einen Gewinn nach Steuern in Höhe von 56.341 € aus. Ursprünglich geplanten Einnahmen in Höhe von 1.425.000 € stehen tatsächliche Umsatzerlöse von 1.464.552 € entgegen. Die Mehrerlöse in diesem Bereich entstammen den erfolgreichen Verhandlungen mit den Dualen Systemen und sind nicht auf die Ausweitung gewerblicher Aktivitäten zurückzuführen. Auf die klassischen „Betriebe gewerblicher Art“ der Werkstätten (Schreinerei, Schlosserei, Maler- und Maurerwerkstatt) entfallen lediglich nur noch Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt 17.503 €. Dies entspricht einem Anteil von 1,2% am Umsatz des gewerblichen Bereiches und trägt damit nur marginal zum Gesamtumsatz des Betriebes bei.(...)

4. **Ausblick mit wesentlichen Chancen und Risiken**

Das Unternehmensergebnis des Wirtschaftsjahres 2012 der Städtischen Betriebshöfe nach Steuern ist mit + 71 T€ festgestellt worden und liegt damit über den hohen Erwartungen der Planung. Der überaus erfolgreiche Weg der letzten Jahre konnte erneut bestätigt werden, denn mit dem Ergebnis des Jahres 2012 ist nunmehr der fünfte Jahresabschluss in Folge über den Prognosen des Wirtschaftsplanes. Mit Ausnahme der Werkstätten liegen alle Bereiche im Soll oder haben die Vorgaben weitgehend übertroffen. Dies ist gerade vor dem Hintergrund der weiteren städtischen Haushaltskonsolidierung in Verbindung mit den tarifvertraglichen Lohn- und Gehaltsanpassungen sowie den gestiegenen Betriebsmittelkosten ein sehr positives Resultat, wobei die Aufwendungen dank erheblicher weiterer Sparmaßnahmen um weitere 230 T€ gesenkt werden konnten. Die seit Jahren monierte weiter rückläufige Auftragsvergabe seitens der Stadt Rüsselsheim an die Werkstätten der Städtischen Betriebshöfe hat sich erneut massiv verschärft, denn es konnte nur noch ein Beauftragungsumfang von 587 T€ registriert werden. Gegenüber den Planungen, die bei

812 T€ lagen, zeigte sich demnach ein weiterer Rückgang von 225 T€ oder rund 27%, der zu einer gestiegenen Belastung des Spartenergebnisses geführt hat.

Mit dem Brand vom 21.06.2012 hat die Thematik noch einmal deutlich an Brisanz gewonnen, denn es war zu erwarten, dass die Leistungserbringung massiv eingeschränkt sein würde. Interessanter Weise ist dies nicht der Fall gewesen, alle Aufträge konnten bewältigt werden. Ungeachtet dessen ist die weitere Zukunft der Werkstätten mit dem Brand in den Fokus gerückt. Der Magistrat hat die Fragestellung der Zukunft der Werkstätten aufgegriffen und hierzu eine Entscheidungsvorbereitungskommission (EVK) ins Leben gerufen, die die möglichen Alternativen der Zukunft der kommunalen Werkstätten erörtern soll, um dann eine Entscheidungsvorlage in die politischen Gremien zu geben. Die Aufgabenstellungen an die EVK sind sehr komplex, denn neben der Frage ob und wo kommunale Werkstätten künftig bestehen sollen, sind die Themen Gebäude, Ausstattung, Tätigkeitsfelder, Auftragsumfang und vor allem Personal zu erarbeiten. Es ist das selbst gesteckte Ziel, noch im Laufe des Jahres 2013, die Weichen hierfür längerfristig zu stellen.

Erfreulich ist, dass den Rüsselsheimer Bürgerinnen und Bürgern weiterhin keine Gebührenerhöhung zugemutet werden musste, denn der Bereich der Abfallentsorgung hat erneut mit einem positiven Jahresergebnis von 94 T€ abgeschlossen, die der Gebührenaussgleichsrücklage zufließen. Im steuerfinanzierten und damit dem Überschussausgleich unterliegenden Bereich der Städtischen Betriebshöfe konnte aufgrund des Werkstattdefizits kein ausgeglichenes Ergebnis erreicht werden. Das Einzelergebnis der Werkstätten lag bei minus 442 T€ und damit rund 143 T€ unter den Erwartungen. Nur durch Optimierungen in den übrigen Bereichen konnte der entstandene Verlust im Wirtschaftsjahr 2012 auf 79 T€ begrenzt werden. Diese entstandene Unterdeckung ist durch den städtischen Haushalt auszugleichen. Der Betrieb gewerblicher Art schließt, im Wesentlichen altpapierbedingt, mit einem Ergebnis von plus 56 T€ nach Steuern und liegt damit 33 T€ über Erwartungen des Wirtschaftsplans.

Der **Wirtschaftsplan 2013** der Städtischen Betriebshöfe prognostiziert ein Unternehmensergebnis von plus 20 T€, wobei ein Überschuss im Gebührenbereich in Höhe von 263 T€ ermittelt wurde. Im steuerfinanzierten Bereich wird nach derzeitigen Erwartungen ein Verlust von 265 T€ entstehen und im Bereich des BgA soll der Überschuss bei 22 T€ liegen.

Wesentliche Parameter der Planung waren die tarifvertraglichen Entgeltanpassungen, die bei weiterer Optimierung des Personalbedarfes und gleichzeitiger Nutzung der natürlichen Personalfuktuation nur zu einer geringen Personalaufwandssteigerung führen sollen sowie die deutlich niedriger geplanten Entsorgungskosten im Bereich des Restabfalls durch Gebührenreduzierung in Verbindung mit gesunkenen Abfallmengen. Als derzeit schwierig kalkulierbar zeigt sich der Bereich der Werkstätten, da die Umsätze auf Basis des städtischen Haushaltes nur mit lediglich 532 T€ geplant sind und die Wirtschaftlichkeit unter den momentanen Rahmenbedingungen nicht gegeben ist.

Die detaillierte Erarbeitung der Planung des Jahres 2013 erfolgte auf Basis der einzelnen Geschäftsfelder im Spätsommer 2012 unter Berücksichtigung der Auflagen des Regierungspräsidenten zum städtischen Haushalt, denen die Betriebshöfe ebenfalls unterliegen. Das Erreichen der wirtschaftlichen Ziele hängt im Wesentlichen vom Eintrittsgrad der Annahmen ab, die der Planung zu Grunde liegen und auf die im Folgenden näher Bezug genommen wird.

Die Sparte **Abfallentsorgung** profitiert weiterhin von den hohen Altpapiererlösen. Eine erneute Ausschreibung im Rahmen der Interkommunalen Kooperation der Rhein-Hessen-Allianz garantiert für weitere mindestens vier Jahre Entsorgungssicherheit auf höchstem Preisniveau und stützt damit die Gebührenstabilität in der Abfallentsorgung. Die übrigen Faktoren der Abfallsammlung zeigen sich im Wesentlichen unverändert, wobei die Treibstoffkostenentwicklung den wesentlichen Kostentreiber darstellt. Die in den letzten Jahren aufgebaute moderate Gebührenausgleichsrücklage bildet den entsprechenden Puffer, um im laufenden Jahr 2013 erneut keine Gebührenerhöhung durchführen zu müssen. Ungeachtet dessen ist es die Aufgabenstellung, veraltete technische Regelungen der Abfallsatzung der Stadt Rüsselsheim zu überarbeiten und den politischen Gremien zur Entscheidung vorzulegen.

In der **Straßenreinigung** wird ein deutlich positives Ergebnis erwartet, das gegenüber dem Vorjahr aufgrund von Planungskorrekturen im Aufgabenfeld der Papierkorbleerung sowie konservativer Winterdienstprognosen etwas schwächer ausfallen sollte. Trotz allem zeigt sich gerade hier, dass die Abteilung die wirtschaftlichen Aufgabenstellungen umgesetzt hat und deutlich an Effizienz zulegen konnte. Von Seiten der Bürgerschaft haben die positiven Rückmeldungen erkennbar zugenommen.

Die Abteilung **Abwasser** sieht sich für das Jahr 2013 gut gerüstet, denn die Gebührenanpassung für die Entleerung der Abwassergruben soll die kostenseitigen Belastungen auffangen und für ein erneut positives Spartenergebnis sorgen.

Ähnlich positiv sind die Annahmen für die **Straßenverkehrssicherung**, denn hier stützt die steigende Beauftragung von Schlaglochausbesserungen die Erwartungen für das Jahr 2013.

Der **Werkstattbereich** ist in seinen aktuellen Rahmenbedingungen nicht wirtschaftlich zu führen. Die Umsatzprognosen liegen nur noch bei den o.g. 532 T€ und decken damit nicht einmal die entstehenden Personalkosten. Es ist ein Defizit von 450 T€ geplant, das gerade vor dem Hintergrund der städtischen Haushaltskonsolidierung nicht hinnehmbar ist. Dies unterstreicht der Bericht des Rechnungsprüfungsamtes ausdrücklich. Im Vertrauen auf eine politische Grundsatzentscheidung über die künftige Ausrichtung der handwerklichen Leistungserbringung ist zu hoffen, dass eine gesamtstädtische Lösung gefunden wird, die möglichst vielen Interessen genügt.

Der Bereich der **Grünpflege** ist durch die Konsolidierungsmaßnahmen des städtischen Haushaltes der letzten Jahre am stärksten betroffen. Zwar ist für das Jahr 2013 nur eine marginale Umsatzkürzung vorgesehen, so dass mit Einnahmen von 4.782 T€ kalkuliert wird, aber die zur Refinanzierung avisierten Leistungsreduzierung von 312 T€ ist bis dato immer noch nicht erfolgt. In Summe ist demnach davon auszugehen, dass der Grünbereich im Jahr 2013 ein Defizit von 67 T€ erwirtschaften wird. Das städtische Grünkataster wurde zwischenzeitlich den Betriebshöfen übergeben und wird im Moment auf Anwendbarkeit überprüft. Nach ersten Ergebnissen wird es den Ansprüchen nicht gerecht, wobei eine endgültige Aussage hierzu noch nicht getroffen werden kann.

Im Bereich des **Betriebes der gewerblichen Art** ist von einem weiterhin positiven Ergebnis auszugehen, da sich hier im Wesentlichen die Altpapier- und sonstigen Wertstoff Erlöse widerspiegeln, die auf vorjahrsähnlichem Niveau liegen.

Nachfolgend eine Übersicht der Eckdaten des Wirtschaftsplanes 2013:

Wirtschaftsplan 2013	
Erlöse	
aus Umsatzerlösen	10.443.000 €
aus Gebühreneinnahmen	6.871.000 €
aus sonstigen Erlösen	103.000 €
aus Sonderbeauftragung Grün	195.000 €
Gesamterlöse	17.612.000 €
Personalkosten	10.151.000 €
sonstige Betriebskosten	7.441.000 €
Gesamtkosten	17.592.000 €
Unternehmensergebnis	20.000 €
Zuführung zur Rücklage	263.000 €
Verlustübernahme der Stadt Rüsselsheim	-265.000 €
Vortrag auf neue Rechnung	22.000 €

Die künftigen Unternehmensergebnisse der Städtischen Betriebshöfe werden durch die einzelnen Sparten sehr unterschiedlich beeinflusst. Der Bereich des Gebührenhaushaltes zeigt sich robust und sollte in den nächsten Jahren keine außergewöhnlichen Probleme bereiten. Gleiches lässt sich für die Betriebe gewerblicher Art konstatieren. In den steuerfinanzierten Aufgabenbereichen divergieren die Entwicklungen erheblich. Die Straßenreinigung, der Abwasserbereich und die Straßenverkehrssicherung befinden sich nach erheblichen Veränderungen in einem überschaubaren Problemfeld. Ganz im Gegensatz hierzu wird das künftige Augenmerk des Betriebes erneut auf die Gebiete der Grünflächenpflege und hoheitliche Werkstätten fallen müssen. Im Grünbereich gilt es strukturelle Optimierungen vor dem Hintergrund der Leistungsanpassung durchzuführen. Den Werkstätten bleibt nur eine grundsätzliche Veränderung, die durch die politischen Gremien zu diskutieren und zu beschließen sein muss.

5. Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Wirtschaftsjahres eingetreten.

7.3.1 Eigenbetrieb Kultur123 Stadt Rüsselsheim

Anschrift

Am Treff 1, 65428 Rüsselsheim

Unternehmenszwecke und Aufgaben

Im Eigenbetrieb Kultur 123 Stadt Rüsselsheim sind seit 1.1.2007 das Theater, das Kulturamt, die Volkshochschule und die Musikschule zusammen gefasst. Er unterstützt, fördert, gestaltet und entwickelt die kulturellen Aktivitäten und die Angebote zum lebensbegleitenden Lernen der Stadt Rüsselsheim.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß den oben genannten Aufgaben entspricht der Eigenbetrieb Kultur123 Stadt Rüsselsheim dem § 121 HGO.

Organe des Unternehmens

Betriebsleitung

Eckhard Kunze

Karl-Heinz Becker (bis 31.01.2013)

Betriebskommission

Vorsitzender (seit 31.10.2012)

Vorsitzender (bis 27.06.2012)

Herr Dennis Grieser, Bürgermeister

Herr Jo Dreiseitel, Bürgermeister

Herr Andreas Andel

Herr Aysel Bostan

Frau Dagmar Eichhorn

Herr Marcel Hamer

Herr Jochen Hamm

Frau Prof. Dr. Karen Joisten

Herr Jürgen König

Herr Matthias Metz

Herr Norbert Metz

Herr Gerhard Kustus

Herr Siegbert Reinig

Herr Hans-Joachim Rieß

Frau Brigitte Rücker

Herr Uwe Schmidt

Den Mitgliedern der Betriebskommission wurden im Berichtsjahr Euro 990,00 an Sitzungsgeldern gezahlt.

Die Angaben der Organbezüge unterbleiben gemäß § 286 Abs. 4 HGB.

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform

Eigenbetrieb der Stadt Rüsselsheim ohne eigene

Rechtspersönlichkeit

Gründungsjahr

1998

Zum 01.01.2007 ist der bisherige Eigenbetrieb Volkshochschule um die Bereiche

Kulturamt, Theater und Musikschule erweitert und in den Eigenbetrieb Bildung und Kultur umbenannt worden. Im Jahre 2010 erfolgte die Umbenennung in „Kultur123 Stadt Rüsselsheim“.

Stammkapital 1.700.000 €

Beteiligungen keine

Abschlussprüfer Dr. Beeck Gesellschaft mit beschränkter Haftung,
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Auswirkung auf den städtischen Haushalt 2012 bis 2013

	2012/ IST €	2013/ Plan €
Verlustübernahme	3.923.907	6.066.960
Kostenerstattung	49.421	53.920

7.3.2 Bilanz des Eigenbetriebs Kultur 123 Stadt Rüsselsheim

Aktiva	2012	2012	2011	2010	Passiva	2012	2012	2011	2010
	%	Euro	Euro	Euro		%	Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	85,7	2.365.455	2.371.743	2.768.380	A. Eigenkapital	-119,0	-3.282.438	-3.239.934	-2.444.544
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		48.836	53.755	75.234	I. Stammkapital		1.700.000	1.700.000	1.700.000
II. Sachanlagen		2.315.987	2.317.356	2.692.514	II. Rücklagen		3.415.158	3.415.158	3.858.470
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken		1.209.791	1.345.541	1.850.058	1. Allgemeine Rücklagen		3.415.158	3.415.158	3.858.470
2. technische Anlagen und Maschinen		225.919	218.534	192.204	III. Verlust		-8.397.596	-8.355.091	-8.003.015
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		734.928	690.358	639.441	Verlustvortrag		-8.355.091	-8.003.014	-7.875.572
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		145.349	62.922	10.811	Verlustabdeckung		3.881.403	3.586.211	3.833.377
III. Finanzanlagen		632	632	632	Jahresverlust		-3.923.907	-3.938.288	-3.960.820
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		632	632	632	B. Rückstellungen	74,8	2.064.244	2.386.074	2.741.049
B. Umlaufvermögen	13,1	362.494	436.193	341.538	1. Rückstellung für Pensionen und ähnl. Verpfl.		1.116.436	990.520	919.025
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		330.062	314.317	243.469	2. Sonstige Rückstellung		947.808	1.395.554	1.822.024
1. Forderungen aus Lieferung und Leistungen		93.397	83.402	37.950	C. Verbindlichkeiten	133,8	3.692.470	3.372.211	2.489.501
2. Forderungen gegen den Träger		48.084	48.084	48.084	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0	0	0
3. Sonstige Vermögensgegenstände		188.580	182.830	157.434	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		256.689	403.821	168.855
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		32.432	121.877	98.069	3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Träger		3.305.044	2.780.645	2.142.887
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1,1	30.923	37.745	33.218	4. Sonstige Verbindlichkeiten		130.737	187.746	177.759
Aktiva Bilanzsumme	100,0	2.758.871	2.845.681	3.143.136	D. Rechnungsabgrenzungsposten	10,3	284.595	327.329	357.130
					Passiva Bilanzsumme	100,0	2.758.871	2.845.681	3.143.136

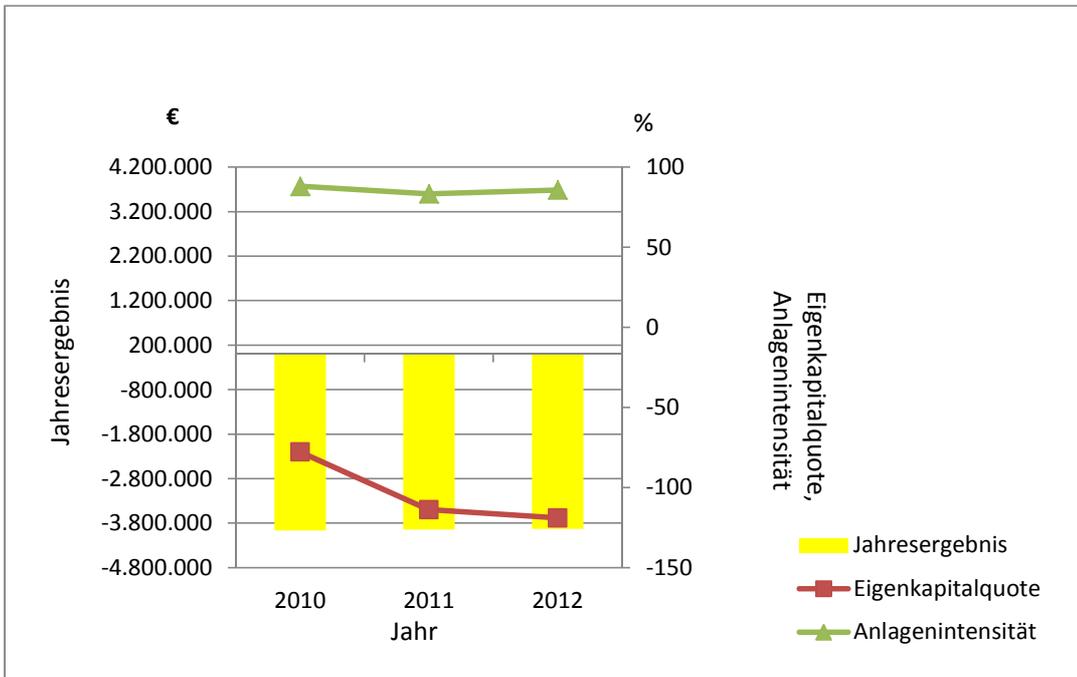
7.3.2 GuV des Eigenbetriebs Kultur 123 Stadt Rüsselsheim

	2012	2011	2010
	Euro	Euro	Euro
(1.) Umsatzerlöse	3.259.935	3.211.575	3.021.320
(2.) Sonstige betriebliche Erträge	286.990	493.005	696.147
(3.) Materialaufwand / Veranstaltungsaufwand	1.595.227	1.653.577	1.563.965
(4.) Personalaufwand	4.179.216	4.230.334	4.128.874
a) Löhne und Gehälter	3.520.521	3.580.378	3.465.322
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen	658.696	649.957	663.552
(5.) Abschreibungen auf imm. Vermögensgegenstände des AV und SA	391.203	383.214	385.541
(6.) Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.235.521	1.299.280	1.210.618
(7.) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	14	0
(8.) Zinsen und ähnliche Aufwendungen	69.666	76.476	57.636
(9.) Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-3.923.907	-3.938.288	-3.629.166
(10.) außerordentliche Aufwendungen	0	0	331.654
(11) außerordentliches Ergebnis	0	0	331.654
(12) Jahresfehlbetrag	-3.923.907	-3.938.288	-3.960.820

zu (5.) Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens

7.3.3 Statistiken und Kennzahlen des Eigenbetriebs Kultur123

	in	2012	2011	2010
Bilanzkennzahlen				
kurzfristige Verbindlichkeiten	€	3.692.470	3.372.211	2.489.501
Liquidität	%	1	4	4
Anteil am Gesamtergebnis				
VHS	%	25,9	24,2	23,5
	€	1.014.691	955.020,0	929.890,8
Kultur	%	20,6	22,4	21,3
	€	809.385,0	880.665,0	842.600,0
Theater	%	35,5	32,6	33,1
	€	1.392.961,0	1.285.000,0	1.311.600,0
Musikschule	%	18,0	20,8	22,1
	€	706.870,0	817.610,0	876.700,0
Branchenkennzahlen				
VHS				
1. Weiterbildungsdichte (Anzahl d.Unterrichtstd.pro 1000 EW)	Std.	860,2	802,8	874,7
2. Zuschuss pro Unterrichtsstunde	€	19,66	19,83	17,72
3. Finanzierungsanteil am Gesamtaufkommen				
Land	%	1,5	1,56	1,6
Stadt	%	30,6	28,76	28,7
VHS	%	67,9	69,68	69,7
4. Kursveranstaltungen				
4.a) Anzahl Veranstaltungen	Std.	448	388	392
4.b) Anzahl Unterrichtsstunden	Std.	18.851	17.959	18.754
4.c) Anzahl Teilnehmer	Std.	4.462	4.342	4.535
5. Projekte und Lehrgänge				
5.a) Anzahl Veranstaltungen	Std.	24	23	195
5.b) Anzahl Unterrichtsstunden	Std.	32.702	30.120	33.638
5.c) Anzahl Teilnehmer	Std.	2.413	2.520	2.611
6. Einzelveranstaltungen				
6.a) Anzahl Veranstaltungen	Std.	17	28	25
6.b) Anzahl Unterrichtsstunden	Std.	59	89	50
6.c) Anzahl Teilnehmer	Std.	1.717	1.522	765
7. Studienreisen und -fahrten				
7.a) Anzahl Veranstaltungen	Std.	0	0	1
7.b) Anzahl Unterrichtsstunden	Std.	0	0	40
7.c) Anzahl Teilnehmer	Std.	0	0	12
Kultur/Theater				
Besucherzahlen				
Kultur		38.007	36.503	31.894
Theater		57.732	66.878	61.714
Veranstaltungen				
Kultur		239	247	238
Theater		176	189	169
Zuschuss pro Besucher				
Kultur	€	21,30	24,13	26,42
Theater	€	14,02	13,17	21,25
Musikschule				
Zuschuss pro Schüler	€	643,19	748,04	782,08
Zuschuss pro Unterrichtsstunde	€	41,79	48,39	52,92



7.3.4 Eigenbetrieb Kultur 123 Stadt Rüsselsheim Auszug aus dem Lagebericht 2012

1. Geschäftsverlauf

Die umfassenden organisatorischen Veränderungen mit Gründung des Eigenbetriebes Kultur123 Stadt Rüsselsheim zum 01.01.2007 hatten auch zur Folge, dass neue Aufgabenfelder entstanden und entstehen, Kompetenz- und Qualifikationsprofile sich veränderten, die interne und externe Kommunikation neu definiert werden musste und darüber für den Gesamtbetrieb und für die Betriebsteile entsprechende modifizierte Verantwortungsstrukturen entstanden.

Dies fand seine Fortsetzung 2012 in der Vorbereitung der Eingliederung der Stadtbücherei in den Eigenbetrieb Kultur123 zum 01.01.2013.

Demzufolge ist die Organisationsentwicklung auch weiterhin ein Schwerpunkt innerhalb der neuen Organisationsstruktur. Einer Struktur, die:

- am effektivsten die vorhandenen Kapazitäten auf die zu leistenden Aufgaben bündelt
- am klarsten die vorhandenen Verantwortlichkeiten regelt
- am transparentesten für die im Betrieb Beschäftigten ist
- am flexibelsten auf Umwelteinflüsse, veränderte Ziele und die Aufgabenerfüllung eingeht
- die geringsten innerbetrieblichen Reibungsverluste (-kosten) verursacht

Diese Anforderungen an die Betriebsorganisation von Kultur123 waren und sind eine hochkomplexe Verknüpfung von Menschen, Aufgaben und Tätigkeiten. Daneben wirken vielfältige externe, also umweltbedingte Einflüsse auf die Organisation und zwingen ständig zu Veränderungsprozessen. Das klassische Spannungsfeld, in dem sich eine öffentliche Kultureinrichtung befindet, ist es ein balanciertes Verhältnis zwischen Wirtschaftlichkeit und den angebotsspezifischen Leistungen zu erreichen.

In diesem Zusammenhang wurden 2012 einige wichtige Prozesse abgeschlossen bzw. für die Folgejahre initiiert, u.a.:

- Vorbereitung der Erweiterung von Kultur123 durch die Stadtbücherei
- Weiterentwicklung der Betriebssatzung des Eigenbetriebes und der AGB der Betriebsteile vhs und Kultur & Theater; Entwicklung der AGB des zukünftigen Betriebsteiles Stadtbücherei
- Entwicklung und Vorbereitung einer neuen Führungsstruktur und Aufgabenverteilung, die durch das Ausscheiden des Betriebsleiters Karl-Heinz Becker im Januar 2013 notwendig ist
- Ausbau der lokalen, regionalen, nationalen und internationalen Netzwerke
- Ausbau und Optimierung der internen und externen Kommunikationssysteme (Intranet und Internet)
- Einführung einer neuen Finanzsoftware und einer neuen Kostenrechnungssystematik zur Optimierung der innerbetrieblichen Steuerung
- Ausbau des Berichtswesens, des Qualitäts- und Kostencontrollings
- Retestierung nach LQW in der vhs (zertifizierte Qualitätssicherung)
- Fortschreibung der strategischen Entwicklungsziele

- Verbesserung der Qualitätsanforderungen in den Bereichen: Infrastruktur, Personal, Kundenkommunikation und Service
- (...)

1.4. Wirtschaftliche Lage

Der Wirtschaftsplan 2012 sah in den Aufwendungen des Betriebs 7.886.700 € und in den Erlösen 3.965.300 € vor. Damit ergab sich ein geplantes Betriebsergebnis von – 3.921.400 €. Das geplante liquiditätswirksame Betriebsergebnis lag bei –3.904.520 €.

Der Abschluss des Wirtschaftsjahres 2012 ergab ein Betriebsergebnis von – 3.923.907 €. Liquiditätswirksam wurden –4.080.018 €.

Das Gesamtbetriebsergebnis weicht gegenüber dem Plan um 2.507 €, das liquiditätswirksame Ergebnis um 175.498 € negativ ab.

Im Vergleich zum Ergebnis des Jahres 2011 ist das Betriebsergebnis um 14.381 € verbessert.

Die Gesamtaufwendungen 2012 betragen 7.470.833 €. Sie lagen damit 415.867 € unter Plan. Die Gesamterlöse lagen bei 3.546.926 € und damit 418.374 € unter Plan.

Das liquiditätswirksame Ergebnis wurde durch verschiedene Parameter beeinflusst, welche die Planabweichungen begründen.

- Der erfolgswirksame Abschreibungsaufwand wirkt nicht direkt auf die Liquidität. Die Abschreibungen betragen 2012 insgesamt 391.202 €.
- Die Rückstellungen für Beamtinnen- und Beamtenpensionen und für die Altersteilzeit der Angestellten werden erst zu einem späteren Zeitpunkt liquiditätswirksam, beeinflussen aber das Betriebsergebnis erfolgswirksam über die Personalaufwendungen. Die Zuführungen für Pensionsrückstellungen für 3 Beamtinnen und Beamte betragen 2012 125.916 €. Die Zuführungen der Rückstellungen für Angestellte in der Altersteilzeit beliefen sich 2012 auf 47.915 €. Bei diesen Positionen entsteht der Liquiditätsbedarf zu einem späteren Zeitpunkt.
- Rückstellungen in Höhe von 17.361 € wurden 2012 für die Jahresabschlussprüfung gebildet.
- Die Rückstellungszuführungen für Urlaub und Überstunden betragen 2012 110.719 €. Erfolgswirksam wurden über die Personalaufwendungen 21.165 €.

Demgegenüber wurden 2012 liquiditätswirksam:

- Inanspruchnahme von Rückstellungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der passiven Phase der Altersteilzeit 248.779 €
- Inanspruchnahme von Gebäuderückstellungen für Brandschutzmaßnahmen im Theater 88.238 €
- Inanspruchnahme von Rückstellungen für die Jahresabschlussprüfung von Kultur123 17.593 €

Die Gesamtsumme der Inanspruchnahme von 354.610 € war erfolgsneutral.

Zudem musste in 2012 ein Verlustvortrag aus 2006 in Höhe von 225.483 € ausgeglichen werden. Der Verlustvortrag resultierte aus der Rückstellung für die Altersteilzeit von Angestellten in 2006.

Im Jahre 2012 wurden von Kultur123 Stadt Rüsselsheim 1.345 Veranstaltungen mit ganz unterschiedlichen Formaten durchgeführt. 105.430 Personen besuchten die unterschiedlichen Bildungs- und Kulturangebote.

Die Gesamterlöse betragen 2012 3.546.926 €, sie verteilen sich auf

vhs	2.297.680 €
Kultur & Theater	799.929 €
Musikschule	449.317 €

Beim Betriebsteil Kultur & Theater wirkte sich die Auflösung einer Gebäuderückstellung ertragssteigernd aus. Einzelne Gewerke bei der Brandschutzsanierung des Theaters wurden deutlich kostengünstiger umgesetzt als bei den ursprünglichen Planungen 2007 angenommen. Dementsprechend wurden für die abgeschlossenen Bauabschnitte nicht benötigte Gebäuderückstellungen von 179.403 € erfolgswirksam aufgelöst.

Die Erlöse aus der Geschäftstätigkeit von Kultur & Theater wurden gegenüber dem sehr guten Jahr 2011 nicht gesteigert, hier war ein Rückgang um 50.378 € zu verzeichnen. Das im Wirtschaftsplan festgelegt Umsatzziel von 584.200 € wurde jedoch nur um 5.881 € verfehlt.

In der Musikschule konnten die Umsatzerlöse gegenüber 2011 um 4,5% auf 444.368 € gesteigert werden.

Die Erlössituation bei der vhs wurde gegenüber 2011 um 102.894 € gesteigert. Im Vergleich zu den Planwerten blieben die Erlöse jedoch um 580.000 € hinter den Erwartungen zurück. Betroffen waren insbesondere die Projekte im Bereich der drittmittelgeförderten beruflichen Weiterbildung. Dieser Bereich ist nach wie vor starken Schwankungen unterworfen und birgt darüber entsprechendes Risikopotenzial. Dieses Geschäftsfeld ist betroffen von sich kurzfristig verändernden Rahmenbedingungen bei der aktiven Förderung der Beschäftigungspolitik und der damit verbundenen Reform der Arbeitsmarktinstrumente und lässt sich nur sehr eingeschränkt planen. Die vhs muss auf kurzfristig veränderte Situationen reagieren und ihre Angebote entsprechend zeitnah anpassen.

Die geplanten Aufwendungen wurden um 310.629 € unterschritten. Im Vergleich zu 2011 konnte die Gesamtsumme der Aufwendungen in der vhs um 162.657 € verringert werden.

Im Gesamtbetrieb lag der Aufwand aus Veranstaltungskosten (u. a. Honorare, Gagen Veranstaltungsnebenkosten und direkte Zuschüsse) gegenüber dem Vorjahr um 121.805 € niedriger.

Die Personalkosten waren gegenüber 2011 um 51.119 € geringer. Die Rückstellungen für Beamtenpensionen und Altersteilzeit Angestellte sind dabei berücksichtigt. Dabei wurde zusätzlich eine Tarifierhöhung zum 01.02.2012 von 3,5% aufgefangen, die mit ca. 120.000 € das Ergebnis belastet.

Die Aufwendungen für Gebäude und Geschäftsbetrieb und die Abschreibungen blieben gegenüber dem Vorjahr nahezu identisch.

Zinsen fielen mit 69.666 € im Vergleich zu 2011 um 6.810 € weniger an, der Plan wurde jedoch um 32.966 € überschritten. Dies erklärt sich dadurch, dass seit dem Jahr 2011 die Rückstellungen für Beamtenpensionen zusätzlich zu verzinsen sind, was zum Zeitpunkt der Planerstellung noch nicht berücksichtigt werden konnte.

Die Investitionen im Wirtschaftsjahr 2012 wurden mit 370.378 € abgeschlossen und lagen damit um 872 € unter Plan.

Die Schwerpunkte bei den Investitionen waren:

- Ersatz und Ergänzungen bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung
- Aufbau und Erneuerung des Internetauftrittes Kultur123
- Investitionen für die Gebäude (10 städtische Liegenschaften) des Eigenbetriebes
- Ersatz und Ergänzungen beim Inventar von Unterrichtsräumen
- Erneuerung der Finanzbuchhaltungssoftware zur Abbildung und verbesserten Steuerung des ab 2013 vier Betriebsteile umfassenden Eigenbetriebs Kultur123
- Ergänzungen bei Soft- und Hardware, insbesondere für die interne und externe Unternehmenskommunikation und für die EDV-Unterrichtsräume der Volkshochschule
- Ergänzungsausstattungen und Ersatzbeschaffungen für die Technik des Theaters und für die kulturellen Veranstaltungen im Innen- und Außenraum
- Pflege des Kunstbestandes
- Neu- und Ergänzungsanschaffungen von Instrumenten für die Musikschule

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind bis zur Abschlusserstellung nicht eingetreten.

(...)

3. Perspektiven und Risiken

Mit Eingründung der Stadtbücherei ab 1. Januar 2013 wird Kultur123 um einen weiteren Betriebsteil ergänzt. Dies eröffnet neue Perspektiven für die Entwicklung gemeinsamer Bildungs- und Kulturangebote. Die daraus resultierenden Synergieeffekte werden auf Sicht sinnvolle und übergreifende Ressourcenbündelungen ermöglichen:

- Bei den Veranstaltungsangeboten
- Über klare Zuordnungen zu Bildungs- und Kulturangeboten
- Über die Vermeidung von Doppelangeboten
- Über die Nutzung gemeinsamer Serviceeinrichtungen
- Über gemeinsame Werbe- und Marketingaktivitäten

Durch den Einsatz der Steuerungsmöglichkeiten in einem Eigenbetrieb kann die Aufgabenerfüllung effektiver erfolgen.

Beim Eigenbetrieb handelt es sich um eine organisatorische und vermögensrechtliche Ausgliederung, ohne dass eine eigene Rechtspersönlichkeit entsteht. Das führt insgesamt, über die kaufmännische Buchführung und die damit verbundene Kosten- und Leistungsrechnung zu größerer Transparenz und damit zu verbesserter Steuerungsmöglichkeit. Schwachstellen lassen sich schneller erkennen und Optimierungsprozesse können zielgerichtet eingeleitet werden. Sach- und Fachverantwortung werden in diesem System zusammengeführt und ermöglichen damit auch die notwendigen Betrachtungsweisen.

Das befähigt zur genauen Analyse der Kosten- und Leistungsstruktur mit dem Ziel der kompletten Erfassung und Darstellung der erbrachten Leistungen auf Vollkostenbasis.

Die zukünftigen Risiken des neuen Betriebsteiles mussten, auch im Hinblick auf eine veränderte ökonomische Ausgangssituation des Gesamtbetriebes, bewertet werden und wurden im Wirtschaftsplan für das Jahr 2013 berücksichtigt.

Dies umfasste die Bereiche:

- Risiken bei der Gebäudebewirtschaftung
- Leistungsvereinbarungen und vertragliche Bindungen
- Personalausstattung

Die zusätzlichen Aufgaben in den zentralen Bereichen Finanzen, Personal, Marketing, Organisation/EDV erfordern im erweiterten Betrieb von Kultur123 auch eine entsprechende Personalausstattung.

Die Integration eines neuen Betriebsteiles dieser Größenordnung erfordert zunächst einen gewissen Mehraufwand im finanziellen und personellen Bereich. Entlastungen entstehen gleichzeitig in verschiedenen Abteilungen und Ämtern bei der Konzernmutter Stadt.

Die Rentabilität ergibt sich in Zukunft über einen geringeren Ressourcenverbrauch und für die Bürgerinnen und Bürger über optimierte Leistungsmöglichkeiten.

Inwieweit sich diese Annahmen in einem avisierten Zeitfenster von 3 – 5 Jahren realisieren lassen ist auf Grund der aktuellen Ausgangslage schwer zu prognostizieren.

Sie basieren auf den geschäftspolitisch beeinflussbaren Vorgängen und den Erkenntnissen aus dem Nachfrageverhalten unserer Besucherinnen und Besucher.

Die Finanzierungsanteile des Gesamtbetriebes gestalteten sich 2012 wie folgt:

- | | |
|---|--------|
| ○ Erlöse aus Geschäftstätigkeit von Kultur123 | 45,0 % |
| ○ Stadt Rüsselsheim | 54,1 % |
| ○ Land Hessen | 0,9 % |

Es ist davon auszugehen, dass der Anteil der Erlöse aus Geschäftstätigkeit sich durch die Eingliederung der Stadtbücherei entsprechend verringert. Dieser Anteil wird sich bei ungefähr 38% einpendeln, da die Eigenfinanzierungsquote der Stadtbücherei nur bei etwa 5% liegt. Von einer wesentlichen Steigerung der Einnahmen ist in der Stadtbücherei kaum auszugehen.

Der Umfang öffentlicher Mittel von Kommune und Land Hessen ist für die kommende Entwicklung nur vage einzuschätzen. Bei den Aufgaben von Kultur123 handelt es sich ganz überwiegend um freiwillige Leistungen.

Inwieweit die städtischen Konsolidierungsprozesse –auch unter dem Einfluss des Rettungsschirms- sich zusätzlich auf den bereits reduzierten kommunalen Anteil auswirken, lässt sich nicht ermessen.

Auch die damit verbundenen Auswirkungen auf den gegenwärtigen Leistungsumfang von Kultur123 lassen sich demnach noch nicht beurteilen.

Besonders deshalb, weil ein Anteil von nahezu 75% fixe Kosten sind, die nicht unmittelbar beeinflusst werden können (überwiegend Personal- und Gebäudekosten, sowie Abschreibungen und Zinsen). Das bedeutet im Umkehrschluss, nur 25% sind disponibel, weil veranstaltungsgebunden. Allerdings ist dieser Bereich auch unmittelbar mit den Erlöserwartungen verbunden.

Eine einseitige, nur auf die Ausgaben gerichtete Konsolidierungspolitik, würde demnach bedeuten, dass die erlösrelevanten Ziele nicht erreicht werden könnten.

In den Betriebsteilen sind die Risiken und Perspektiven unterschiedlich zu bewerten.

Bei der vhs kommen 67,5% der Gesamterlöse über Aufträge von Dritten in der beruflichen Bildung für Jugendliche und Erwachsene. Dieses Geschäftsfeld ist starken Schwankungen unterworfen und von sich schnell verändernden Konjunkturdaten abhängig. Demzufolge ändern sich oft kurzfristig die politischen Rahmenbedingungen bei der aktiven Förderung der Beschäftigungspolitik und den damit verbundenen Reformen der Arbeitsmarktinstrumente.

Die Vergabepolitik und -struktur ist bei diesen Prozessen kaum vorhersehbar und birgt über die teilnehmerbezogene Förderung Risiken bei den Gemeinkosten (Personal und Gebäude). Bei einer negativen Entwicklung können die freiwerdenden Kapazitäten nicht kurzfristig mit Ersatzangeboten ausgelastet werden.

Damit die Risiken für den Träger überschaubar bleiben sind dringend Reformen bei der Vergabepolitik notwendig.

Die Kostenstruktur bei den Aufwendungen (Personal und Gebäude) ermöglicht nur marginale Korrekturen. Außerdem können bei einem so komplexen Gebäude wie dem Theater unvorhersehbare Reparatur- und Sanierungsaufwendungen entstehen.

Eine Verbesserung des Deckungsbeitrages scheint deshalb zunächst hauptsächlich über die Stabilisierung und Steigerung der Erlöse möglich.

Das bedingt folgende Voraussetzungen:

- Optimierung der Vermarktung
- Nachfragesteigerung über attraktive Angebote
- Erschließung von Drittmitteln
- Angemessene Vergütung der Leistungen, welche für die Stadt und die Stadtgesellschaft erbracht werden

Auch bei der Musikschule liegt der Anteil der nicht direkt beeinflussbaren Kosten bei ca. 93% der Gesamtaufwendungen. Der Kostenanteil über arbeitsvertragliche Bindungen in diesem Zusammenhang beträgt rund 90%.

Eine Verbesserung des Deckungsbeitrages über die Aufwände ist mit einer längerfristigen zeitlichen Perspektive verbunden. Auch bei der Musikschule ist unter diesen Voraussetzungen eine moderate Verbesserung des Deckungsbeitrages in einem überschaubaren Zeitraum nur über eine optimierte Erlössituation zu erreichen.